

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

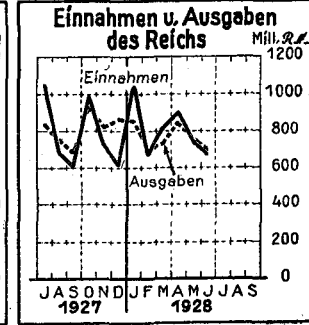
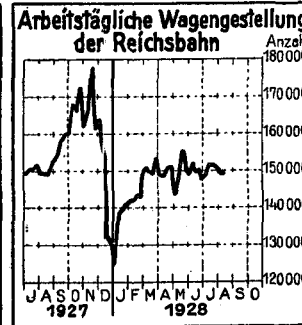
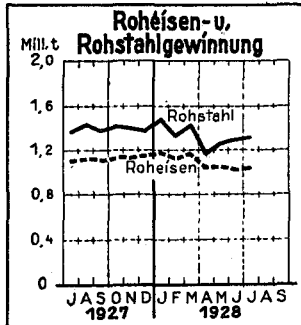
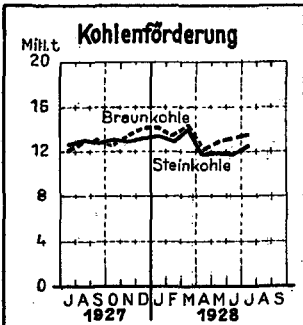
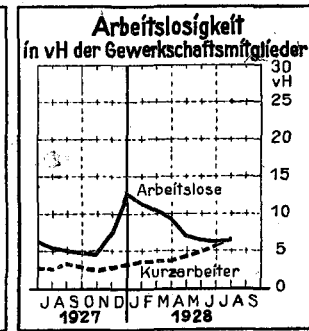
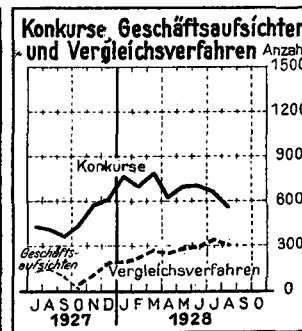
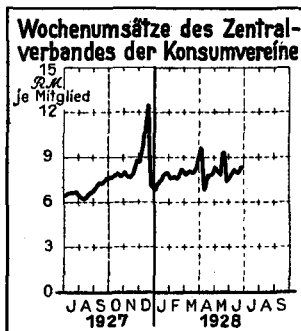
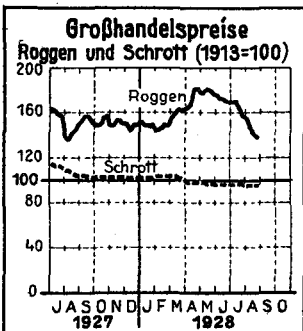
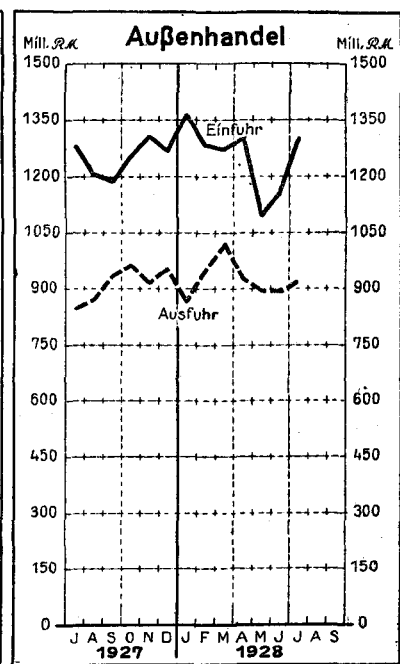
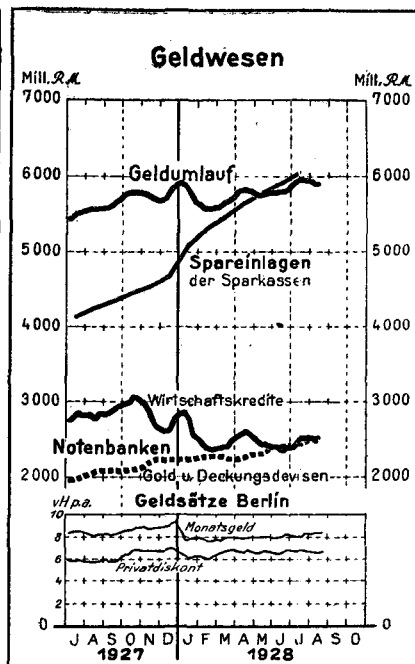
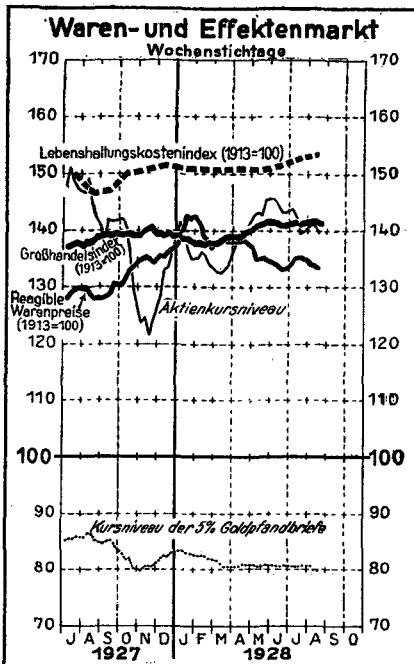
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 2. August-Heft

Redaktionsschluss: 4. September 1928
Ausgabetag: 7. September 1928

8. Jahrgang Nr. 16

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



GÜTERERZEUGUNG UND - VERBRAUCH

Die industriellen Mittel- und Großbetriebe in den Jahren 1926 und 1927 nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden.

Die jährliche Statistik der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden ist den wirtschaftspolitischen und wirtschaftswissenschaftlichen Bedürfnissen entsprechend in den letzten Jahren (in den außerpreußischen Ländern des Deutschen Reichs vom Jahre 1925 ab und in Preußen vom Jahre 1926 ab) auf eine neue Basis gestellt worden¹⁾. Die ersten Reichstabellen konnten in der neuen erheblich erweiterten Form für 1926 zusammengestellt werden. Nachdem nunmehr die Reichsergebnisse für 1927 vorliegen, kann hier ein erster Vergleich zweier Jahrestabellen auf der neuen Grundlage gegeben werden.

Die ursprüngliche Absicht, diese Vergleichsreihe der jährlichen Gewerbeaufsichtsstatistik schon mit dem Jahr 1925 beginnen zu lassen, und auf diese Weise einen unmittelbaren Anschluß an die allgemeine gewerbliche Betriebszählung von 1925 zu erreichen, ließ sich wegen der erst im Jahre 1926 erfolgten Umstellung der preußischen Gewerbeaufsichtsstatistik für das Reich nicht durchführen. Für einen Vergleich zwischen 1925 und 1926 liegen nur für die außerpreußischen Länder des Reichs Unterlagen vor, die jedoch für eine allgemeine Beurteilung der Entwicklungstendenzen wenigstens gewisse Anhaltspunkte bieten.

I. Überblick über die Ergebnisse.

Die allgemeine Betriebszählung vom Jahre 1925²⁾ ergab gegenüber 1907 für die Gesamtheit der Mittel- und Großbetriebe in der Industrie³⁾ eine Zunahme der Betriebszahl um 30 vH, der Personenzahl um 40 vH. In der Zeit von 1925 bis 1926 sind nach der Statistik der Gewerbeaufsichtsbehörden in der Industrie (im ganzen genommen) keine nennenswerten Veränderungen eingetreten. Im Gesamtdurchschnitt hat, nach den verfügbaren Unterlagen zu urteilen, die Betriebszahl 1926 gegenüber 1925 nur um 4 vH zugenommen, die Personenzahl um 4 vH abgenommen.

Nach der Depression, welche im Jahre 1926 in den meisten Gewerbebezügen festzustellen war, weist das folgende Jahr 1927 günstigere Ergebnisse auf. In der vorliegenden Gewerbeaufsichtsstatistik spiegeln sie sich in einer erheblichen Zunahme sowohl der Betriebs- als auch der Personenzahl wider. Die Betriebszahl ist in dieser Zeit um 9 vH, die Zahl der beschäftigten Personen sogar um 17 vH gewachsen. Es betrug die Zahl der

	Mittel- u. Großbetriebe	Arbeitnehmer (Arbeiter u. Angestellte)
1926	183 000	7 560 000
1927	199 000	8 866 000
Zunahme	+ 16 000	+ 1 306 000

Das stärkere Anwachsen der Personenzahl (gegenüber der Betriebszahl) beruht vermutlich in einer Wiederauffüllung der im Vorjahre vorübergehend eingeschränkten Großbetriebe. Ein Rückschluß auf eine strukturelle Änderung der Betriebsgröße (Zunahme der Großbetriebe), der an sich naheliegt, läßt sich nicht ohne weiteres ziehen.

1. Die Gewerbebezüge.

a) Das Baugewerbe.

Während in der Industrie in der Zeit von 1907 bis 1925 die Zahl der beschäftigten Personen in den meisten Gewerbegruppen erheblich, im Durchschnitt um rund 29 vH (Klein-, Mittel- und Großbetriebe), gewachsen war⁴⁾, war das Baugewerbe etwa auf dem Stand von 1907 geblieben. Von 1925 bis 1926 zeigt nun gerade das Baugewerbe ein starkes Anwachsen von Betriebs- und Personenzahlen, wäh-

rend alle anderen Gewerbebezüge bis auf geringe Ausnahmen abgefallen sind. 1926 bis 1927 setzt sich dieses Anwachsen noch weiter fort. Die Zahl der Betriebe ist im Laufe dieses Jahres um 19 vH, ihr Personal sogar um 39 vH des Standes des Vorjahres gestiegen. Das Baugewerbe zeigt in diesem Jahr unter allen Industriezweigen bei weitem die größte Zunahme.

Im Gefolge des Baugewerbes hat auch die Industrie der Steine und Erden (Baustoffindustrie) sehr stark zugenommen. In dieser Gewerbegruppe (IV) ist die Betriebszahl von 1926 auf 1927 um 8 vH, die Personenzahl um 17 vH gewachsen. Die Zunahme betrifft hier namentlich die Baustoffindustrie im engeren Sinne, während die feine Steinbearbeitung, die feinkeramische und die Glasindustrie erheblich niedrigere Zunahmeziffern aufweisen. Auch die Möbelindustrie, die im Zusammenhang mit dem Baugewerbe genannt sei, hat in ihrer Betriebszahl um rund 13 vH und in ihrer Personenzahl um etwa 27 vH zugenommen.

b) Der Bergbau.

Nach der starken Erweiterung, die der Bergbau in der Zeit von 1907 bis 1925 erfahren hat — sein Personalstand hat um annähernd zwei Drittel zugenommen —, macht sich in den folgenden Jahren ein allgemeiner Rückgang geltend. 1925 bis 1926 wird der Bergbau erheblich eingeschränkt. Im folgenden Jahr sinkt die Betriebszahl weiter; der Personalstand kann dagegen eine geringe Zunahme aufweisen, die allerdings weit hinter der Durchschnittszunahme in der Industrie zurücktritt. Die Einschränkungen im Bergbau sind neben den Auswirkungen der Weltkohlenkrise in erster Linie auf Rationalisierungsmaßnahmen zurückzuführen.

c) Übrige Produktionsmittelindustrien.

Die wichtigsten Produktionsmittelindustrien, die eisen- und metallverarbeitenden Industriezweige, hatten seit 1907 im Rahmen der gesamtdeutschen Industrie erheblich an Gewicht gewonnen. Namentlich hatten der Maschinenbau (Gruppe VII) und die elektrotechnische Industrie (VIII) ihren Personalbestand sehr erweitert. Auch die Zunahme in der chemischen Industrie (IX), der Kautschukindustrie (XIII) und der Licht- und Kraftversorgung (XIX) stand weit über dem Durchschnitt der Industriezweige. Das Jahr 1925 stellt für diese Industrien, gemessen an der Zahl der beschäftigten Personen, einen gewissen Höhepunkt der Entwicklung dar. Schon im folgenden Jahr sinkt mit Ausnahme der chemischen Industrie und der Licht- und Kraftversorgung die Personenzahl in den genannten Industrien erheblich unter den Stand von 1925. Der Maschinenbau hat sogar seinen Personalbestand um etwa 19 vH eingeschränkt.

Im Jahre 1927 holen gerade die Industriezweige, welche von 1925 bis 1926 ihren Personalstand eingeschränkt haben, wieder besonders rasch auf. So ist die Personenzahl

	von 1925 bis 1926 zurückgegangen vH	von 1926 bis 1927 angewachsen vH
in der Eisen- und Metallgewinnung...	um 16	um 19
im Maschinenbau	» 19	» 25
in der Kautschukindustrie	» 11	» 21

Die chemische Industrie dagegen, welche in der Zeit von 1925 bis 1926 zu den wenigen Industriezweigen zählte, die eine gewisse Zunahme aufwies, blieb 1926 bis 1927 in

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 16. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4. — ³⁾ Die folgenden Untersuchungen beschränken sich auf die Industrie, da für den Handel usw. die Gewerbeaufsichtsstatistik noch keine sicheren Vergleichsunterlagen bietet. — ⁴⁾ Nicht in geradliniger, sondern durch Krieg, Inflation u. a. häufig unterbrochener Entwicklungslinie. Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 4.

Industrielle Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern) im Deutschen Reich nach Gewerbegruppen und -klassen 1926 und 1927.

Table with 14 columns: Gewerbegruppen, 1926 (Mittel- u. Großbetriebe, darunter Großbetriebe), 1927 (Mittel- u. Großbetriebe, darunter Großbetriebe), and Zu- oder Abnahme von 1926 bis 1927 (Betriebe, vH, Arbeitnehmer, vH). Rows include categories like Bergbau, Eisen- und Metallgewinnung, Herstellung von Eisen, Stahl- und Metallwaren, and Textilindustrie.

Noch: Industrielle Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern) im Deutschen Reich nach Gewerbegruppen und -klassen 1926 und 1927.

Gewerbegruppen, Gewerbeklassen	1926				1927				Zu- oder Abnahme von 1926 bis 1927						
	Mittel- u. Großbetriebe (mit 5 u. mehr Arbeitnehmern)		darunter Großbetriebe (mit 50 u. mehr Arbeitnehmern)		Mittel- u. Großbetriebe (mit 5 u. mehr Arbeitnehmern)		darunter Großbetriebe (mit 50 u. mehr Arbeitnehmern)		Mittel- u. Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern)			darunter Großbetriebe (mit 50 und mehr Arbeitnehmern)			
	Betriebe	Arbeitnehmer	Betriebe	Arbeitnehmer	Betriebe	Arbeitnehmer	Betriebe	Arbeitnehmer	Betriebe	vH	Arbeitnehmer	vH	Betriebe	Arbeitnehmer	
XII. Leder- u. Linoleumindustrie darunter:	2 220	80 775	314	53 154	2 313	91 875	354	62 298	+	93	+ 4,2	+ 11 100	+ 13,7	+ 40	+ 9 144
1. Herstellung von Leder.	874	47 036	182	35 769	911	52 589	203	40 848	+	37	+ 4,2	+ 5 553	+ 11,8	+ 21	+ 5 079
2./3. Herst. von Leder- u. Sattlerwaren	1 314	28 357	117	12 388	1 372	33 976	135	16 490	+	58	+ 4,4	+ 5 619	+ 19,8	+ 18	+ 4 102
4./5. Herst. von Kunstleder, Linoleum, Länkrusta ..	32	5 382	15	4 997	30	5 310	16	4 960	-	2	- 6,3	- 72	- 1,3	+ 1	- 37
XIII. Kautschuk- u. Asbestind...	414	48 010	127	43 959	431	57 896	135	53 832	+	17	+ 4,1	+ 9 886	+ 20,6	+ 8	+ 9 873
XIV. Holz- u. Schnitzstoffgewerbe darunter:	24 640	466 178	1 810	191 789	26 799	554 962	2 207	248 242	+	2 159	+ 8,8	+ 88 784	+ 19,0	+ 397	+ 56 453
1. Säge- u. Furnierwerke	5 361	121 893	521	49 322	5 596	140 535	628	62 968	+	235	+ 4,4	+ 18 642	+ 15,3	+ 107	+ 13 646
2. Herstellung von Holzbauten, Bauteil u. Möb.	13 108	186 202	597	57 558	14 759	236 760	795	85 926	+	1 651	+ 12,6	+ 50 558	+ 27,2	+ 198	+ 28 368
3./4. Herstellung von Holzwaren	2 559	61 895	285	30 923	2 741	71 224	339	37 363	+	182	+ 7,1	+ 9 329	+ 15,1	+ 54	+ 6 440
5. Stellmacherei und Holzwagenbau	1 025	24 681	96	14 522	1 058	28 584	106	18 037	+	33	+ 3,2	+ 3 903	+ 16,8	+ 10	+ 3 515
6./7. Herstellg. v. Turn- u. Sportgeräten, Stöcken, Schirmen, Peitschen.	449	11 281	52	5 544	438	12 298	64	6 725	-	11	- 2,4	+ 1 017	+ 9,0	+ 12	+ 1 181
8. Herst. v. Blei- u. Farbstiften	72	6 294	21	5 369	65	5 770	23	4 918	-	7	- 9,7	- 524	- 8,3	+ 2	- 451
9./10. Herst. v. Kämmen, Haarschmuck, Bernstein-, Elfenbein-, Meerscham-, Horn-, Bein-, Perlmutterwaren	541	17 299	75	10 171	551	19 860	86	12 497	+	10	+ 1,8	+ 2 561	+ 14,8	+ 11	+ 2 326
11. Herst. von Geflechtem aus Holz, Stroh, Bast, Rohr, Weiden, Binsen	576	10 593	36	3 879	598	11 114	34	3 824	+	22	+ 3,8	+ 521	+ 4,9	- 2	- 55
12. Herst. von Bürsten, Besen, Pinseln	716	20 083	106	11 303	744	22 028	107	12 399	+	28	+ 3,9	+ 1 945	+ 9,7	+ 1	+ 1 096
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	1 679	63 613	296	41 410	1 648	69 759	341	48 880	-	31	- 1,8	+ 6 146	+ 9,7	+ 45	+ 7 470
darunter:															
1. Herstellung von Musikinstrumenten	959	39 135	186	26 418	944	44 249	209	32 060	-	15	- 1,6	+ 5 114	- 13,1	+ 23	+ 5 642
2. Herst. von Spielwaren .	720	24 478	110	14 992	704	25 510	132	16 820	-	16	- 2,2	+ 1 032	+ 4,2	+ 22	+ 1 828
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgewerbe	23 421	684 573	2 851	436 363	25 434	743 742	3 066	477 042	+	2 013	+ 8,6	+ 59 169	+ 8,6	+ 215	+ 40 679
darunter:															
1. Mühlenindustrie	1 889	34 062	127	13 306	1 992	36 847	130	14 399	+	103	+ 5,5	+ 2 785	+ 8,2	+ 3	+ 1 093
2./3. Bäckerei und Backwarenindustrie	6 224	78 343	181	24 627	7 186	87 748	195	26 100	+	962	+ 15,5	+ 9 405	+ 12,0	+ 14	+ 1 473
4. Zuckerindustrie	310	78 040	280	77 341	304	78 021	277	77 454	-	6	- 1,9	- 19	- 0,02	+ 3	+ 113
5. Kakao- u. Schokoladenindustrie	1 048	61 104	238	48 667	984	65 414	256	53 901	-	64	- 6,1	+ 4 310	+ 7,1	+ 18	+ 5 234
6. Fleischerei	3 350	41 853	111	13 007	4 048	51 149	133	16 865	+	698	+ 20,8	+ 9 296	+ 22,2	+ 22	+ 3 358
7. Fischindustrie	428	13 525	69	8 088	428	15 194	72	9 545	-	-	-	+ 1 669	+ 12,3	+ 3	+ 1 457
8. Molkerei, Butter- und Käseherstellung	1 228	23 761	69	11 619	1 398	24 010	67	10 031	+	170	+ 13,8	+ 249	+ 1,1	- 2	- 1 588
9. Herst. von pflanz. Ölen, Fetten, Margarine und Kunstseifett	205	22 798	83	20 421	219	26 118	95	23 960	+	14	+ 6,8	+ 3 320	+ 14,6	+ 12	+ 3 539
10. Herst. v. Obst- u. Gemüsekonserven	616	24 515	137	16 966	636	28 750	156	20 725	+	20	+ 3,2	+ 4 235	+ 17,3	+ 19	+ 3 759
11. Stärkeindustrie u. dgl.	385	14 989	57	10 278	413	16 940	65	11 773	+	28	+ 7,3	+ 1 951	+ 13,0	+ 8	+ 1 495
12. Kaffeerösterei	566	15 891	64	8 030	568	16 604	75	9 132	+	2	+ 0,4	+ 713	+ 4,5	+ 11	+ 1 102
13. Mälzerei und Brauerei	1 899	83 039	396	59 304	1 992	87 666	410	62 128	+	93	+ 4,9	+ 4 627	+ 5,6	+ 14	+ 2 824
14. Herst. v. Wein, Branntwein, Mineralwasser u. dgl.	1 712	30 888	116	10 866	1 803	34 846	131	13 693	+	91	+ 5,3	+ 3 958	+ 12,8	+ 15	+ 2 827
15. Tabakindustrie	3 561	161 765	923	113 843	3 463	174 435	1 004	127 836	-	98	- 2,8	+ 12 670	+ 7,8	+ 81	+ 13 993
XVII. Bekleidungsindustrie	19 708	453 810	1 813	242 979	21 194	541 441	2 105	312 903	+	1 486	+ 7,5	+ 87 631	+ 19,3	+ 292	+ 69 924
darunter:															
1. Kleider- und Wäscheherstellung	11 383	211 479	787	92 601	12 462	245 830	923	115 362	+	1 079	+ 9,5	+ 34 351	+ 16,2	+ 136	+ 22 761
2. Kürschnerei u. Rauchwarenherstellung	854	15 247	52	5 152	927	19 766	71	8 417	+	73	+ 8,5	+ 4 519	+ 29,6	+ 19	+ 3 265
3./5. Mützen-, Hut-, oder Putzmacherei	2 599	52 575	189	26 821	2 554	58 508	187	32 081	-	45	- 1,7	+ 5 933	+ 11,3	+ 2	+ 5 260
6. Herstellung von künstlichen Blumen	299	8 255	38	3 740	329	9 808	48	5 331	+	30	+ 10,0	+ 1 553	+ 18,8	+ 10	+ 1 591
7./8. Herst. von Korsetten, Krawatten u. dgl.	395	11 883	64	7 101	378	14 655	81	10 106	-	17	- 4,3	+ 2 772	+ 23,3	+ 17	+ 3 005
9. Handschuhmacherei	111	5 615	39	4 441	147	7 487	42	5 605	+	36	+ 32,4	+ 1 872	+ 33,3	+ 3	+ 1 164
10. Schuhmacherei, Schuhindustrie	2 375	110 631	497	85 721	2 521	139 993	578	113 725	+	146	+ 6,1	+ 29 362	+ 26,5	+ 81	+ 28 004
13. Reinigung und Wiederaufarb. v. Textilzeug.	1 538	34 412	134	15 970	1 710	41 195	159	20 447	+	172	+ 11,2	+ 6 783	+ 19,7	+ 25	+ 4 477
XVIII. Baugewerbe	26 098	604 807	2 509	294 166	31 129	841 544	3 782	461 198	+	5 031	+ 19,1	+ 236 737	+ 39,1	+ 1 273	+ 167 032
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgew. u. -versorgung ... darunter:	2 771	138 897	628	104 369	2 909	145 366	661	109 448	+	138	+ 5,0	+ 6 469	+ 4,7	+ 33	+ 5 079
1. Wassergewinnung und -versorgung	352	9 076	39	4 494	388	10 444	47	5 464	+	36	+ 10,2	+ 1 368	+ 15,1	+ 8	+ 970
2. Gasgewinnung u. -versorgung	968	52 029	232	39 841	1 003	51 331	239	38 925	+	35	+ 3,6	- 698	- 1,3	+ 7	- 916
3. Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	1 442	77 580	355	59 926	1 509	83 394	374	64 971	+	67	+ 4,6	+ 5 814	+ 7,5	+ 19	+ 5 045
Sämtliche Gewerbegruppen	183 337	7 560 257	27 841	5 458 155	198 939	8 866 684	31 937	6 557 045	+	15 602	+ 8,5	+ 1 306 427	+ 17,8	+ 4 096	+ 1 098 890

ihrer Zunahmeziffer etwas zurück. In noch ausgesprochenerem Maße gilt dies von der Licht- und Kraftversorgung, die ihren Personalstand von 1925 bis 1926 um 21 vH, von 1926 bis 1927 dagegen nur noch um 5 vH erhöht hat.

d) Das Textil- und Bekleidungsgerwerbe.

Die Verbrauchsgüterindustrien, zu denen die Textilindustrie und das Bekleidungsgerwerbe zählen, blieben in der Zeit von 1907 bis 1925 (am Personalstand gemessen) hinter der Entwicklung der Gesamtindustrie zurück. Während der Personalstand in der Gesamtindustrie sich um etwa 29 vH vermehrt hatte, ist er in der Textilindustrie nur um 19 vH, im Bekleidungsgerwerbe sogar nur um 5 vH angestiegen. Gleichwohl bedeutet auch für diese beiden Industriezweige das Jahr 1925 einen Höhepunkt. Im folgenden Jahr wird das Personal in der Textilindustrie um 3 vH und im Bekleidungsgerwerbe um 16 vH eingeschränkt. Das Jahr 1927 bringt jedoch für beide Industrien eine günstige Konjunktur. Die Textilindustrie hat von 1926 bis 1927 ihren Personalbestand um 21 vH, das Bekleidungsgerwerbe um 19 vH erhöht.

e) Das Nahrungsmittelgerwerbe.

Unter den sonstigen Zweigen der Verbrauchsgüterindustrien sei nur noch auf das Nahrungs- und Genussmittelgerwerbe hingewiesen, das (außerhalb Preußens) in der Zeit von 1925 bis 1926 eine Zunahme des Personalstands von etwa 20 vH aufweist und damit neben der Gruppe XIX (Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung und -versorgung) die größte verhältnismäßige Zunahme besitzt. Im folgenden Jahr bleibt dagegen das Nahrungsmittelgerwerbe hinter dem Durchschnitt in der Industrie erheblich zurück. Es hat in diesem Jahr seinen Personalstand nur noch um 9 vH erhöht.

2. Die Wirtschaftsgebiete.

In fast allen Wirtschaftsgebieten des Deutschen Reichs zeigt sich eine ähnliche Entwicklung der gewerblichen Mittel- und Großbetriebe. Fast überall liegt die Zunahme der Personenzahl von 1926 auf 1927 zwischen 16 und 19 vH. Nur zwei überwiegend agrarische und für den Verkehr wenig günstig gelegene Reichsteile machen eine Ausnahme: in Ostpreußen erreicht die Zunahme knapp 15 vH und in Bayern beträgt sie nur wenig mehr als 10 vH. Die ebenfalls geringe Zunahme in Südwestdeutschland beruht auf statistisch-technischen Abweichungen der badischen Tabellen. Die Zahl der Arbeitnehmer¹⁾ betrug in

	1926	1927	Zunahme absolut	vH
Ostpreußen.....	121 000	139 000	18 000	14,9
Pommern.....	134 000	158 000	24 000	17,9
Berlin und Brandenburg..	1 126 000	1 308 000	182 000	16,2
Schlesien.....	549 000	638 000	89 000	16,2
Sachsen und Mittel-				
deutschland.....	1 929 000	2 286 000	357 000	18,5
dem nordelbischen Gebiete	489 000	580 000	91 000	18,6
Niedersachsen.....	653 000	764 000	111 000	16,9
Rheinland-Westfalen.....	1 823 000	2 168 000	345 000	18,9
dem hessischen Gebiete.....	473 000	558 000	85 000	17,9
Südwestdeutschland.....	899 000	1 034 000	135 000	15,0
Bayern r. d. Rh.....	685 000	757 000	72 000	10,5

¹⁾ Einschl. Handel usw.

Industrielle Mittel- und Großbetriebe (mit 5 und mehr Arbeitnehmern) in den deutschen Ländern (ohne Preußen) nach Gewerbegruppen 1925 und 1926.

Gewerbegruppen	1925		1926		Zu- bzw. Abnahme von 1925 bis 1926			
	Betriebe	Arbeitnehmer	Betriebe	Arbeitnehmer	Betriebe	vH	Arbeitnehmer	vH
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei..	914	79 497	405	74 346	- 509	- 55,7	- 5 151	- 6,5
IV. Industrie der Steine und Erden.....	5 829	255 750	6 126	249 690	+ 297	+ 5,1	+ 6 060	+ 2,4
V. Eisen- und Metallgewinnung.....	582	68 313	594	57 162	+ 12	+ 2,1	- 11 151	- 16,3
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metall-								
waren.....	6 600	228 183	7 198	215 694	+ 598	+ 9,1	- 12 489	- 5,5
VII. Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	5 445	487 481	5 580	397 105	+ 135	+ 2,5	- 90 376	- 18,5
VIII. Elektrotechnische Industrie, Fein-								
mechanik, Optik.....	2 975	161 650	3 315	148 026	+ 340	+ 11,4	- 13 624	- 8,4
IX. Chemische Industrie.....	1 526	107 310	1 574	110 342	+ 48	+ 3,1	+ 3 032	+ 2,8
X. Textilindustrie.....	7 508	554 559	6 907	539 629	- 601	- 8,0	- 14 930	- 2,7
XI. Papierindustrie, Vervielfältigungs-								
gerwerbe.....	4 620	220 474	4 963	225 906	+ 343	+ 7,4	+ 5 432	+ 2,5
XII. Leder- und Linoleumindustrie.....	1 146	49 382	1 059	46 741	- 87	- 7,6	- 2 641	- 5,3
XIII. Kautschuk-, Asbestindustrie.....	156	14 674	175	13 121	+ 19	+ 12,2	- 1 553	- 10,6
XIV. Holz- und Schnitzstoffgerwerbe	10 774	235 414	10 360	206 439	- 414	- 3,8	- 28 975	- 12,3
XV. Musikinstrumenten-, Spielwarenindus-								
trie.....	1 378	53 820	1 324	44 830	- 54	- 3,9	- 8 990	- 16,7
XVI. Nahrungs- u. Genussmittelgerwerbe...	7 798	241 268	9 440	288 338	+ 1 642	+ 21,1	+ 47 070	+ 19,5
XVII. Bekleidungsgerwerbe.....	8 242	227 588	7 348	191 457	- 894	- 10,8	- 36 131	- 15,9
XVIII. Baugewerbe.....	11 434	251 930	13 234	283 508	+ 1 800	+ 15,7	+ 31 578	+ 12,5
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewin-								
nung und -versorgung.....	992	43 127	1 169	52 228	+ 177	+ 17,8	+ 9 101	+ 21,1
Sämtliche Gewerbegruppen	77 919	3 280 420	80 771	3 144 562	+ 2 852	+ 3,7	- 135 858	- 4,1

II. Analytische Betrachtung der Betriebsentwicklung.

In die Gewerbeaufsichtstabellen für die Großbetriebe (mit 50 und mehr Arbeitnehmern) sind auf Veranlassung des Statistischen Reichsamts Zusatzspalten aufgenommen worden, in denen die in der Statistik jeweils neu erscheinenden Betriebe und ihr Personal besonders nachgewiesen werden sollen. Durch die Aufnahme dieser Spalten, die es in erster Linie ermöglichen sollen, die störenden Einflüsse einer lediglich statistisch-technisch begründeten, in Wirklichkeit nicht vorhandenen Zunahme der Betriebszahl (erstmalige Nachweisung bisher irrtümlich nicht erfaßter oder bisher zu kleiner Betriebe u. dgl.) auszuschalten oder wenigstens einzuschränken¹⁾, können die Veränderungen im Altbestand der Betriebe (des Vorjahres) und der Umfang der Neuzugänge gesondert betrachtet werden. Die jährliche Zunahme (oder Abnahme) der Betriebs- und Personenzahl wird also in ihre zwei wichtigsten Elemente aufgelöst, wodurch tiefere Einblicke in die Dynamik der Betriebsentwicklung ermöglicht werden.

a) Veränderungen des Altbestandes der Großbetriebe und ihres Personals.

Der Altbestand an Großbetrieben hat sich lediglich in der Gewerbegruppe XV, Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie, erhalten. Die 296 Großbetriebe des Vorjahres erscheinen auch im Jahre 1927 wieder. In allen anderen Gewerbegruppen zeigt sich dagegen ein Rückgang, der sich jedoch in bescheidenen Grenzen hält. Die größte Einschränkung weist die Gewerbegruppe XVIII, Baugewerbe, auf, in der die Zahl der Altbetriebe um rund 10 vH abgenommen hat.

Der Personalbestand derjenigen Großbetriebe, die bereits 1926 vorhanden waren, ist nur in der Gruppe XIX, Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung, eingeschränkt worden. Sonst zeigt sich überall trotz Rückgangs der Zahl der Altbetriebe eine Zunahme ihres Personals. Besonders stark ist diese Zunahme in der Eisen- und Metallindustrie (V bis VIII), in der Textilindustrie und dem Bekleidungsgerwerbe (X und XVII), der Lederindustrie (XII), der Kautschukindustrie (XIII) und der Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie (XV).

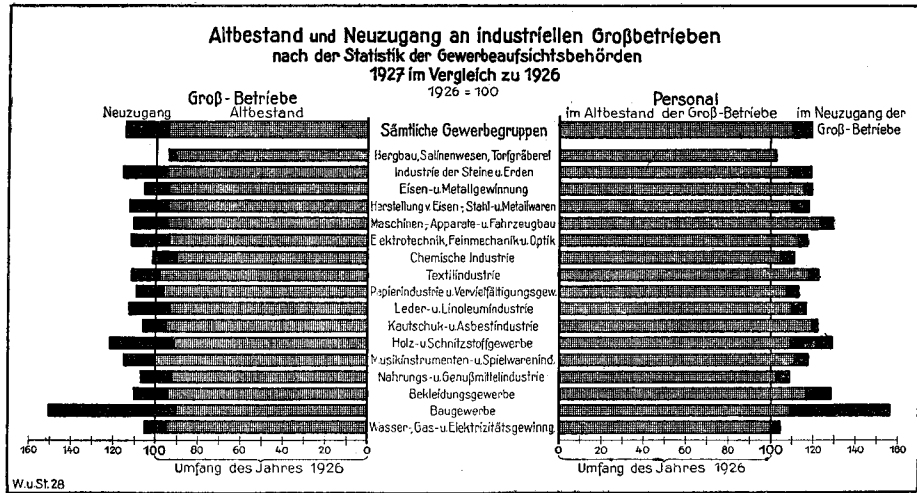
¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 16.

b) Neuzugänge an Großbetrieben.

Nur in einer Gewerbegruppe (III, Bergbau) ist der Neuzugang an Betrieben so gering, daß der Ausfall an alten nicht ausgeglichen worden ist. Die Gewerbegruppe III weist also als einzige von allen Gewerbegruppen einen kleinen Rückgang der gesamten Großbetriebszahl auf. In allen übrigen Gewerbegruppen kompensiert der Zugang an Betrieben bei weitem die Einschränkungen des Altbestandes, wobei in keiner Gewerbegruppe diese Zunahme hinter 10 vH des Altbestandes zurückbleibt. Besonders stark ist sie in der Gewerbegruppe XVII (Baugewerbe), deren Altbestand am meisten eingeschränkt worden ist. Da die meist als Betriebe gezählten Zweigniederlassungen der Baufirmen nach Vollendung eines Baues und dergleichen aufgelöst und an anderer Stelle neu errichtet werden, ist der Wechsel in dieser Gruppe besonders rasch.

In der Gewerbegruppe XIX, wo sich beim Personal der alten Betriebe allein von allen Gewerbegruppen ein Rückgang eingestellt hat, wird dieser Rückgang durch Neuzugänge überkompensiert, so daß sich hier im ganzen eine Zunahme des Personals ergibt. Bei den übrigen Gewerbe-

gruppen sind die Neuzugänge im allgemeinen in den Gewerbebezweigen, die viel Anlagekapital erfordern, verhältnismäßig gering, so im Bergbau, in der Großeisenindustrie, im Maschinenbau, in der Elektrotechnik u. a. Dagegen weist das Baugewerbe (XVIII) und die durch günstige Konjunktur besonders ausgezeichneten Gewerbegruppen IV (Industrie der Steine und Erden), XIV (Holz- und Schnitzstoffgewerbe) und XVII (Bekleidungsindustrie) starke Personalvermehrungen durch Neuzugänge auf. Beim Baugewerbe macht das Personal der neu aufgenommenen Betriebe sogar rund 50 vH des Altbestandes aus.



Altbestand und Neuzugang an industriellen Großbetrieben 1926 und 1927.

Gewerbegruppen	Zahl der Großbetriebe						Personal der Großbetriebe					
	Altbestand		Neuzugang		in den alten Betrieben				in den neuzugekommenen Betrieben			
	1926	1927	Veränderung	vH	absolut	vH	1926	1927	Veränderung	vH	absolut	vH
III. Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei..	938	853	- 85	- 9,0	33	+ 3,5	664 924	680 745	+ 15 821	+ 2,4	2 723	+ 0,4
IV. Industrie der Steine und Erden	2 443	2 319	- 124	- 5,1	513	+ 21,0	348 480	379 728	+ 31 248	+ 9,0	37 324	+ 10,7
V. Eisen- und Metallgewinnung	1 053	991	- 62	- 5,9	125	+ 11,9	304 991	353 660	+ 48 669	+ 16,0	12 194	+ 4,0
VI. Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	2 229	2 115	- 114	- 5,1	401	+ 18,0	354 911	390 311	+ 35 400	+ 10,0	29 643	+ 8,3
VII. Maschinen-, Apparate- u. Fahrzeugbau	2 848	2 704	- 144	- 5,1	450	+ 15,8	715 349	889 958	+ 174 609	+ 24,4	38 185	+ 5,3
VIII. Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik und Optik	975	914	- 61	- 6,3	180	+ 18,5	291 592	330 011	+ 38 419	+ 13,2	12 929	+ 4,4
IX. Chemische Industrie	955	861	- 94	- 9,8	112	+ 11,7	233 694	244 471	+ 10 777	+ 4,6	16 341	+ 7,0
X. Textilindustrie	3 982	3 925	- 57	- 1,4	526	+ 13,2	801 359	944 379	+ 143 020	+ 17,9	40 975	+ 5,1
XI. Papierindustrie und Vervielfältigungsgewerbe	2 070	1 994	- 76	- 3,6	270	+ 13,0	334 666	360 211	+ 25 545	+ 7,6	19 414	+ 5,8
XII. Leder- und Linoleumindustrie	314	293	- 21	- 6,7	61	+ 19,4	53 154	58 554	+ 5 400	+ 10,2	3 744	+ 7,0
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie	127	121	- 6	- 4,7	14	+ 11,0	43 959	52 590	+ 8 631	+ 19,7	1 242	+ 2,8
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	1 810	1 662	- 148	- 8,2	545	+ 30,1	191 789	210 198	+ 18 409	+ 9,6	38 044	+ 19,8
XV. Musikinstrumenten- und Spielwarenindustrie	296	296	—	—	45	+ 15,2	41 410	46 201	+ 4 791	+ 11,6	2 679	+ 6,4
XVI. Nahrungs- u. Genußmittelgewerbe ..	2 851	2 653	- 198	- 6,9	413	+ 14,4	436 363	447 950	+ 11 587	+ 2,6	29 092	+ 6,7
XVII. Bekleidungsindustrie	1 813	1 709	- 104	- 5,7	396	+ 16,1	242 979	284 602	+ 41 623	+ 17,1	28 301	+ 11,7
XVIII. Baugewerbe	2 509	2 259	- 250	- 10,0	1 523	+ 60,7	294 166	321 551	+ 27 385	+ 9,3	139 647	+ 47,5
XIX. Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung und -versorgung	628	596	- 32	- 5,1	65	+ 10,4	104 369	103 311	- 1 058	- 1,0	6 137	+ 5,8
Sämtliche Gewerbegruppen	27 841	26 265	- 1 576	- 5,7	5 672	+ 20,4	5 458 155	6 098 431	+ 640 276	+ 11,2	458 614	+ 8,9

Förderung und Absatz deutscher Kalisalze im Jahre 1927.

Während des Jahres 1927 sind von den deutschen Kaliwerkern im ganzen rund 110,70 Mill. dz Kalisalze an effektivem Salzgewicht mit 15,19 Mill. dz Reinkaligehalt (K₂O) gefördert worden, was gegenüber dem Vorjahre¹⁾ eine Erhöhung der Förderung um 17,7 bzw. 20,5 vH an Reinkali bedeutet. Trotz dieser Steigerung bleibt die Förderung des Jahres 1927 jedoch noch um 8 vH hinter der Förderung des Jahres 1925 und um 15,3 vH hinter der des Jahres 1922 zurück, in denen bisher in der Nachkriegszeit

die höchsten Kalisalzmengen innerhalb eines Jahreszeitraumes gewonnen wurden.

An der Förderung des Jahres 1927 waren im Monatsdurchschnitt 60 von 228 Kaliwerken (Schächten) beteiligt, die am Ende des Jahres 1927 mit einer Beteiligungsziffer ausgestattet waren, gegenüber 66 im Jahre 1926. Mit dem 1. Januar 1927 war die Stilllegungsaktion auf Grund der Verordnung vom 22. Oktober 1921 betr. Abänderung der Vorschriften zur Durchführung des Gesetzes über die Regelung der Kaliwirtschaft vom 18. Juli 1919 abgeschlossen; gleichwohl hat aber noch eine weitere Abnahme der för-

¹⁾ Vgl. W. u. St., 7. Jg. 1927, Nr. 14 S. 616

dernden Schächte stattgefunden. Die nicht mehr fördernden Werke wurden jedoch nicht vollkommen stillgelegt, sondern werden als Reserve für den Eintritt etwaiger Betriebsstörungen oder für etwa vorkommende besonders starke Absatzleistungen in Bereitschaft gehalten.

Aus den im Jahre 1927 geförderten Rohsalzmengen wurden im ganzen 43,71 Mill. dz Handelsmarken mit 12,61 Mill. dz Reinkaligehalt hergestellt. Der Anteil der Fabrikate an der Gesamtproduktion hat sich weiterhin erhöht, und zwar auf 81 vH gegen 79,7 vH im Jahre 1926 und rund 58 vH im letzten Jahre der Vorkriegszeit.

Förderung deutscher Kalisalze.

Jahr	Effektive Salzmenge 1 000 dz	Reinkali (K ₂ O)	Zu- oder Abnahme 1927 in vH gegenüber den Vergleichsjahren effektiv	
			effektiv	K ₂ O
1927.....	110 696	15 187	—	—
1926.....	94 061	12 600	+ 17,69	+ 20,53
1925.....	120 442	15 725	— 8,09	— 3,42
1924.....	80 724	10 141	+ 37,13	+ 49,76
1913 ¹⁾	116 075	13 257	— 4,63	+ 14,56

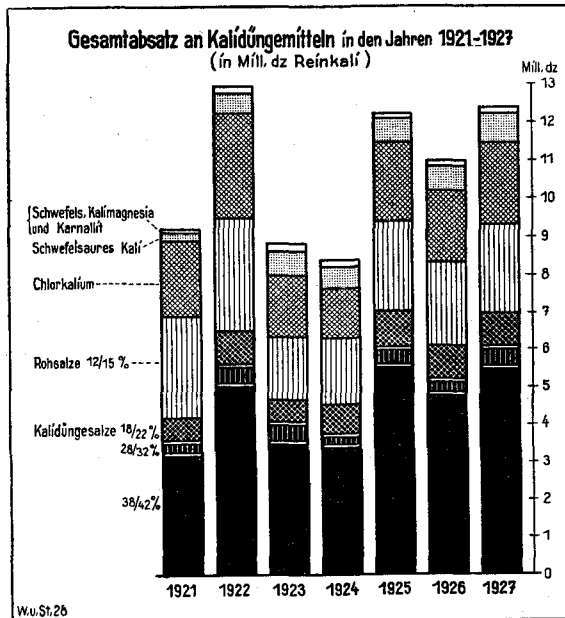
¹⁾ Einschl. Elsaß.

Der Absatz an Kalisalzen belief sich im Berichtsjahre auf rund 42,77 Mill. dz an effektivem Salzgewicht mit rund 12,39 Mill. dz Reingehalt (K₂O), während im Jahre 1926 im ganzen 38,94 Mill. dz (11 Mill. dz Reinkali) abgesetzt wurden. Es ist hiernach eine Steigerung des Gesamtabsatzes an effektiven Salzmengen um 9,8 vH und an Reinkali um 12,7 vH gegenüber dem Jahre 1926 zu verzeichnen. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren ist der Kaliabsatz im Jahre 1927 nach dem Reingehalt lediglich hinter der Absatzmenge des Jahres 1922 zurückgeblieben, in dem noch eine um 4,34 vH größere Menge von Kali (K₂O) als 1927 zum Absatz gelangt ist.

Absatz deutscher Kalisalze.

Jahr	Inland		Ausland	
	Effektive Salzmenge	Reinkali (K ₂ O) in 1 000 dz	Effektive Salzmenge	Reinkali (K ₂ O)
1927.....	28 307	7 795	14 463	4 598
1926.....	26 350	6 943	12 589	4 056
1925.....	28 308	7 672	14 956	4 583
1924.....	18 837	5 025	11 527	3 396
1913 ¹⁾	28 032	6 047	23 439	5 056

¹⁾ Einschl. Elsaß.



Von dem Gesamtabsatz des Jahres 1927 entfielen rund 28,31 Mill. dz mit 7,80 Mill. dz Reinkali = 62,90 vH auf inländischen Verbrauch und 14,46 Mill. dz mit 4,60 Mill. dz Rein-

kali = 37,10 vH auf Lieferungen ins Ausland. Gegenüber dem Vorjahre hat sich nach dem Gehalt an Reinkali der Inlandsabsatz um 12,27 vH erhöht, während im Auslandsabsatz eine Zunahme von 13,36 vH eingetreten ist. Die Erhöhung des Inlandsabsatzes ist hauptsächlich auf die Kreditgewährung des Kalisyndikats zurückzuführen, die es der Landwirtschaft ermöglichte, trotz der ungünstigen Wirtschaftsverhältnisse den Bezug von Kalidüngemitteln nicht nur in der bisherigen Höhe beizubehalten, sondern noch zu steigern. Im Auslande waren Hauptabnehmer deutscher Kalisalze in erster Linie wiederum die Vereinigten Staaten von Amerika, in zweiter Linie die Niederlande, sodann Großbritannien, Polen, die Tschechoslowakei und Schweden.

An den einzelnen Salzsornten wurden folgende Gesamtmengen abgesetzt:

Salzsornten	1927	1926	1925 1924 1913 ¹⁾		
			in Mill. dz K ₂ O		
Carnallit.....	0,02	0,02	0,02	0,01	0,07
Rohsalze 12-15 vH.....	2,31	2,21	2,36	1,75	4,57
Kalidüngesalze 18-22 vH.....	0,98	0,91	1,08	0,86	0,48
„ 28-32 vH.....	0,53	0,36	0,44	0,27	0,19
„ 38-42 vH.....	5,52	4,84	5,55	3,45	2,65
Chlorkalium.....	2,11	1,88	2,05	1,38	2,45
Schwefelsaures Kali.....	0,78	0,66	0,65	0,56	0,54
Schwefelsaure Kaliummagnesia	0,16	0,12	0,11	0,14	0,15

¹⁾ Einschl. Elsaß.

Die im Jahre 1927 eingetretene Besserung der Absatzmöglichkeiten für Kalisalze hat auch in den ersten 5 Monaten des Jahres 1928 noch unvermindert angehalten. Insgesamt sind in dieser Zeit bereits 7 Mill. dz Reinkali abgerufen worden, während im Vorjahre in der gleichen Zeit der Absatz sich im ganzen erst auf 6,32 Mill. dz Reinkali belaufen hatte.

Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder im Juni und im 1. Halbjahr 1928.

Infolge der ständig zunehmenden Absatzschwierigkeiten auf dem Weltkohlenmarkt erreichte die Kohlenproduktion der meisten europäischen Kohlenländer im 1. Halbjahr 1928 nicht die Höhe der Produktion in der entsprechenden Zeit des Vorjahres. Der Förderrückgang war besonders stark in Großbritannien.

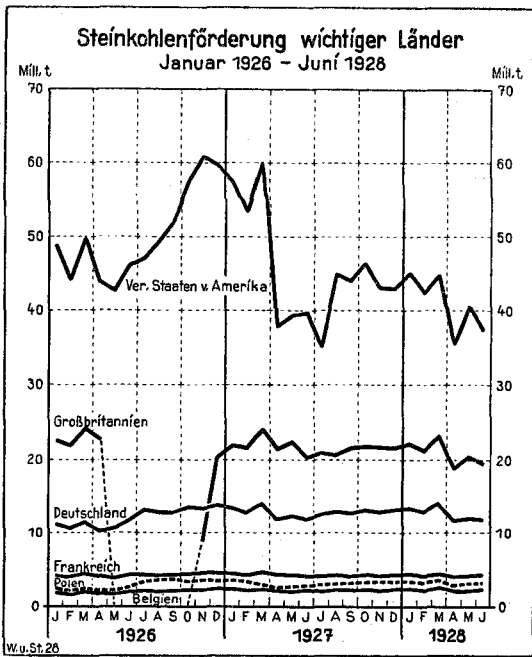
Die Steinkohlengewinnung wichtiger Länder.

Länder	Monatsdurchschnitt			1928			
	1913	1926 ²⁾	1927 ²⁾	März	April	Mai	Juni
	in Mill. t						
Deutschland.....	³⁾ 11,73	⁴⁾ 12,11	12,80	14,12	11,72	11,93	11,83
Saargebiet.....	1,10	1,14	1,13	1,20	1,00	1,05	1,06
Frankreich ⁵⁾	3,72	4,37	4,40	4,57	4,13	4,25	4,46
Belgien.....	1,90	2,11	2,30	2,52	2,22	2,23	2,38
Holland.....	0,16	0,73	0,79	0,96	0,85	0,89	0,91
Polen.....	⁶⁾ 3,39	⁵⁾ 2,98	³⁾ 3,17	3,51	2,98	3,06	3,19
Tschechoslowakei	1,19	1,21	1,22	1,31	1,12	1,17	1,15
Großbritannien ⁷⁾	24,34	21,63	23,07	18,79	20,40	19,67	19,67
Ver. St. v. Amerika	43,09	49,73	45,40	44,86	35,47	40,60	37,43
Kanada.....	1,14	0,97	1,03	1,03	0,86	1,07	..
Südafrika.....	0,67	1,04	1,01	1,01	0,92	1,04	1,04
Britisch-Indien..	1,31	1,70	1,78	2,19	1,91	1,93	1,62
Japan.....	1,78	2,44	2,60	2,96	2,57	2,72	..
Rußland.....	2,27	2,20	2,68	3,18	2,44	2,64	2,62

^{*)} Auch 1913 einschl. der Förderung Elsaß-Lothringens (0,32), ferner einschließlich Braunkohle, deren monatliche Durchschnittsproduktion sich 1913 auf 66 000 t, 1926 auf 88 000 t, 1927 auf 89 000 t belief. — ¹⁾ Die monatlichen Angaben sind auf Grund der amtlichen Wochenergebnisse errechnet. — ²⁾ Vorläufige Ergebnisse; z. T. geschätzt. — ³⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet; früheres Reichsgebiet: 15,84. — ⁴⁾ Jetziges Gebiet; davon in Ostoberschlesien: 2,64. — ⁵⁾ Davon Ostoberschlesien 1926: 2,18, 1927: 2,30. — ⁶⁾ Endgültige Zahl. — ⁷⁾ Monatsdurchschnitt 1926: 10,69; Ergebnis durch Streik von Mai bis November beeinträchtigt.

Im Deutschen Reich¹⁾ blieb die arbeitstägliche Förderung im Juni mit 477 600 t fast der des Vormonats gleich. Die Ausfuhr an Steinkohle (einschließlich Reparationsachlieferungen) ging um 244 000 t auf 1 421 000 t zurück. Der Auslandsversand an Koks erhöhte sich um 19 000 t auf 643 000 t. An Steinpreßkohlen wurden 46 900 t oder 15 700 t weniger als im Vormonat ausgeführt. Die im Ruhrgebiet, im Aachener Bezirk sowie in Ober- und Niederschlesien bei den Zechen insgesamt vorhandenen Halddenbestände an Steinkohlen stiegen seit Ende 1927 um 52 vH auf 2 225 000 t Ende Juni. Die Steinkohlengewinnung im 1. Halbjahr 1928 betrug 75,9 Mill. t gegen 76,1 Mill. t im 1. Halbjahr 1927.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 534.



In Großbritannien nahm die Förderung im Juni infolge ungünstiger Absatzverhältnisse von Woche zu Woche ab. Die durch den Absatzmangel bedingten Betriebseinschränkungen und Stilllegungen hatten einen weiteren Rückgang der Belegschaft um 9 600 Arbeiter auf 918 200 zur Folge. Die Ausfuhr an Ladekohle verringerte sich im Juni um 141 000 lt auf 4 346 000 lt; an Bunkerkohle wurden 1 347 000 lt oder 107 000 lt weniger als im Mai abgegeben.

Die Förderung im 1. Halbjahr 1928 belief sich auf 125,3 Mill. t. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1927 trat ein Produktionsrückgang von 6,1 Mill. t ein. Die Ausfuhr englischer Steinkohle betrug im 1. Halbjahr 1928 24,6 Mill. lt gegen 26,3 Mill. lt im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 lt	Belegschaft (in 1 000)
Mai 1928 (4 Wochen)	4 797,7	933,1
Juni 1928 (5 Wochen)	4 211,1	922,4
27. 5.— 2. 6.	2 833,6	927,8
3. 6.— 9. 6.	4 707,3	923,7
10. 6.— 16. 6.	4 621,0	921,8
17. 6.— 23. 6.	4 546,6	920,3
24. 6.— 30. 6.	4 347,1	918,2

In Frankreich stieg die arbeitstägliche Förderung von Stein- und Braunkohle im Juni um 1 732 t auf 171 665 t. Die Belegschaft zählte Ende Juni nach Entlassung von 2 331 Arbeitern 299 758 Köpfe. Die Kohleneinfuhr war mit 1 425 000 t um 233 000 t geringer als im Mai. Von den Zechenkokereien wurden insgesamt 360 141 t Koks erzeugt; die arbeitstägliche Gewinnung stieg um 143 t auf 12 005 t. An Steinkohlenbriketts wurden 398 715 t oder rund 21 000 t mehr als im Mai hergestellt.

Die französische Produktion an Stein- und Braunkohle im 1. Halbjahr 1928 in Höhe von 26,11 Mill. t war um 872 700 t geringer als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In Belgien ging die durchschnittliche Tagesförderung im Juni um 668 t auf 92 172 t zurück. Die Zahl der Arbeiter wurde weiter um 2 470 auf 160 581 beschränkt. Die Haldenbestände verringerten sich um 93 500 t auf 1 419 000 t, während sie Ende 1927 auf 1 847 000 t angewachsen waren. Die Koksabente der Kokereien belief sich auf 489 250 t oder arbeitstäglich auf 16 308 t gegen 16 327 t im Mai. Die Leistung der Brikettpressen war mit 166 540 t um 16 500 t höher.

Die belgische Steinkohlenförderung im 1. Halbjahr 1928 betrug 13,98 Mill. t gegen 13,85 Mill. t in der ersten Hälfte des Vorjahres.

In Polen wurden im Juni 3,19 Mill. t gegen 3,06 Mill. t im Mai gefördert. Auf das ostoberschlesische Revier entfielen davon 2 405 000 t bzw. 2 295 000 t. Die Tagesleistung in Ostoberschlesien stieg um 4 581 t auf 100 189 t. Der Gesamtabsatz — ohne Selbstverbrauch und Deputate — betrug im Juni 2 268 000 t gegen 2 114 000 t im Vormonat. Auf den Halden lagerten am

Monatsende 834 000 t oder 55 000 t weniger als Ende Mai. Die Kokereien erzeugten 133 501 t oder arbeitstäglich 4 450 t gegen 4 433 t im Mai.

Die Förderung Polens im 1. Halbjahr 1928 erreichte 19,47 Mill. t, während in der ersten Hälfte des Vorjahres 18,21 Mill. t oder 1,25 Mill. t weniger gewonnen wurden.

In den Vereinigten Staaten von Amerika ging die Kohlenförderung im Juni um 3 161 000 t zurück. Auf Anthrazit entfiel ein Förderrückgang von 2 561 000 t und auf Weichkohle von 600 000 t.

Im 1. Halbjahr 1928 wurden insgesamt 246,2 Mill. t Kohle gefördert, und zwar 212,5 Mill. t Weichkohle und 33,7 Mill. t Anthrazit. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1927 blieb die gesamte Kohlenproduktion um 41,9 Mill. t, oder 14,5 vH zurück. Dieser beträchtliche Rückgang war zum Teil eine Folge des noch immer anhaltenden Teilstreiks im Weichkohlenbergbau.

Wochendurchschnitt bzw. Woche	in 1 000 sh t	
	Weichkohle	Hartkohle
Mai 1928 (4 Wochen)	8 281	1 859
Juni 1928 (5 Wochen)	8 194	1 261
27. 5.— 2. 6.	7 382	1 491
3. 6.— 9. 6.	8 412	1 386
10. 6.— 16. 6.	8 342	1 218
17. 6.— 23. 6.	8 391	1 083
24. 6.— 30. 6.	8 444	1 125

Marktverkehr mit Vieh im Juli 1928.

Infolge des starken Auftriebs an Weidevieh zeigt die Beschickung der 37 bedeutendsten deutschen Markttorte gegenüber dem Vormonat ein Ansteigen der Rinderzufuhren um 12 332 Stück (11,3 vH). An dieser Steigerung sind besonders die westdeutschen Markttorte Dortmund, Frankfurt a. M. und Köln mit 4 018 Stück, in Süddeutschland Nürnberg und Stuttgart mit 3 796 Stück und im Norden der Saisonmarkt Husum mit 2 275 Stück beteiligt. Von den übrigen Tierarten weist nur noch das Angebot an Kälbern eine Zunahme um 1 909 Stück auf, während die Zufuhren an Schweinen und Schafen sich verringert haben (um 4 003 bzw. 21 126 Stück). Die Zahl der geschlachtet auf den Markt gekommenen Tiere ist bei allen Tierarten zurückgegangen. Der Anteil des Auslands an der gesamten Marktbeschickung mit lebendem und geschlachtetem Vieh ist bei den Zufuhren an Rindern und Kälbern gesunken (auf 11,2 bzw. 10,6 vH), bei den Schweinen und Schafen jedoch etwas gestiegen (auf 0,7 bzw. 4,0 vH).

Im einzelnen wurden den 37 Markttorten zugeführt:

Tiergattungen	lebend (Stück)			geschlachtet (Stück)	
	im ganzen	davon aus dem Ausland	dem Schlachthof des jew. Marktortes zugeführt	im ganzen	davon aus dem Ausland
Rinder	121 363	9 153	70 915	9 046	5 469
Kälber	122 356	2 505	104 638	16 257	12 195
Schafe	81 601	212	71 662	6 053	3 314
Schweine	494 840	2 753	381 549	8 844	757

Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ist nur bei den Schafen infolge geringerer Belieferung des Marktes mit Inlands-

Marktbeschickung mit lebenden Tieren (Stück).

Zeitraum	Rinder		Kälber		Schweine		Schafe	
	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland	insgesamt	davon aus dem Ausland
Juli 1928 ¹⁾	121 363	9 153	122 356	2 505	494 840	2 753	81 601	212
Juni 1928 ¹⁾	109 031	14 671	120 447	2 621	498 843	1 520	102 727	130
Juli 1927 ²⁾	101 337	13 017	106 062	2 406	446 156	1 697	88 945	151
Monatsdurchschnitt								
April/Juni 1928 ¹⁾	105 622	13 453	133 945	2 056	555 284	1 124	74 218	57
Jan./März 1928 ¹⁾	106 346	14 017	116 658	519	606 754	4 945	67 414	22
April/Juni 1927 ²⁾	98 574	14 869	127 189	3 131	491 895	6 377	72 826	83

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 36 Markttorte (ohne Oldenburg).

Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) in vH im Juli 1928 gegenüber

	Juni 1928 ¹⁾	Monatsdurchschn. April/Juni 1928 ¹⁾	Juli 1927 ²⁾	Juli 1913 ³⁾
Rinder	+ 11,3	+ 14,9	+ 19,8	+ 8,7
Kälber	+ 1,6	- 8,7	+ 15,4	+ 13,7
Schweine	- 0,8	- 10,9	+ 10,9	+ 5,0
Schafe	- 20,6	+ 9,9	- 8,3	- 18,8

¹⁾ 37 Markttorte. — ²⁾ 35 Markttorte (ohne Oldenburg und Stettin).

vieh ein Rückgang eingetreten, während die Zufuhren an Rindern, Kälbern und Schweinen größer sind. Das Ausland ist nur bei dem Angebot an Rindern geringer beteiligt als im Vorjahr, vermochte jedoch seine Anlieferungen an Kälbern, Schafen und Schweinen zu erhöhen.

Zuckererzeugung und -Verbrauch im Deutschen Reich im Juli 1928.

Im Juli 1928 wurden — in Rohzuckerwert berechnet — noch 51 282 dz Rübenzucker erzeugt. Die gesamte Herstellung belief sich in der Zeit vom 1. September 1927 bis 31. Juli 1928 in Rohzuckerwert auf 16 679 428 dz, im gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 16 578 076 dz.

Die Zuckerausbeute in den Rübenzuckerfabriken stellt sich im laufenden Betriebsjahr bis einschließlich Juli 1928 auf 15,54 vH.

Vom 1. September 1927 bis Ende Juli 1928 wurden ferner gewonnen: 75 829 dz Stärkezucker, 468 212 dz Stärkezuckersirup, 22 185 dz Zuckerfarbe und 12 683 dz Stärkezuckerabläufe gegenüber 81023 dz, 418 029 dz, 19 668 dz und 24 961 dz im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Vom 1. September 1927 bis 31. Juli 1928 ergibt sich gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres ein Mehr an versteuertem Verbrauchszucker von 11,0 vH.

In den freien Verkehr übergeführt und versteuert bzw. steuerfrei abgelassen wurden:

Zeitraum	Rohzucker	Verbrauchszucker	Rübenzuckerabläufe, Rübensäfte u. dgl.	Stärkezucker und Stärkezsirup
In den freien Verkehr übergeführte versteuerte Mengen in dz:				
Juli 1928	165	1 613 407	13 639	43 592
Davon Auslandszucker	10	93 897	109	21
September 1927 bis Juli 1928	6 115	13 139 543	204 913	527 438
Davon Auslandszucker	652	377 383	217	46
Juli 1927	141	1 152 608	16 038	32 687
Davon Auslandszucker	84	223 726	62	14
September 1926 bis Juli 1927	7 591	11 838 605	228 947	495 338
Davon Auslandszucker	285	713 789	384	151
Steuerfrei abgelassene Zuckermengen in dz:				
Juli 1928	5 577	28 220	95	822
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg	1 927	4 944	—	—
September 1927 bis Juli 1928	318 789	1 089 585	3 452	6 238
Davon Bedarf für deutsche Schiffe für Freihafen Hamburg	9 177	261 478	—	—
Juli 1927	32 310	8 559	—	628
September 1926 bis Juli 1927	843 094	1 011 983	3 988	9 570

Auf die in den freien Verkehr übergeführten Mengen entfielen an Zuckersteuer im Juli 1928 17 192 434 *R.M.*, seit dem 1. September 1927 insgesamt 141 309 670 *R.M.* Die Zuckersteuererstattungen beliefen sich im Juli 1928 auf 87 173 *R.M.*

HANDEL UND VERKEHR

Der deutsche Außenhandel im Juli 1928.

Der deutsche Außenhandel zeigt im Juli 1928 im reinen Warenverkehr einen Einfuhrüberschuß von 268 Mill. *R.M.* gegen 215 Mill. *R.M.* im Vormonat.

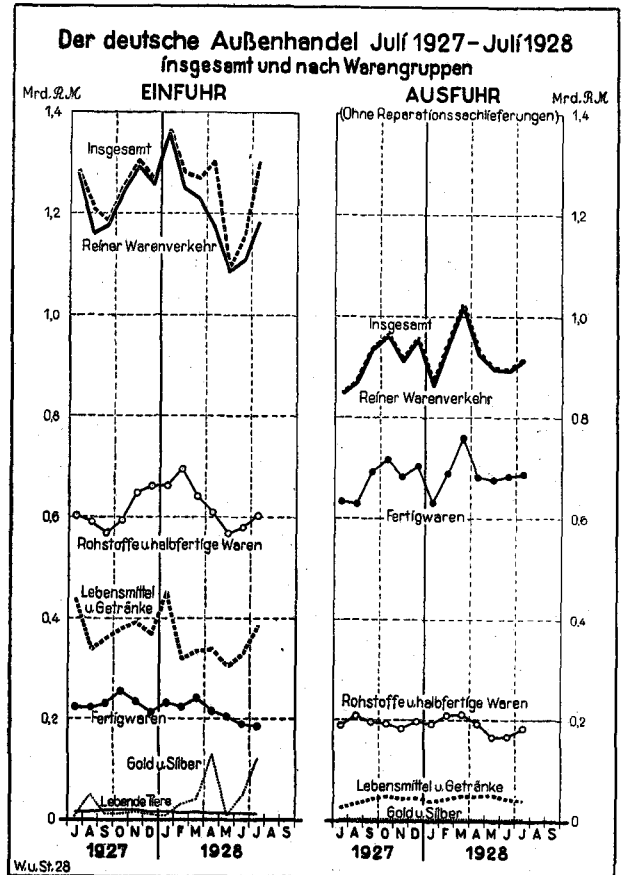
Die Einfuhr im reinen Warenverkehr, die seit Januar dieses Jahres im Juni zum ersten Male wieder erhöht war, ist auch im Juli gestiegen. Die Zunahme in Höhe von 74,3 Mill. *R.M.* im Juli erklärt sich jedoch überwiegend durch Terminabrechnungen im Niederlageverkehr. Von denjenigen Waren, bei denen eine halb- bzw. vierteljährliche Abrechnung hauptsächlich vorkommt, haben Kaffee, Tee, Kakao und Mineralöle allein eine Erhöhung der Einfuhr um 70,5 Mill. *R.M.*, also fast um die Summe der Gesamtzunahme aufzuweisen. Bei einer Reihe anderer Waren sind außerdem Erhöhungen festzustellen, die in erheblichem Umfang saisonmäßig zu erklären sein dürften. Auf die Gesamtentwicklung der Einfuhr haben diese jedoch nur geringen Einfluß gehabt, weil sie zum größeren Teil durch Rückgänge ausgeglichen wurden, die teils auch wieder saisonmäßig, teils auch durch die Konjunktorentwicklung verursacht sind.

Beteiligt sind an der Steigerung der Gesamteinfuhr Lebensmittel sowie Rohstoffe und halbfertige Waren; die Einfuhr von Fertigwaren weist dagegen einen geringfügigen Rückgang auf. Eine ansehnliche Zunahme hat im Juli auch die Einfuhr von Gold zu verzeichnen, die

Monatliche Bewegung des Außenhandels (in Mill. *R.M.*)

Zeitraum	Einfuhr				Ausfuhr ¹⁾			
	Reiner Warenverkehr	darunter			Reiner Warenverkehr	darunter		
		Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren		Lebensmittel	Rohstoffe	Fertigwaren
Februar 1928	1 247,0	317,8	694,7	223,3	942,1	41,9	209,1	690,1
März	1 229,4	335,2	641,1	240,4	1 021,6	49,0	210,8	760,8
April	1 174,7	338,7	609,8	215,1	923,7	48,2	191,7	682,2
Mai	1 085,7	303,5	566,9	204,1	895,3	50,2	165,1	677,3
Juni	1 108,4	328,9	579,7	188,8	893,0	41,8	164,5	685,1
Juli	1 182,6	385,0	602,9	185,9	914,2	39,8	183,4	689,2
Juli 1927	1 274,6	435,7	602,4	223,6	846,6	24,7	187,4	633,6
Juli 1928	927,6	401,2	411,0	106,9	820,4	22,9	214,9	581,8
Monatsdurchschnitt 1927	1 185,7	360,5	599,4	211,6	852,0	34,9	187,2	629,0
durchschnitt 1928	833,5	297,6	412,3	113,6	815,3	39,7	194,3	580,4

¹⁾ Ohne Reparationssachlieferungen.



zu $\frac{3}{4}$ aus Rußland und im übrigen fast ganz aus Großbritannien stammt.

Auch die Ausfuhr, die seit April fallende Tendenz zeigte, ist im Juli wieder etwas gestiegen. Die Zunahme im Betrag von 21,2 Mill. *R.M.* hat in erheblichem Umfange Saisoncharakter; sie entfällt überwiegend auf Rohstoffe

Noch: Vorläufige Ergebnisse des deutschen Außenhandels (Spezialhandel) im Juli 1928.

WarenGattungen	Einfuhr		Ausfuhr		Einfuhr		Ausfuhr	
	Juli 1928	Jan./Juli 1928	Juli 1928	Jan./Juli 1928	Juli 1928	Jan./Juli 1928	Juli 1928	Jan./Juli 1928
	Werte in 1000 RM				Mengen in dz			
IV. Fertige Waren	185 870	1 488 017	*) 703 982	*) 4 914 933	*) 1 819 680	*) 14 117 680	*) 6 858 012	*) 44 866 736
Kunstseide und Florettseidengarn	8 669	72 269	7 667	54 940	7 245	59 842	6 126	43 913
Garn aus { Wolle und anderen Tierhaaren	16 261	135 776	*) 10 466	*) 68 087	20 425	169 817	*) 9 818	*) 60 631
{ Baumwolle	18 685	164 074	*) 3 610	*) 23 246	33 826	316 885	*) 8 533	*) 53 201
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	4 210	35 122	1 600	10 361	17 161	145 006	9 553	52 336
Gewebe und andere nichtgenähte Waren aus { Seide und Kunstseide	3 514	36 539	*) 22 069	*) 134 206	474	4 687	*) 6 020	*) 38 302
{ Wolle und and. Tierhaaren	5 836	56 246	*) 31 582	*) 192 726	2 826	25 874	*) 25 978	*) 146 201
{ Baumwolle	9 847	102 960	*) 35 338	*) 258 659	11 303	125 026	*) 30 807	*) 201 128
{ Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	363	4 097	*) 3 413	*) 20 137	1 568	20 743	*) 20 514	*) 115 096
Kleidung und Wäsche	1 107	13 363	8 623	*) 86 254	386	4 502	3 450	*) 27 404
Filzhüte und Hutstumpen	607	4 255	3 203	14 026	131	697	969	4 544
Sonstige Textilwaren	1 164	9 138	*) 9 421	*) 69 951	1 449	10 264	*) 14 346	*) 100 220
Leder	5 571	62 217	20 693	146 841	6 155	68 337	11 555	78 455
Schuhwerk, Sattler- und Lederwaren	3 725	41 709	6 795	54 102	1 654	18 432	3 961	28 796
Pelze und Pelzwaren	3 343	32 580	22 477	173 818	1 130	10 596	3 109	19 336
Paraffin und Waren aus Wachs oder Fetten	2 319	13 366	4 212	*) 23 785	32 802	185 253	38 604	*) 219 946
Möbel und andere Holzwaren	3 720	26 611	*) 6 871	*) 53 467	50 756	373 451	*) 53 974	*) 387 964
Kautschukwaren	3 132	22 494	*) 8 872	*) 65 330	5 596	40 410	*) 14 389	*) 103 905
Zelluloid, Gatalith und Waren daraus (ohne Filme)	451	3 087	*) 6 813	*) 46 873	1 555	11 192	*) 9 978	*) 72 792
Filme, belichtet und unbelichtet	640	3 909	*) 2 446	*) 22 384	335	2 034	*) 1 394	*) 12 239
Papier und Papierwaren	2 483	15 962	*) 30 993	*) 213 403	30 392	162 682	*) 435 881	*) 3 049 860
Bücher und Musiknoten	1 322	9 407	*) 3 994	*) 33 223	4 092	30 011	*) 6 151	*) 50 791
Farben, Firnisse und Lacke	3 409	22 415	*) 25 443	*) 202 746	50 663	353 817	*) 142 195	*) 1 031 020
Schwefelsaures Kali, Chlorkalium	—	—	5 271	31 265	—	—	339 934	1 893 696
Sonstige chemische und pharmazeut. Erzeugnisse	9 349	69 099	*) 41 764	*) 286 858	191 022	1 290 711	*) 825 933	*) 5 524 658
Ton- und Porzellanwaren (außer Ziegeln)	1 482	10 836	*) 11 347	*) 74 362	56 635	415 627	*) 149 510	*) 1 027 846
Glas und Glaswaren	2 600	17 000	*) 17 859	*) 119 952	34 906	226 144	*) 124 003	*) 895 866
Waren aus Edelmetallen	645	3 547	4 070	32 672	13	96	140	1 075
{ Röhren und Walzen	1 878	16 158	*) 14 156	*) 81 640	83 668	668 878	*) 456 032	*) 2 561 752
{ Stab- und Formeisen	8 845	75 927	*) 15 220	*) 91 830	639 737	5 603 113	*) 1 116 104	*) 6 773 038
{ Blech und Draht	3 763	28 781	*) 16 427	*) 101 120	183 732	1 466 622	*) 790 071	*) 4 747 069
{ Eisenbahnoberbaumaterial	1 518	10 249	*) 7 321	*) 45 528	103 027	702 189	*) 524 042	*) 3 473 278
{ Kessel; Teile u. Zubehörr. von Maschinen	2 731	19 375	*) 16 489	*) 116 861	18 843	145 068	*) 116 013	*) 829 660
{ Messerschmiedewaren	266	1 541	*) 5 820	*) 39 951	91	668	*) 5 851	*) 42 630
{ Werkzeuge und landwirtschaftl. Geräte	473	3 717	*) 9 384	*) 70 067	1 913	15 410	*) 54 890	*) 438 271
{ Sonstige Eisenwaren	4 620	35 097	*) 54 145	*) 376 680	49 119	353 456	*) 641 820	*) 4 795 050
Waren aus Kupfer	2 198	14 694	*) 20 037	*) 144 369	6 707	42 102	*) 65 078	*) 495 765
Vergoldete und versilberte Waren	572	4 038	*) 3 806	*) 27 313	186	1 389	*) 1 702	*) 11 894
Sonstige Waren aus unedlen Metallen	1 593	8 964	*) 9 495	*) 68 146	11 647	58 151	*) 30 094	*) 208 593
Textilmaschinen	3 255	26 240	*) 15 169	*) 105 648	17 377	148 659	*) 53 996	*) 376 270
Dampflokotiven, Tender	—	6	1 905	*) 7 449	—	105	11 696	*) 51 097
Werkzeugmaschinen	1 407	10 099	*) 12 748	*) 91 335	5 909	37 583	*) 74 352	*) 492 116
Landwirtschaftliche Maschinen	1 829	6 896	*) 2 960	*) 22 238	16 571	56 816	*) 28 460	*) 231 153
Sonstige Maschinen (außer elektrischen)	6 620	47 070	*) 39 315	*) 279 157	25 983	179 152	*) 194 891	*) 1 446 186
Elektrische Maschinen (einschl. Teile)	1 186	8 999	*) 6 394	*) 53 718	4 398	30 105	*) 22 401	*) 201 125
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 166	16 132	*) 30 993	*) 212 066	3 927	30 157	*) 91 584	*) 591 638
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	9 863	51 529	*) 4 327	*) 29 066	26 718	122 295	*) 10 931	*) 73 630
Fahrräder, Fahrradteile	380	2 803	*) 4 573	*) 41 768	841	5 930	*) 17 719	*) 160 711
Wasserfahrzeuge	1 217	12 769	*) 4 273	*) 33 824	41	222	*) 289	*) 1 344
Musikinstrumente, Phonographen u. dgl.	539	4 096	*) 7 118	*) 61 040	552	4 036	*) 12 601	*) 111 297
Uhren	1 667	13 069	*) 4 687	*) 34 728	122	860	*) 7 557	*) 57 765
Sonstige Erzeugnisse der Feinmechanik ¹⁾	1 933	16 171	*) 7 622	*) 58 469	843	6 655	*) 6 793	*) 51 382
Kinderspielzeug	289	1 762	*) 11 625	*) 51 214	711	4 191	*) 43 743	*) 201 632
Sonstige fertige Waren	10 608	63 757	*) 21 061	*) 156 034	52 558	361 954	*) 182 766	*) 1 202 485
Reiner Warenverkehr	1 182 647	8 384 915	*) 970 979	*) 6 817 074	60 050 865	377 867 351	*) 50 845 068	*) 343 289 765
Hierzu:								
V. Gold und Silber²⁾	119 129	376 230	2 621	14 880	1 242	6 742	214	1 032
Gesamtein- und -ausfuhr (Spezialhandel)	1 301 776	8 761 145	*) 973 600	*) 6 831 954	*) 60 052 107	*) 377 874 093	*) 50 845 282	*) 343 290 797

¹⁾ Einschl. Reparations-Sachlieferungen. — ²⁾ Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl. — ³⁾ Nichtbearbeitet, Gold- und Silbermünzen. — ⁴⁾ Ohne Wasserfahrzeuge. — ⁵⁾ Menge in Stück. — ⁶⁾ Außerdem Pferde und Wasserfahrzeuge in obengenannter Stückzahl.

(18,9 Mill. RM), zu einem kleineren Teil auch auf Fertigwaren (4,2 Mill. RM), während Lebensmittel und Getränke einen unbedeutlichen Ausfuhrückgang aufweisen.

Im einzelnen ist folgendes zu berichten:

Gestiegen ist in der Gruppe der Lebensmittel unter dem Einfluß der Terminrechnungen insbesondere die Einfuhr von Kaffee (35,9 Mill. RM), von Kakao (6,4 Mill. RM) und von Tee (2,0 Mill. RM). Zugenommen hat im übrigen — teilweise saisonmäßig bedingt — die Einfuhr von Butter (15,2 Mill. RM), von Fischen und Fischzubereitungen (6,1 Mill. RM), von Gerste (2,4 Mill. RM) und Weizen (2,2 Mill. RM).

Eine Abnahme der Einfuhr ist in der Hauptsache bei Reis (10,4 Mill. RM), Eiern (8,8 Mill. RM) und Zucker (2,0 Mill. RM) zu verzeichnen.

In der Einfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren ist in erster Linie bemerkenswert die Erhöhung der Einfuhr von Mineralölen, die in der Hauptsache, wie bereits angedeutet, durch die halb- bzw. vierteljährliche Abrechnung verursacht ist. Saisonmäßig erhöht ist im wesentlichen die Einfuhr von Bau- und Nutzholz (13,7 Mill. RM), von Holz zu Holzmasse (5,3 Mill. RM) und von nicht ölhaltigen Sämereien (8,0 Mill. RM).

Zugenommen hat im übrigen die Einfuhr von Rohtabak (9,9 Mill. RM), von Kupfer, roh (3,8 Mill. RM), von Steinkohlenteer, -ölen und Derivaten (3,6 Mill. RM) und von Kupfererzen (3,1 Mill. RM).

Diesen Zunahmeposten steht eine Reihe von Abnahmen gegenüber. In Betracht kommen zunächst Wolle (21,8 Mill. RM) und Baumwolle (12,2 Mill. RM), bei deren Einfuhrverminderung neben der Konjunktur-entwicklung Saisonschwankungen eine Rolle spielen dürften, ferner Ölfrüchte und Ölsaaten (10,8 Mill. RM), Rohseide und Florettseide (4,9 Mill. RM), Kleie und ähnliche Futtermittel (3,5 Mill. RM).

In der Einfuhr von Fertigwaren steht einer Zunahme der Einfuhr von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrädern (4,1 Mill. RM) eine Abnahme bei chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen (2,7 Mill. RM) und Schuhwerk, Sattler- und Lederwaren gegenüber (2,5 Mill. RM).

An der Zunahme der Rohstoffausfuhr sind in erster Linie Düngemittel, nämlich Kalksalpeter, Harnstoff (7,8 Mill. RM) und Kalisalze (3,5 Mill. RM) beteiligt. Bemerkenswert ist im übrigen die Zunahme der Ausfuhr von Kohlen und Koks (4,7 Mill. RM), durch die der seit Februar von Monat zu Monat festzustellende Rückgang zum ersten Male wieder unterbrochen wurde.

In der Gruppe der Fertigwaren ist die Ausfuhr von Textilfertigwaren, die im Vormonat um 10,6 Mill. *R.M.* abgenommen hatte, um 16,8 Mill. *R.M.* gestiegen. Beteiligt sind an dieser Zunahme, die in starkem Maße Saisoncharakter haben dürfte, hauptsächlich Gewebe aus Wolle mit 6,8 Mill. *R.M.*, Gewebe aus Seide und Kunstseide mit 4,1 Mill. *R.M.* und Gewebe aus Baumwolle mit 2,9 Mill. *R.M.*. Saisonmäßig bedingte Zunahmen weisen ferner Chlorkali, Kalisalpeter (3,2 Mill. *R.M.*) und Kinderpielzeug (1,7 Mill. *R.M.*) auf.

Eine Abnahme der Ausfuhr ist bei einer größeren Zahl von Fertigwaren zu verzeichnen. Hervorzuheben ist der Rückgang in der Ausfuhr von Farben, Firnissen und Lacken (2,7 Mill. *R.M.*), von Wasserfahrzeugen (2,6 Mill. *R.M.*), von Kupferwaren (2,5 Mill. *R.M.*) und von Maschinen (2,3 Mill. *R.M.*).

Die wichtigsten Reparationssachlieferungen im Juli 1928 sind: aus der Gruppe Lebensmittel und Getränke Zucker mit 1,6 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe Rohstoffe und halbfertige Waren Steinkohlen mit 20,6 Mill. *R.M.*, Koks mit 9,2 Mill. *R.M.*, schwefel-saures Ammoniak mit 5,3 Mill. *R.M.*; aus der Gruppe Fertigwaren Eisenwaren und Walzwerkserzeugnisse mit 3,7 Mill. *R.M.*,

Maschinen mit 2,3 Mill. *R.M.*, chemische und pharmazentische Erzeugnisse mit 2,0 Mill. *R.M.*

Wert- und Mengenergebnisse der Reparations-sachlieferungen.

Warengruppen	Ausfuhr 1928					
	July	Juni	Jan./Juli	July	Juni	Jan./Juli
	in 1000 <i>R.M.</i> nach Gegenwartswerten			Mengen in dz		
I. Lebende Tiere...	106	57	1 074 ¹⁾	260 ¹⁾	140 ¹⁾	2 556
II. Lebensmittel und Getränke	1 728	4 730	21 650	81 290	138 741	615 789
III. Rohstoffe u. halbfertige Waren...	40 251	24 698	244 394	13 697 463	9 007 191	88 326 217
IV. Fertige Waren...	14 735	11 552	98 292 ²⁾	283 342 ²⁾	157 593 ²⁾	1 528 475
Zusammen	56 820	41 037	365 410	14 062 355	9 303 665	90 473 037
Außerdem (Stück)*						
Pferde.....				38	32	370
Wasserfahrzeuge...				7	8	46

* Für die Werte in den Angaben der Wertspalten enthalten. — ¹⁾ Ohne Pferde. — ²⁾ Ohne Wasserfahrzeuge.

Die Schiffsunfälle im Jahre 1927.

Im Jahr 1927 wurden 335 deutsche Seeschiffe mit einem Raumgehalt von 210 957 N.-R.-T. von Unfällen betroffen. Das bedeutet gegenüber den Unfällen des Jahres 1926¹⁾ der Zahl der Schiffe nach eine Verminderung um 8,0 vH, dem Raumgehalt nach eine Verminderung um 24,4 vH. Es hat sich demnach die Durchschnittsgröße der von Unfällen betroffenen deutschen Schiffe gegenüber dem Vorjahr nicht unerheblich verringert, und zwar von 767 auf 630 N.-R.-T. bei allen Schiffen zusammen, von 1129 auf 925 N.-R.-T. bei den Dampf- und Motorschiffen allein und von 124 auf 101 N.-R.-T. bei den Segelschiffen und Seeleichtern. Der Anteil der Dampf- und Motorschiffe an den Unfällen stellt sich mit rund 64 vH der Zahl und rund 94 vH dem Raumgehalt nach ebenso wie im Vorjahr dar. Dieser Anteil entspricht auch annähernd dem Anteil der Dampf- und Motorschiffe am Gesamtverkehr der deutschen Schiffe in deutschen Häfen, auf den der Zahl nach über $\frac{9}{10}$, dem Raumgehalt nach über $\frac{4}{5}$ des Gesamtverkehrs der deutschen Schiffe entfallen. Dem Rückgang der Unfälle steht eine

Belebung im Verkehr der deutschen Schiffe gegenüber. Sie beträgt nach den bisher über den Verkehr in den deutschen Seehäfen¹⁾ vorliegenden Angaben der Zahl der Schiffe nach rund 6 vH, dem Raumgehalt nach rund 15 vH.

Bezogen auf den deutschen Seeschiffsbestand (Stand am Ende des Berichtsjahres) betragen die Unfälle des Berichtsjahres der Zahl der Schiffe nach 8,4 vH, dem Raumgehalt nach 9,6 vH gegen 9,0 und 13,6 vH im Vorjahr, so daß auch in dieser Beziehung eine Verbesserung von 1926 auf 1927 eingetreten ist. Die Verhältniszahlen sind bei den Dampf- und Motorschiffen mit 10,7 (Zahl) und 10,0 vH (Raumgehalt) erheblich höher als bei den Segelschiffen und Seeleichtern (6,1 und 5,6 vH). Das erklärt sich daraus, daß die Segelschiffe und Seeleichter, anders als die Dampf- und Motorschiffe, nur in ganz geringem Maße auf großer Fahrt verwendet werden, wo die Unfallgefahr vielfach stärker als auf

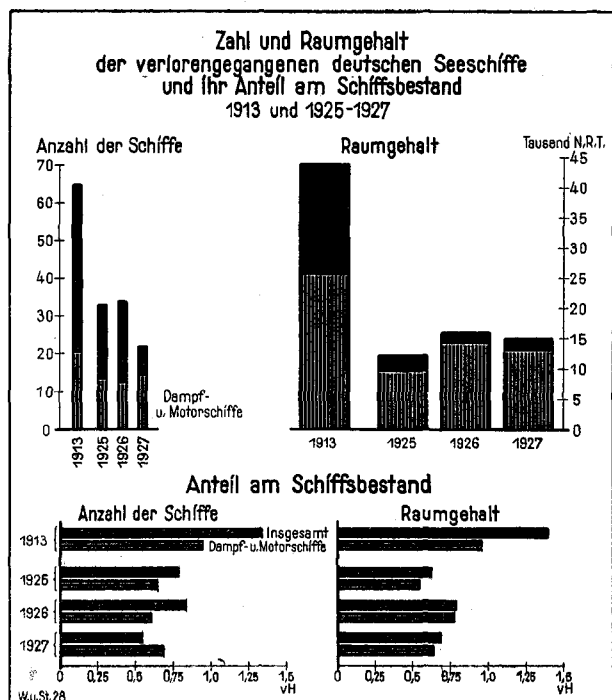
¹⁾ 13 wichtigste Häfen.

Unfälle deutscher Seeschiffe*) im Jahre 1927.

a = Seeschiffe überhaupt, b = davon Dampf- und Motorschiffe.

Jahre	Zusammen	Davon					
		Anzahl	N.-R.-T.	gestrandet	zusammengestoßen		
		Anzahl	N.-R.-T.	Anzahl	N.-R.-T.		
Unfälle deutscher Seeschiffe insgesamt.							
1926.....	a	364	279 148	92	74 020	144	113 720
	b	233	263 000	63	71 824	98	106 848
1927.....	a	335	210 957	91	54 653	139	86 208
	b	215	198 821	58	50 456	97	83 169
Davon in deutschen Gewässern.							
1926.....	a	167	65 336	25	3 397	97	50 673
	b	75	57 950	7	2 297	55	46 632
1927.....	a	172	59 620	26	1 992	103	51 247
	b	85	52 915	8	1 396	64	43 309
Unfälle deutscher und fremder Seeschiffe in deutschen Gewässern.							
1926.....	a	238	157 442	36	21 314	146	105 329
	b	136	148 517	12	19 605	102	101 200
1927.....	a	231	140 494	35	9 291	150	119 249
	b	136	133 558	13	8 353	107	116 062
Verlorengegangene deutsche Seeschiffe insgesamt.							
1926.....	a	50	16 276	14	7 683	3	4 447
	b	12	14 051	5	6 646	2	4 306
1927.....	a	31	15 217	14	12 776	3	105
	b	15	12 768	10	11 900	1	98
Davon in deutschen Gewässern.							
1926.....	a	23	1 512	6	838	2	547
	b	1	408	—	—	1	406
1927.....	a	8	1 299	1	2	3	105
	b	1	98	—	—	1	98
Verlorengegangene fremde Seeschiffe in deutschen Gewässern.							
1926.....	a	3	345	1	219	1	67
	b	—	—	—	—	—	—
1927.....	a	1	142	1	142	—	—
	b	—	—	—	—	—	—

*) Unfälle auf See und auf den von Seeschiffen befahrenen mit der See in Verbindung stehenden Binnengewässern ohne Rhein und Dortmund-Ems-Kanal.



¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 7. Jg. 1927, Nr. 20, S. 858.

kleiner Fahrt ist. Aber auch die Gefahr von Zusammenstößen, die allerdings in den seltensten Fällen auf hoher See erfolgen dürften, ist bei größeren Schiffen, die fast ausschließlich Dampf- oder Motorschiffe sind, und der mit der Größe verbundenen geringeren Beweglichkeit, stärker als bei den meist kleineren Segelschiffen und Seeleichtern.

Die häufigste Art der Unfälle sind Zusammenstöße. Auf sie entfallen im Berichtsjahr 41,5 vH aller Unfälle deutscher Schiffe. Am zweithäufigsten treten Strandungen (27,2 vH) als Ursachen der Unfälle in Erscheinung.

Bei mehr als der Hälfte der Zahl, aber bei nur knapp $\frac{3}{10}$ des Raumgehaltes der im Berichtsjahr von Unfällen betroffenen deutschen Schiffe erfolgte der Unfall in deutschen Gewässern. Es handelt sich hier also vorwiegend um kleinere Schiffe und in stärkerem Maße als bei der Gesamtzahl der Unfälle um Unfälle von Segelschiffen und Seeleichtern, und zwar vielfach um sehr kleine Segelschiffe und Seeleichter. Die Durchschnittsgröße der mit rund der Hälfte an den Unfällen deutscher Schiffe in deutschen Gewässern beteiligten Segelschiffe und Seeleichter beträgt nur 77 N.-R.-T. Bei den Dampf- und Motorschiffen ist die Durchschnittsgröße hier mit 623 N.-R.-T. auch bedeutend geringer als bei den anderwärts, zumeist auf großer Fahrt, von Unfällen betroffenen deutschen Dampf- und Motorschiffen (1 122 N.-R.-T.). Von den 120 Unfällen deutscher Segelschiffe und Seeleichter des Berichtsjahres ereigneten sich 87, also rund $\frac{3}{4}$, in deutschen Gewässern, von den Unfällen deutscher Dampf- und Motorschiffe entfallen dagegen nur 85 oder rund $\frac{2}{3}$ auf deutsche Gewässer.

Die in deutschen Gewässern von Unfällen betroffenen fremden Schiffe, deren Zahl sich von 71 im Vorjahr auf 59 im Berichtsjahr vermindert hat, zeigen, da es sich hier vorwiegend um Schiffe auf großer Fahrt oder mindestens auf weitere Strecken als bei der Küstenfahrt der kleinen deutschen Schiffe handelt, eine erheblich höhere Durchschnittsgröße (1 371 N.-R.-T., im Vorjahr 1 297 N.-R.-T.) als die in deutschen Gewässern von Unfällen betroffenen deutschen Schiffe. Demzufolge sind die fremden Schiffe dem Raumgehalt nach erheblich stärker mit 57,6 vH (im Vorjahr 58,5) als der Zahl nach (25,6 vH, im Vorjahr 29,8) an den Unfällen in deutschen Gewässern beteiligt. Dieser Anteil bleibt der Zahl nach hinter dem Anteil der fremden Schiffe im Verkehr der deutschen Häfen etwas zurück, ragt dem Raumgehalt nach aber über den Anteil im Verkehr hinaus. Der Schiffsraum der in deutschen Gewässern von Unfällen betroffenen deutschen und fremden Schiffe hat mithin abgenommen, obgleich der Gesamtverkehr in den deutschen Häfen zunahm.

Die Verluste deutscher Schiffe haben sich gegenüber dem Vorjahr der Zahl der Schiffe nach verhältnismäßig noch stärker als die Unfälle vermindert. Daher ist ihr Anteil an den Unfällen von 13,7 auf 9,3 vH zurückgegangen. Da aber die Durchschnittsgröße aller verlorengegangenen deutschen Schiffe gestiegen ist (von 326 auf 491 N.-R.-T.), hat sich der Anteil des verlorenen an dem insgesamt von Unfällen betroffenen Raumgehalt erhöht, und zwar von 5,8 auf 7,2 vH. Insgesamt ist aber auch der Verlust an Raumgehalt um 6,5 vH geringer als im Vorjahr. Bezogen auf den Verkehr deutscher Schiffe in deutschen Häfen, durch den also noch nicht der Gesamtverkehr der deutschen Schiffe überhaupt erfaßt wird, erreichen die Verluste im Berichtsjahr der Zahl wie dem Raumgehalt der verkehrenden Schiffe nach 0,04 vH.

Rund die Hälfte aller verlorengegangenen deutschen Schiffe, also ein höherer Anteil als bei den Unfällen, entfällt auf Segelschiffe und Seeleichter. Während rund die Hälfte aller Unfälle deutscher Schiffe sich in deutschen Gewässern ereignete, erfolgten die Verluste nur zum kleineren Teile in deutschen Gewässern. Außerdem ging ein kleines fremdes Segelschiff in deutschen Gewässern verloren.

Die Angaben des Bureau Veritas über die Schiffsverluste in den Hauptschiffahrtsländern sind infolge der Verschiedenheiten in der Erfassung nicht unmittelbar mit den von einzelnen Ländern gemachten Angaben zu vergleichen. Sie geben aber einen Anhalt zur Beurteilung der Entwicklung und des Ausmaßes der Verluste überhaupt und im Verhältnis zum Bestand der einzelnen Handelsflotten. Die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr verläuft im Berichtsjahr in den einzelnen Ländern der Zahl und dem hier in Br.-R.-T. gegebenen Raumgehalt nach nicht durchweg in gleicher Richtung. So weisen z. B. Italien und die Niederlande eine verminderte Zahl von Verlusten, aber eine Zunahme im Umfang der verlorenen Tonnage auf. Umgekehrt ist bei Großbritannien zwar die Zahl der verlorengegangenen Schiffe

gestiegen, der verlorengegangene Raumgehalt aber zurückgegangen. Einen Rückgang im Umfang der verlorenen Tonnage zeigen im übrigen unter den einzeln angeführten Ländern außer Deutschland noch Norwegen, Schweden, Portugal und die Türkei. Bei den anderen Ländern ist durchweg eine zum Teil nicht unerhebliche Zunahme des Tonnageverlustes im Vergleich mit dem Vorjahr zu verzeichnen. Im Verhältnis zum Bestand zeigen Japan, Italien und Spanien die bei weitem höchsten Verluste, was sich nicht zuletzt aus dem verhältnismäßig hohen Anteil alter Schiffe am Gesamtbestand dieser Länder erklärt. Deutschland weist vergleichsweise einen verhältnismäßig niedrigen Verlustanteil auf.

Verlorengegangene Schiffe der Handelsmarinen in den Jahren 1926 und 1927.

(Nach Angaben des Bureau Veritas)

Flagge der Schiffe	Jahr	Überhaupt		Davon			
		Anzahl der Schiffe	Raumgehalt Br.-R.-T.	Anzahl der Schiffe	Raumgehalt Br.-R.-T.	Anzahl der Schiffe	Raumgehalt Br.-R.-T.
Deutsch	1927	22	19 341	14	15 993	5	2 419
	1926	22	20 667	12	11 380	6	7 405
V. St. v. Amerika	1927	135	106 800	59	56 317	22	3 725
	1926	98	90 600	48	58 286	13	2 191
Britisch	1927	247	122 240	84	98 360	59	3 758
	1926	224	141 267	93	122 058	30	2 484
Dänisch	1927	10	5 372	3	4 312	6	718
	1926	8	1 261	—	—	4	804
Französisch	1927	55	35 466	21	27 494	3	451
	1926	53	29 334	16	21 979	7	433
Griechisch	1927	9	13 637	8	13 446	—	—
	1926	10	13 316	8	12 969	—	—
Italienisch	1927	21	51 196	15	46 021	2	576
	1926	43	46 803	17	40 607	4	1 219
Japanisch	1927	52	61 509	41	59 571	10	1 803
	1926	42	46 523	33	44 910	6	1 205
Niederländisch	1927	8	22 139	6	21 649	—	—
	1926	11	10 657	6	9 896	1	332
Norwegisch	1927	27	22 679	14	17 797	10	2 397
	1926	31	28 889	18	19 400	13	9 489
Portugiesisch	1927	4	1 180	1	478	1	187
	1926	10	1 939	2	345	1	443
Schwedisch	1927	14	10 488	7	9 033	4	867
	1926	15	11 859	8	10 306	2	491
Spanisch	1927	18	17 348	14	16 859	3	348
	1926	16	11 594	10	10 119	4	1 142
Türkisch	1927	4	1 599	4	1 599	—	—
	1926	11	4 206	11	4 206	—	—
Sonstige Flaggen	1927	43	27 625	18	18 369	5	1 241
	1926	59	32 730	32	23 207	10	1 963
Zusammen	1927	699	518 619	309	407 318	130	18 490
	1926	653	491 645	314	389 668	101	29 601

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juli 1928 (Schiffsverkehr).

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen hat sich im Juli gegenüber dem Vormonat dem Raumgehalt nach um rund 2 vH erhöht. Die Erhöhung entfällt, bei einem annähernd gleichgebliebenen Verkehr im Nordseegebiet, in der Hauptsache auf das Ostseegebiet. Gegenüber dem Juliverkehr des Vorjahres zeigt der Verkehr des Berichtsmontats eine Erhöhung um 7,2 vH.

Gegenüber dem Vormonat hat sich der Anteil des Küstenverkehrs am Gesamtverkehr, z. T. durch den Bäderverkehr, weiterhin etwas erhöht. Im Zusammenhang damit tritt auch ein weiterer Rückgang in der Durchschnittsgröße der Schiffe in Erscheinung. In der Ankunft wie im Abgang ist der Anteil der

Seeverkehr¹⁾ nach Flaggen im Juli 1928.

Gebiet	deutsche		britische	dänische	niederländische	norwegische	schwedische	nordamerikanische	sonstige
	in 1 000 N.-R.-T.	vH des Gesamtverkehrs							
Seeschiffe in 1 000 N.-R.-T.									
Ostsee	1 063,6	60,1	83,6	246,0	18,8	35,3	226,0	—	96,9
Nordsee	3 294,6	53,4	1 150,3	137,1	454,6	252,3	80,2	251,9	542,9
Zus. Juli 1928	4 358,2	54,9	1 233,9	383,1	473,4	287,6	306,2	251,9	639,8
Juni 1928	4 142,4	53,2	1 210,8	385,9	483,3	279,1	309,4	381,1	587,9
Juli 1927	3 930,8	53,1	1 140,5	307,5	477,8	266,0	369,2	320,1	590,2

¹⁾ Raumgehalt der in den aufgeführten Häfen angekommenen und abgegangenen Seeschiffe.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen
im Juli 1928.

Häfen	Seeschiffe überhaupt				Hiervon N.-R.-T.			
	angekommen		abgegangen		ganz oder zum Teil beladen		Küsten-Verkehr	Ausl. ¹⁾
	Zahl	1 000 N.-R.-T.	Zahl	1 000 N.-R.-T.	angek. vH	abgeg. vH		
Ostsee	2 705	888,1	2 737	882,1	96,4	71,9	22,5	77,5
Königsberg	137	73,5	160	76,2	98,4	37,5	23,2	76,8
Swinemünde	48	19,4	121	39,5	95,5	99,6	89,2	10,8
Stettin ²⁾	441	252,9	444	238,1	97,3	47,0	22,7	77,3
Saßnitz ³⁾	694	191,4	692	189,8	97,5	99,6	24,8	75,2
Rostock ³⁾	325	168,4	322	167,7	99,9	96,7	8,3	91,7
Lübeck	594	102,3	592	100,4	88,5	53,9	20,5	79,5
Kiel	324	66,4	275	56,1	91,5	78,1	20,4	79,6
Flensburg	142	13,8	131	14,3	93,5	33,6	35,1	64,9
Nordsee	3 595	3 062,8	4 048	3 101,1	91,2	78,6	17,6	81,3
Cuxhaven	123	103,0	119	82,7	99,9	93,0	33,0	* 60,9
Hamburg	1 736	1 795,5	2 141	1 845,2	92,1	79,7	10,9	* 83,9
Altona	261	69,5	202	55,9	98,0	34,1	6,2	* 85,6
Harburg-								
Wilhelmsburg	204	89,3	289	94,7	71,1	50,5	5,2	94,8
Wesermünde	176	16,3	176	18,7	79,1	3,8	0,7	* 31,9
Bremen	459	533,4	463	523,1	95,5	85,6	28,0	72,0
Bremerhaven	171	242,8	176	259,5	99,8	90,7	31,4	* 68,2
Brake	35	32,5	31	27,4	88,4	15,0	13,4	86,6
Nordenham	49	33,6	68	45,9	26,8	64,7	8,6	* 85,1
Emden	381	146,9	383	148,0	70,1	71,6	47,6	* 49,9
Zus. Juli 1928	6 300	3 950,9	6 785	3 983,2	92,4	77,1	18,6	80,5
Juni 1928	5 558	3 855,5	6 128	3 924,4	93,9	77,7	16,2	83,0
Juli 1927	6 040	3 646,6	6 557	3 755,5	92,2	71,9	16,4	82,4

¹⁾ Hierzu tritt bei den mit * versehenen Häfen noch der Hochseefischerei-Verkehr. — ²⁾ Einschl. benachbarter Oderhäfen. — ³⁾ Hauptsächlich Fährverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Warnemünde.

beladenen Schiffe am Gesamtverkehr etwas zurückgegangen. Der Hochseefischereiverkehr zeigt, hauptsächlich saisonmäßig bedingt, eine Erhöhung gegenüber dem Vormonat; trotzdem ist dieser Verkehr aber geringer als im gleichen Zeitraum des Vorjahres; dies dürfte teilweise mit dem am Ende des Monats ausgebrochenen Streik der Fischdampferbesatzungen in Altona und Cuxhaven zusammenhängen.

Der Anteil der deutschen Flagge ist in den Nordseehäfen im Berichtsmonat weiter gestiegen. Die einzelnen fremden Flaggen zeigen in ihrem Verkehrsumfang zumeist nur geringe Veränderungen. Einen verhältnismäßig starken Rückgang weist die nordamerikanische Flagge auf.

Unter den Nordseehäfen war in Hamburg und Bremerhaven der Verkehr geringer als im Vormonat, in allen übrigen Häfen, teilweise mitbeeinflusst durch den erhöhten Hochseefischereiverkehr, war der Verkehr stärker. Der Rückgang bei Hamburg entfällt zum größeren Teil auf den Eingangsverkehr. Die Ostseehäfen sind mit Ausnahme von Rostock und Flensburg an der Verkehrsbelebung beteiligt. Der Stettiner Verkehr ist insgesamt um rund 1/5 gestiegen, woran der Ankunftsverkehr stärker als der Abgangsverkehr beteiligt ist.

Der Ankunftsverkehr von Rotterdam hat sich gegenüber dem Vormonat um knapp 1/10, der Ankunftsverkehr von Antwerpen um rund 1/10 erhöht. Der Antwerpener Verkehr war im Vormonat in Auswirkung des Hafentarbeiterstreiks stark zurückgegangen, so daß durch die Erhöhung im Berichtsmonat der Verkehr der Vormonate noch nicht wieder erreicht wird. Der Danziger Verkehr zeigt, insbesondere in der Ankunft, einen Rückgang, so daß auch der Verkehr vom Juli 1927 nicht erreicht wird.

Seeverkehr*) in Rotterdam, Antwerpen und Danzig.

Zeit	Rotterdam		Antwerpen		Danzig			
	Angekommen		Angekommen		Angekommen		Raumgehalt der beladenen Schiffe	
	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Zahl der Schiffe	Raumgehalt in 1 000 N.-R.-T.	Ankunft in 1 000 N.-R.-T.	Abgang in 1 000 N.-R.-T.
Juli 1928	1 061	1 787	801	1 479	487	315	131	303
Juni "	952	1 628	744	1 342	544	376	178	307
Juli 1927	1 129	1 870	957	1 676	692	329	171	295

*) Nichtamtliche Zahlen.

Der Verkehr im Kaiser-Wilhelm-Kanal hat im Juli 1928 mit 5 743 Schiffen und rund 2 076 000 N.-R.-T. einen dem Raumgehalt nach um 15,7 vH größeren Umfang als im Vormonat.

Die Erhöhung entfällt vor allem auf den Holzverkehr, aber auch auf den Stückgüter-, Kohlen- und Erz- und Getreideverkehr. Im Gegensatz zu den Vormonaten überwiegt der Ost-West-Verkehr den Verkehr in umgekehrter Richtung. Hinter dem Verkehrsumfang im Juli des Vorjahres bleibt der Kanalverkehr dem Raumgehalt nach aber noch um 12,5 vH zurück.

Die Reichspost im 2. Vierteljahr 1928.

Im Briefverkehr brachte das 2. Vierteljahr insgesamt betrachtet zwar eine Steigerung, doch blieb sein Umfang gegenüber dem entsprechenden Zeitraum 1927 noch um 8 vH zurück. Noch stärker im Vergleich zu 1927 war die Abnahme der Telegramme, obgleich gegenüber dem 1. Vierteljahr 1928 ihre Anzahl wieder zugenommen hat. Im Gegensatz zum gesamten Telegrammverkehr zeigt der Funkverkehr eine aufsteigende Richtung. Zwar ist der Verkehr mit europäischen Ländern geringer gewesen als im vorausgegangenen Vierteljahr, jedoch beträchtlich höher als 1927. Im Überseeverkehr, wo die von Deutschland abgehenden Funktelegramme die ankommenden der Zahl nach um fast die Hälfte übertreffen, ist eine stetige Aufwärtsbewegung zu erkennen. Eine fortschreitende Zunahme zeigt auch der von der Post vermittelte Zahlungsverkehr, und zwar ist der übermittelte Geldbetrag noch mehr gestiegen als die Zahl der Geldsendungen. Der Paketverkehr hat dagegen einen leichten Rückgang erfahren.

Im Gegensatz zu dem im Vergleich mit dem Vorjahr rückläufigen schriftlichen Nachrichtenverkehr hat im Fernsprechverkehr gegenüber 1927 die Gesamtzahl der Gespräche um 9 vH zugenommen; dabei zeigte sich gegenüber dem 1. Vierteljahr 1928, obgleich die Zahl der Sprechstellen weiter stieg, eine Zunahme nur im Fernsprechweitverkehr. Auch die Zahl der Rundfunkteilnehmer hat sich weiterhin erhöht.

Post-, Telegramm- und Fernsprechverkehr.

Art des Verkehrs	1928		1927
	2. Vierteljahr	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr
Postverkehr.			
An einem Tage (durchschnittliches Ergebnis der monatlichen Stichtagszählungen)			
Aufgelieferte gewöhnliche Briefsendungen jeder Art (ausschl. Postwurfsendungen u. Zeitungen) sowie Päckchen in Mill. Stück	33,13	31,39	35,97
Während des ganzen Vierteljahres.			
Einzahlungen auf Zahlkarten und Postanweisungen in Mill. <i>ℳ</i>	5 856	5 672	5 250
Aufgelieferte Pakete aller Art in 1000 Stück	69 404	70 809	73 412
Telegrammverkehr.			
Aufgelieferte Telegramme in 1 000 Stück	8 703	7 840	10 042
Eingegangene Telegramme in 1 000 Stück	9 114	8 301	10 439
davon im Funkverkehr beförderte Telegramme in 1 000 Stück:			
im Europafunkverkehr abgegangene Telegramme	145,8	172,5	136,3
im Europafunkverkehr angekommene Telegramme	152,6	201,7	117,8
im Überseefunkverkehr abgegangene Telegramme	137,5	128,9	115,2
im Überseefunkverkehr angekommene Telegramme	94,3	88,6	79,9
Fernsprechwesen.			
Zahl der Fernsprechan Schlüsse Ende des Vierteljahres in 1 000	2 830	2 794	2 702
Zahl der ausgeführten Gespräche in 1 000			
Ortsgespräche	529 760	530 611	482 471
Vororts- und Bezirksgespräche	7 776	7 771	8 384
Ferngespräche	61 348	58 264	57 352
Rundfunk.			
Zahl der Rundfunkteilnehmer Ende des Vierteljahres in 1 000	2 284	2 235	1 714
Gesamteinnahmen in Mill. <i>ℳ</i>	512,9	*) 354,9	431,3
davon			
aus dem Telegrammverkehr	24,9	*) 14,6	23,3
aus dem Fernsprechverkehr	168,0	*) 113,4	151,9

*) Einnahmen in den Monaten Januar und Februar 1928.

Güterverkehr und Betriebsleistung der Reichsbahn.

Der Güterverkehr der Reichsbahn, der sonst im Juni einen Rückgang aufzuweisen pflegt, hat sich insgesamt wie im öffentlichen Verkehr allein im Juni gegenüber dem Vormonat um knapp 6 vH erhöht. Da die durchschnittliche Beförderungs-

weite fast unverändert geblieben ist, ist die Zunahme in der tonnenkilometrischen Leistung annähernd ebenso groß wie bei der Beförderungsmenge. In den Einnahmen je tkm ist ein geringer Rückgang zu verzeichnen. Eine verhältnismäßig starke Zunahme zeigt der Auslandsverkehr, im Empfang in Übereinstimmung mit einer Erhöhung in der Einfuhr im Außenhandel, im Versand dagegen bei gleichzeitigem Rückgang in der Handelsausfuhr. Über den Juniverkehr des Vorjahres reicht der Gesamtverkehr des

Güterverkehr der Reichsbahn.

Bezeichnung	Monatsdurchschnitt		Juni 1927	Mai 1928 ²⁾	Juni 1928 ²⁾
	1913 ¹⁾	1927			
Gesamtverkehr					
Mill. t.	38,92	40,75	39,71	37,78	39,94
Mill. tkm	4 774	6 051	5 803	5 792	6 095
tkm je Achskm aller Güterwagen	3,22	3,93	3,83	3,85	3,77
Einnahmen in Mill. RM ³⁾	—	268,87	261,55	254,72	268,30
Öffentlicher Verkehr⁴⁾					
Mill. t.	33,25	36,17	34,95	33,54	35,47
davon:					
Expres-, Eil- und Stückgut	—	1,91	1,88	⁵⁾ 1,91	.
Steinkohlen, Koks u. Briketts	—	8,91	8,14	⁵⁾ 7,32	.
Braunkohlen, Koks u. Briketts	—	4,40	4,23	⁵⁾ 4,29	.
Versand nach dem Ausland	—	1,91	1,76	1,86	2,03
Empfang vom Ausland	—	1,72	1,76	1,50	1,68
Durchfuhr vom Ausland zu Ausland über Reichsbahn	—	0,21	0,18	0,20	0,22
Mill. tkm	4 286	5 407	5 133	5 197	5 457
Mittlere Beförderungsweite in km	129	149	147	155	154
Einnahmen in RM je tkm ⁵⁾ ..	3,60	4,76	5,07	4,87	4,80

¹⁾ Jetziges Reichsgebiet. — ²⁾ Vorläufige Zahlen. — ³⁾ Ausschließl. Verkehrssteuer. — ⁴⁾ Gesamtverkehr ohne Dienstgut (einschl. Militär- und Besatzungsverkehr). — ⁵⁾ Endgültige Ergebnisse.

Berichtsmonats insgesamt nur um 0,6 vH, im öffentlichen Verkehr allein um 1,5 vH hinaus.

Die Wagengestellung im Juli zeigt insgesamt gegenüber dem Vormonat eine weitere Zunahme von 1,9 vH, an der die offenen Wagen etwas stärker als die gedeckten Wagen beteiligt sind. Die Wagengestellung für den Kohlenverkehr hat sich dabei um rund 5 vH erhöht. Im übrigen ist eine Belebung insbesondere in der Beförderung von künstlichen Düngemitteln, Obst und Gemüse, Kartoffeln und Brotgetreide zu verzeichnen. In Rückwirkung der ungünstigen Wasserstände auf Oder und Elbe macht sich auch eine teilweise erfolgte Abwanderung des Verkehrs von der Binnenschifffahrt auf die Eisenbahn geltend. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ergibt sich bei der Wagengestellung wie schon in den Vormonaten nur eine geringe Erhöhung.

Wagengestellung und Betriebsleistung der Reichsbahn im Güterverkehr.

Monat	Wagengestellung				Betriebsleistung		
	insgesamt	davon		insgesamt je Arbeitstag	in Mill. Güterwagenachskm		Leerleistung vH der Gesamtleistung
		gedeckte Wagen	offene Wagen		insgesamt	davon beladen	
	1 000 Wagen						
Mai 1928..	3 727	1 779	1 449	149,1	1 503	1 101	26,75
Juni „ ..	3 844	1 811	1 506	149,8	1 616	1 174	27,35
Juli „ ..	3 917	1 844	1 550	150,7	1 614	1 176	27,14
„ 1927 ..	3 905	1 762	1 598	150,2	1 579	1 148	27,30

Berichtigung. In Nr. 14, 8. Jg. 1928, Seite 511, ist in der Übersicht „Güterverkehr der Reichsbahn“, Spalte: April 1928, Zeile: Steinkohlen, Koks und Briketts statt 7,84 zu setzen 7,92.

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Mitte August 1928.

Die Bewegung der Gesamtindexziffer der Großhandelspreise stand in der ersten Augushälfte hauptsächlich unter dem Einfluß saisonmäßig bedingter Preisveränderungen. Unter den Agrarstoffen sind infolge zunehmenden Angebots nach der neuen Ernte die Preise für pflanzliche Nahrungsmittel und für Futtermittel zurückgegangen, während die Preise für Schlachtvieh und für Vieherzeugnisse sich zum Teil aus ebenfalls saisonbedingten Gründen erhöht haben. Auch in den Bewegungen der Indexziffer der Industriestoffe, deren Rückgang hauptsächlich auf die Bewegung der Preise für Textilien zurückzuführen ist, sind saisonmäßige Einflüsse festzustellen (z. B. im Rückgang der Baumwollpreise), doch wirkten hier auch konjunkturelle Bestimmungsgründe in der gleichen Richtung (Rückgang der Wollpreise). Dabei ist bemerkenswert, daß das Preisniveau der industriellen Rohstoffe und Halbwaren von Ende Juni bis Mitte August von 135,5 auf 134,2 nachgegeben hat, während in der entsprechenden Zeit des Vorjahres diese Indexziffer von 131,9 auf 133,3 gestiegen war. In geringerem Maße als die Indexziffer der industriellen Rohstoffe und Halbwaren unterliegt die Indexziffer für industrielle Fertigwaren saisonmäßigen Einflüssen, denn die Saisonschwankungen der Rohstoffpreise wirken sich in den Fertigwarenpreisen nur in abgeschwächtem Maße aus, und überdies sind die saisonmäßigen Eigenbewegungen der Fertigwarenpreise in den normalen Verkaufspreisen der Fabriken und des Großhandels, wie sie bei der Indexberechnung zugrunde gelegt werden müssen, kaum durchweg zu erfassen. Der seit einigen Wochen zu verzeichnende leichte Rückgang der Indexziffer für Konsumgüter, der auf vereinzelte Preisherabsetzungen für Textilwaren zurückzuführen ist, hängt in der Hauptsache mit der Bewegung der Rohstoffpreise zusammen. Im übrigen behaupten sich aber die Großhandelspreise für Textilwaren auf dem erreichten Stande, während für Hausrat zum Teil noch Preiserhöhungen

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	August 1928				
	1.	8.	15.	22.	29.
I. Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	147,6	146,9	145,6	144,1	139,5
2. Vieh	116,5	122,7	120,2	120,5	120,3
3. Vieherzeugnisse	140,5	140,6	142,6	144,3	143,3
4. Futtermittel	153,2	153,6	150,3	146,6	144,3
Agrarstoffe zusammen	137,5	139,2	138,1	137,6	135,5
5. II. Kolonialwaren....	136,3	135,5	135,6	135,5	134,9
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	133,1	133,1	133,1	133,1	133,1
7. Eisen	128,1	128,1	128,1	128,0	128,0
8. Metalle (außer Eisen) ..	104,2	104,1	104,5	104,5	104,6
9. Textilien	161,7	160,5	158,2	157,7	157,8
10. Häute und Leder	152,4	152,4	151,6	151,4	150,1
11. Chemikalien	¹⁾ 125,8	²⁾ 126,5	³⁾ 126,5	⁴⁾ 126,5	⁵⁾ 126,5
12. Künstliche Düngemittel ..	79,6	79,6	79,6	79,6	79,6
13. Technische Öle und Fette	123,9	124,0	124,3	123,9	124,1
14. Kautschuk	28,0	28,3	28,1	27,7	26,5
15. Papierstoffe und Papier ..	150,8	150,8	150,8	150,8	150,8
16. Baustoffe	160,0	160,0	160,0	160,0	160,0
Industr. Rohstoffe u. Halbwaren zusammen	134,7	134,6	134,2	134,0	134,0
IV. Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	137,7	137,9	137,9	138,1	138,1
18. Konsumgüter	175,9	175,9	175,8	175,8	175,7
Industrielle Fertigwaren zusammen	159,5	159,6	159,5	159,6	159,5
V. Gesamtindex	141,7	142,2	141,7	141,5	140,7

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juni. — ²⁾ Monatsdurchschnitt Juli.

eingetreten sind. Die Indexziffer für Produktionsmittel hat sich infolge vereinzelter Preiserhöhungen für Maschinen weiter leicht erhöht.

Die überaus günstige Lage des Weltgetreidemarktes hat zu einer weiteren beträchtlichen Ermäßigung der inländischen Brotgetreidepreise geführt. Der hauptsächlich durch den Welt-

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.
Vergleichbare Preise 1913 s. Jg. 1928, Nr. 14, S. 512.

Main table of commodity prices for August 1928, categorized by 'Ware und Ort' and 'Menge'. It lists prices for various goods like wheat, flour, oil, and other raw materials.

markt bestimmte Weizenpreis ist in Berlin von 238,50 R.M. am 1. August auf 233,50 R.M. je t am 15. August zurückgegangen. Mit der gebesserten Entwicklung der inländischen Ernte-verhältnisse hat der Roggenpreis mit zunehmendem Angebot in der gleichen Zeit von 244,50 auf 226,50 R.M. je t nachgegeben.

Getreidepreise in deutschen Wirtschaftsgebieten u.r.d im Reichsdurchschnitt für 1000 kg in R.M.

Table showing grain prices in German economic regions and the national average for 1000 kg. Columns include Ost, Mittel-Deutschland, West, Süd-Südwest, and Reichsdurchschnitt for 1913, Juni 1928, and Juli 1928.

1) Durchschnitt für Ost- und Mitteldeutschland.

Auf den Kartoffelmärkten hat das Angebot an neuen Kartoffeln weiter zugenommen und zu einem verstärkten Preisrückgang geführt. Insbesondere konnte der Berliner Markt Mitte August die Zufuhren nur unter Schwierigkeiten aufnehmen,

Großhandelspreise für neue Kartoffeln für 50 kg in R.M. *)

Table of wholesale prices for new potatoes (50 kg) in Berlin, Karlsruhe, Kiel, and Köln. It lists prices for white and blue varieties in different stages.

*) Vgl. Heft 15 Seite 553. — 1) Preise mit Sack. — 2) Juli-Nieren am 20. und 23. 8. = 4,00—4,50. — 3) Weiße 3,10 R.M.

Auf den Schlachtviehmärkten haben die Schweinepreise, die Anfang August bei einem über das saisonübliche Maß nachlassenden Angebot stark angezogen hatten, Mitte August wieder etwas nachgegeben. Auf dem Berliner Markt stellte sich der Preis für Schweine von 100 bis 120 kg Lebendgewicht am 15. August auf 78 R.M. für 50 kg. Die Preise für Kälber (Berlin) haben sich in der ersten Monathälfte leicht erhöht.

Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren haben die verbandlich geregelten Preise für Roheisen, Halbzeug und Walzwerkezeugnisse keine Veränderung erfahren. Die Preise für die nichtsyndizierten Feinbleche sind für Bleche von 1 bis unter 3 mm im Durchschnitt von 165,70 R.M. am 1. August auf 164,30 R.M. je t am 15. August zurückgegangen.

1) Bei Lieferung innerhalb 10 Tagen; ohne Steuer (1913 = 7. M., ab 1. August 1927 = 5,25 R.M.) und ohne Sack (0,50 R.M.). — 2) Unverzollt. — 3) Neuer Ernte. — 4) 10. August. — 5) Ab märkischer Station. — 6) Neu; vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — 7) 11. August. — 8) Oder Dillingen. — 9) 18. August.

höhung (70 *R.M.*) auf 67 *R.M.* je t zurückgegangen. Unter den Nichteisenmetallen ist der Bleipreis, wohl im Zusammenhang mit den Gerüchten über ein internationales Bleikartell, gestiegen. Der Kupferpreis hat sich in der ersten Augushälfte von 139,75 *R.M.* auf 140 *R.M.* für 100 kg erhöht, während die Preise für Zink und Zinn keine nennenswerten Veränderungen erfahren haben.

Auf dem Textilmarkt ist der Baumwollpreis infolge der günstigen Ernteaussichten in den Vereinigten Staaten von Amerika weiter stark zurückgegangen. In gleichem Ausmaß haben auch die Preise für Baumwollgarn nachgegeben, während die Preise für Baumwollgewebe dieser Bewegung noch nicht gefolgt sind. Im Zusammenhang mit dem Rückgang der Wollpreise auf dem englischen Markt ist bei nachlassender Nachfrage auch der Preis für deutsche Wolle zurückgegangen. Die Preise für Rohjute haben in der ersten Augushälfte angezogen, während

die Preise für Hanf und Hanfgarn zurückgegangen sind. Auf dem Flachmarkt war die Geschäftstätigkeit vor der neuen Ernte sehr gering; die Preise haben keine Veränderung erfahren.

Die Preise für Häute und Felle zeigen Mitte August weiter rückläufige Tendenz, während die Lederpreise ihren Rückgang zunächst nicht fortgesetzt haben.

Indexziffern der Preise für künstliche Düngemittel (1913 = 100).

Zeit	Stickstoff	Phosphor	Kali	Künstliche Düngemittel insgesamt
Mai 1928	69,6	97,0	112,5	82,0
Juni „	69,6	97,0	113,9	82,3
Juli „	62,5	97,0	115,2	77,9
Aug. „	63,4	102,4	115,6	79,6

Zur Statistik der Schlachtviehpreise.

(Vergleich des alten und des neuen Notierungsmusters.)

Für die Beurteilung der gegenwärtigen Schlachtviehpreise wird vielfach ein Vergleich mit den Preisen der früheren Jahre und mit der Vorkriegszeit vorgenommen. Dieser ist aber dadurch erschwert, daß im Laufe des Jahres 1926 die deutschen Schlachtviehmärkte zu einem neuen, vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorgeschlagenen und von den Länderregierungen angenommenen Notierungsmuster übergegangen sind. Dies bedeutet eine Vereinheitlichung der Schlachtviehnotierungen für das

ganze Reichsgebiet, während die vorher nach verschiedenen Grundsätzen vorgenommenen Notierungen der nicht-preußischen Länder vom Statistischen Reichsamt nach Möglichkeit in das preußische Notierungsmuster eingereiht wurden, um eine einheitliche Veröffentlichung der Schlachtviehpreise zu erzielen. Das neue Notierungsmuster weist gegenüber den früheren im allgemeinen eine weitergehende Aufgliederung und eine den heutigen Verhältnissen mehr angepaßte Abgrenzung der Schlachtwertklassen auf.

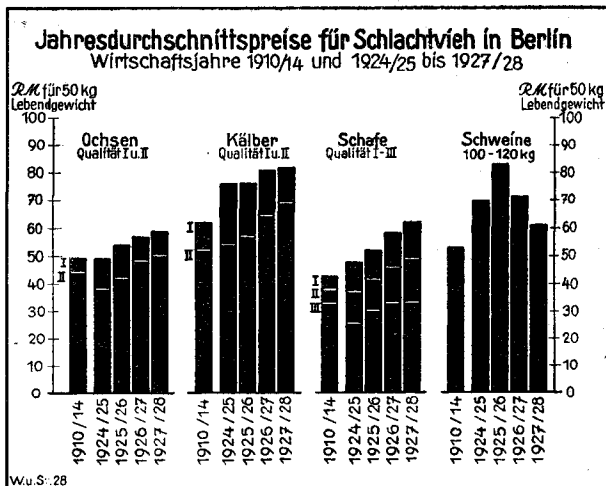
Schlachtviehpreise für 50 kg
Vergleich zwischen den Preisen nach der

A. Alter Kopf	Ochsen				Bullen				Kühe				
	vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejocht)	vollfleischige, ausgemästete im Alter von 4 bis 7 Jahren	junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete	mäßig genährte junge, gut genährte ältere	vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwerts	vollfleischige jüngere	mäßig genährte junge, gut genährte ältere	vollfleischige, ausgemästete Kühe bis zu 7 Jahren höchsten Schlachtwerts	ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen				
	a	b	c	d	a	b	c	b	c				
B. Neuer Kopf	Ochsen						Bullen				Kühe		
	vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts junge	sonstige vollfleischige junge	vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts ältere	sonstige vollfleischige ältere	fleischige	gering genährte	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	sonstige vollfleischige oder ausgemästete	fleischige	gering genährte	jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerts	sonstige vollfleischige	fleischige
	a1	b1	a2	b2	c	d	a	b	c	d	a	b	c
A. Letzte Notierung 29. September 1926	52,0—54,0		46,0—50,0		40,0—44,0	37,0—38,0	52,0—53,0		46,0—48,0	42,0—44,0	40,0—46,0		30,0—36,0
B. Erste Notierung 2. Oktober 1926	54,0—58,0	50,0—52,0	—	—	42,0—46,0	38,0—40,0	54,0—56,0	50,0—52,0	46,0—48,0	42,0—44,0	46,0—50,0	38,0—44,0	29,0—35,0
A. Monatsdurchschnitt September 1926	54,4		50,2		44,5	39,5	53,9		49,2	44,1	44,9		35,0
B. Monatsdurchschnitt Oktober 1926	52,0		—		43,6	38,7	52,2		46,4	42,8	43,8		31,4
Jahresdurchschnitt													
1910	44,7		—		40,7	35,6	43,1		39,5	34,8	39,4		34,9
1911	47,2		—		42,3	36,6	45,9		41,7	36,6	39,4		35,0
1912	51,2		46,5		45,7	39,8	49,6		45,1	40,1	44,8		40,1
1913	51,9		—		47,5	43,1	51,0		47,3	43,2	45,8		41,1
1924	44,3		38,9		34,3	29,6	40,6		36,5	32,3	39,5		31,8
1925	54,7		48,0		42,0	35,3	51,6		46,6	41,1	44,4		35,0
1926	54,6		48,9		44,2	38,8	52,4		47,6	43,4	43,7		33,3
1927	59,0		—		51,4	42,2	56,6		51,5	47,6	45,1		31,4
Wirtschaftsjahr*)													
1910/11	46,7		—		42,2	37,5	45,6		41,7	37,2	39,9		35,4
1911/12	49,0		45,7		43,6	37,0	47,1		42,6	37,2	41,3		37,1
1912/13	51,8		—		46,9	42,0	50,7		46,5	42,2	45,7		40,9
1913/14	51,3		—		47,0	42,6	50,0		46,3	42,1	44,9		40,6
Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1910/14*)	49,7		—		44,9	39,8	48,4		44,3	39,7	43,0		38,5
Wirtschaftsjahr*)													
1924/25	49,5		43,6		38,5	33,0	45,8		41,4	36,6	41,4		33,3
1925/26	54,4		48,0		42,3	36,2	52,2		47,2	42,2	44,0		34,5
1926/27	57,3		—		48,5	41,2	54,9		50,0	46,1	45,1		32,3
1927/28	59,0		—		50,8	42,8	55,8		50,4	46,4	43,4		29,2

*) Juli bis einschl. Juni. — ¹⁾ Durchschnitt aus den notierten oberen Preisgrenzen für Färsen a und b. — ²⁾ Oktober 1926 bis Ende Januar 1928 Durchschnitt

Um ein Bild über die Vergleichbarkeit zwischen den alten Notierungsmustern und dem neuen zu erhalten, sind von einer Reihe von Schlachthöfen beim Übergang zu dem neuen Schema für eine gewisse Zeit die Notierungen nach beiden Mustern angegeben worden. Sodann haben die meisten Schlachtviehmärkte im einzelnen gemeldet, welche Klassen des alten Notierungsschemas mit denjenigen des neuen Musters vergleichbar sind. Diese Untersuchungen wurden von den Vieh- und Schlachthöfen nach etwa einjähriger Handhabung des neuen Musters noch einmal geprüft, da sich gezeigt hatte, daß nach längerer Erfahrung vielfach noch Verschiebungen in der Eingruppierung der Tiere eingetreten sind. Aber auch der auf dieser Grundlage durchgeführte Vergleich kann mit Ausnahme der Schweinepreise nur einen Anhalt für die tatsächliche Preisveränderung bieten, da eine völlige Vergleichbarkeit der einzelnen Schlachtwertklassen infolge der Neueinteilung nicht gegeben ist. Je nach den Notierungsepflogenheiten der einzelnen Märkte ist überdies die Verbindung zwischen den früheren und den jetzigen Preisen selbst dann, wenn Märkte vorher nach dem gleichen Muster notierten, nicht gleichartig. Zum Teil ist der Vergleich nur durch Zusammenfassung mehrerer Schlachtwertklassen herzustellen, zum Teil greift aber die Abgrenzung der Qualitäten derart ineinander über, daß ein Vergleich nur unter Benutzung der notierten Spannungspreise möglich ist.

In der untenstehenden Übersicht sind für den Berliner Markt die Vergleichsmöglichkeiten zwischen dem alten und dem neuen Muster unter Angabe der am letzten Notierungs-



tage des alten Schemas und am ersten Notierungstage des neuen Schemas verzeichneten Preise angegeben. Gleichzeitig enthält die Übersicht die unter den genannten Vorbehalten vergleichbaren Preisreihen für die 4 letzten Jahre der Vorkriegszeit und für die Jahre ab 1924¹⁾. Hiernach ergibt sich, daß im Durchschnitt des landwirt-

¹⁾ Entsprechende Übersichten für die übrigen deutschen Schlachtviehmärkte werden demnächst in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht werden.

Lebendgewicht in Berlin (in *M* bzw. *RM*).
alten und der neuen Notierungsmethode.

mäßig genährte Kühe und Färsen		Färsen	Kälber				Schafe			Schweine			A. Alter Kopf
d	e	a	b	c	d	e	a	b	c	b	c	d	
23,0-27,0	20,0-22,0	52,0-54,0	90,0-98,0	85,0-95,0	70,0-80,0	60,0-67,0	55,0-58,0	40,0-46,0	30,0-36,0	84,0-85,0	84,0-85,0	81,0-83,0	A. Letzte Notierung 29. Sept. 1926
—	20,0-24,0	50,0-55,0	80,0-94,0	65,0-78,0	55,0-60,0	58,0-61,0	40,0-50,0	32,0-38,0	84,0-85,0	83,0-84,0	81,0-82,0	B. Erste Notierung 2. Okt. 1926	
27,1	22,4	53,9	90,4	85,9	72,9	62,7	59,7	47,3	36,5	84,0	83,4	81,6	A. Monatsdurchschnitt Sept. 1926
—	21,9	51,3	90,3	85,9	72,3	62,7	59,7	47,3	36,5	84,0	83,4	81,6	B. Monatsdurchschnitt Okt. 1926
30,4	27,7	53,9	90,3	85,9	72,3	62,7	59,7	47,3	36,5	84,0	83,4	81,6	Jahresdurchschnitt 1910
30,0	27,1	53,9	90,3	85,9	72,3	62,7	59,7	47,3	36,5	84,0	83,4	81,6	1911
34,7	30,7	48,9	62,3	52,9	42,3	43,0	37,5	32,6	60,2	59,0	57,0	57,0	1912
36,3	33,3	48,7	66,8	57,8	46,6	46,7	41,9	36,0	59,3	58,6	57,3	57,3	1913
25,7	19,9	41,9	74,2	52,4	38,7	45,8	36,0	25,1	68,6	66,8	63,7	63,7	1924
27,1	21,4	52,9	77,9	57,1	45,8	51,0	40,1	28,2	79,4	77,6	74,9	74,9	1925
—	21,7	52,7	76,7	60,4	49,0	55,2	44,0	33,2	80,2	79,0	76,8	76,8	1926
—	23,1	57,9	82,8	68,6	53,3	61,2	45,1	33,2	65,7	64,4	62,0	62,0	1927
30,9	28,1	59,2	59,2	46,2	40,1	36,3	32,2	49,4	48,7	47,3	47,3	47,3	Wirtschaftsjahr*) 1910/11
31,5	28,2	59,1	59,1	48,7	36,9	40,0	35,1	51,0	50,0	48,1	48,1	48,1	1911/12
36,0	32,5	49,4	65,0	55,8	45,0	45,4	40,0	34,8	62,8	61,6	59,8	59,8	1912/13
36,0	33,3	66,3	66,3	57,1	45,7	47,1	42,7	36,4	53,4	52,9	51,8	51,8	1913/14
33,6	30,5	62,4	62,4	52,0	43,2	38,5	33,3	54,2	53,3	51,8	51,8	51,8	Durchschn. d. Wirtschaftsj. 1910/14*)
26,3	20,5	47,9	76,1	54,5	41,9	48,0	37,5	26,0	71,9	70,0	67,0	67,0	Wirtschaftsjahr*) 1924/25
26,7	21,3	52,7	76,2	57,7	47,1	52,6	42,1	30,3	85,1	83,5	80,7	80,7	1925/26
—	22,7	56,4	81,2	65,0	51,4	58,5	44,6	33,4	72,7	71,5	69,4	69,4	1926/27
—	21,8	56,6	82,2	69,9	53,6	62,2	46,7	33,6	62,8	61,7	59,3	59,3	1927/28

aus den notierten unteren Preisgrenzen für Schafe b und c.

schaftlichen Wirtschaftsjahres 1927/28 gegenüber dem Jahre 1926/27 für Rindvieh mit Ausnahme der Kühe eine leichte Preissteigerung eingetreten ist. In stärkerem Maße haben die Preise für Schafe angezogen, während die Schweinepreise um etwa 10 *R.M.* je 50 kg Lebendgewicht, d. h. um rund 14 vH zurückgegangen sind. In den Jahren seit der Währungsstabilisierung zeigen die Preise für Ochsen, Bullen, Kälber und Schafe im ganzen eine langsame Erhöhung. Die Preise für Kühe sind nach anfänglicher Erhöhung jedoch wieder zurückgegangen; gleichzeitig waren die Schweinepreise infolge der wechselnden Angebotsverhältnisse starken Schwankungen unterworfen. Bei einem Vergleich der Preise für das abgelaufene Wirtschaftsjahr mit den Preisen im Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 1910/11 bis 1913/14 ergibt sich, daß bei Rindern, Kälbern und Schafen die Preise für die höheren Qualitäten am stärksten gestiegen sind, während die Preise für die mittleren Qualitäten in schwächerem Ausmaß angezogen haben und die geringen Qualitäten im Preise zum Teil unter dem Vorkriegsstande liegen. Die Ursache hierfür liegt vor allem in den veränderten Angebots- und Verbrauchsverhältnissen. So zeigen z. B. im Jahre 1927 die Zahlen der beschaupflichtigen Schlachtungen gegenüber 1913 bei Ochsen einen Rückgang um 25,6 vH und bei Bullen einen solchen um 19,7 vH, während die Anzahl der beschaupflichtigen Schlachtungen an Kühen um 6,3 vH zugenommen hat. Das Angebot an hochwertigem Fleisch wird weiter dadurch vermindert, daß das durchschnittliche Schlachtgewicht für Ochsen und Bullen gegenüber der Vorkriegszeit stärker zurückgegangen ist als dasjenige für Kühe. Dementsprechend sind die Preise für Ochsen und Bullen gestiegen, während die Preise für Kühe im Durchschnitt des Wirtschaftsjahres 1927/28 im ganzen unter dem Vorkriegsstande lagen. Aber nicht nur im Vergleich der Viehgattungen, sondern auch bei den einzelnen Schlachtwertklassen, insbesondere bei Kühen und Schafen, zeigt sich, daß der Abstand zwischen den Preisen für die höheren und die geringeren Qualitäten sich gegenüber der Vorkriegszeit beträchtlich erweitert hat. So lagen bei den Kühen im Wirtschaftsjahr 1927/28 die Preise für vollfleischige Tiere etwa auf dem Vorkriegsstande (Durchschnitt 1910/11 bis 1913/14), dagegen wiesen die Preise für fleischige einen Rückgang um 24,2 vH und für geringe einen solchen um 28,5 vH auf. Ob sich das Angebot innerhalb der einzelnen Schlachtwertklassen in qualitativer Hinsicht verändert hat, läßt sich schwer beurteilen; wahrscheinlich ist aber die starke Verschiebung der Preise in der Hauptsache auf andere Gründe

zurückzuführen. Sie dürfte in erster Linie daraus zu erklären sein, daß infolge der Verringerung des Angebots an hochwertigem Rindvieh (Ochsen) als Ersatz hierfür die besten Schlachtwertklassen der im ganzen geringwertigeren Viehgattungen herangezogen werden. Umgekehrt wird daher bei dieser Lage das vergrößerte Angebot an Kühen sich in einem stärkeren Preisdruck auf die geringeren Schlachtwertklassen der übrigen Rindergattungen auswirken. Bei den Schafen lag die Anzahl der beschaupflichtigen Schlachtungen im Jahre 1927 um 17,4 vH niedriger als im Jahre 1913. Auch hier zeigt sich in den Preisen eine Erweiterung des Preisabstandes zwischen den höheren und den geringeren Qualitäten.

Neben den Veränderungen im Angebot und den schon hierdurch verursachten Verschiebungen der Verbrauchsverhältnisse dürfte gegenüber der Vorkriegszeit auch eine gewisse Wandlung der Konsumgewohnheiten eingetreten sein; denn es hat sich bei den Verbrauchern eine relativ höhere Bewertung der guten Qualitäten durchgesetzt. Die hieraus entstehende Zunahme der Nachfrage nach hochwertigem Fleisch und der Rückgang der Nachfrage nach geringeren Qualitäten wirkt auf die Preisgestaltung in der gleichen Richtung wie die Veränderungen im Angebot ein. Schließlich spielt in dieser Hinsicht auch die Entwicklung der Transport- und Verteilungskosten eine gewisse Rolle. Dadurch, daß die vom Wert der Ware unabhängigen Unkostenbestandteile je Gewichtseinheit im ganzen stärker gestiegen sind als der Viehpreis, ergibt sich, daß im Viehhandel und in noch stärkerem Maße beim Erzeuger der Preisabschlag für die konstanten Unkosten von dem letzten Endes erzielten Kleinhandelspreis gegenüber der Vorkriegszeit prozentual um so größer ist, je niedriger der Preis der Ware je Gewichtseinheit sich stellt.

Was die Preisfeststellung auf dem Schlachtviehmarkt selbst betrifft, so könnte infolge der in der Nachkriegszeit stärkeren Differenzierung der Preise eine Erweiterung der oberen und der unteren Preisgrenze der einzelnen Schlachtwertgattungen eingetreten sein. Nachweisbar ist eine derartige Verschiebung jedoch nicht, da genauere Feststellungen über die Qualität der in der Vorkriegszeit zu bestimmten Preisen gehandelten Tiere nicht möglich sind. Hieraus ergibt sich, daß zu einem Preisvergleich mit der Vorkriegszeit am besten die mittleren Schlachtwertklassen herangezogen werden.

Für die Landwirtschaft liegt in der Entwicklung der Preise ein gegenüber der Vorkriegszeit verstärkter Anreiz, durch Qualitätssteigerung eine Verbesserung der Preisverhältnisse ihrer Erzeugnisse herbeizuführen.

Großhandelspreise an ausländischen Märkten.

Am Weltgetreidemarkt hat die Abwärtsbewegung der Brotgetreide- und Futtermittelpreise in den Überseeländern in verschärftem Ausmaß ihren Fortgang genommen. Am nordamerikanischen Weizenmarkt machte sich infolge Ansammlung größerer Vorratsmengen aus dem vorausgegangenen Wirtschaftsjahr nach Sicherstellung der neuen Ernte ein starker Preisdruck geltend, dem auch die Preise an den europäischen Märkten allmählich nachgaben. Im Durchschnitt Juli wurde Weizen am Chicagoer Markt mit 127,07 cts je bu, in Winnipeg mit 127,54 cts je bu für Julitermin notiert. Die Chicagoer Notierung für Septemberlieferung gab von 129,96 cts im Durchschnitt Juli auf 111,50 cts je bu Mitte August nach. Der Oktoberterminpreis in Winnipeg stellte sich Mitte August auf 113,38 cts gegenüber 128,90 cts im Juli. Auch an den europäischen Zuschußmärkten zeigten unter dem Druck des wachsenden Exportüberschusses der Überseeländer die Weizenpreise mit Beginn des neuen Erntejahres durchweg weichende Tendenz. Besonders ausgeprägt war die Baissestimung am Roggenmarkt. Trotz des qualitativ günstigen Ernteauffalls waren, offenbar auch unter dem Einfluß des flauen Weizengeschäfts, die Preise bei schwacher Einkaufstätigkeit stark gedrückt. So gab am Chicagoer Markt die Roggennotierung für Septemberlieferung von 107,51 (108,23 für Julilieferung) auf 59,00 cts und in Winnipeg für Oktoberlieferung von 103,49 (104,86 für Julilieferung) auf 94,13 cts je 56 lbs nach. Auch an

den Futtermittelmärkten gewann die rückläufige Tendenz allgemein die Oberhand. Der Gerstepreis in Winnipeg gab von 82,81 cts auf 64,50 cts je 48 lbs nach. Der Septemberterminpreis für Hafer stellte sich am Chicagoer Markt auf 36,75 cts gegenüber 48,31 cts je 32 lbs im Juli. Die Maispreise, die im Unterschied zu den anderen Futtermittelpreisen bisher eine gewisse Widerstandsfähigkeit gezeigt hatten, erfuhren eine bemerkenswerte Senkung. So wurde am Chicagoer Markt Mitte August ein Preis von 86,13 cts gegenüber 107,25 cts je 56 lbs im Juli erzielt, während in Buenos Aires die Maisnotierung von 8,11 Peso auf 7,75 Peso je dz nachgab.

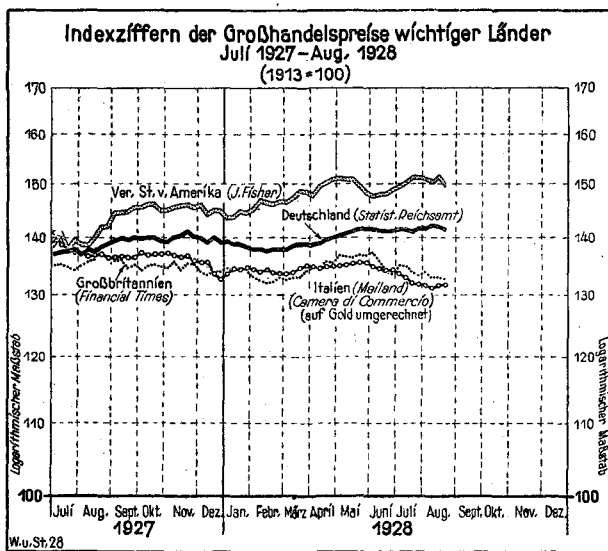
Auf dem Kolonialwarenmarkt haben sich die Kaffeepreise bei befriedigender Finanzierung der Absatzbewegung und erfolgreicher Propagandatätigkeit des Kaffeeministries weiter gefestigt. Die Notierung für Santoskaffee am Londoner Markt erhöhte sich von 110 s $1\frac{1}{2}$ d auf 111 s je cwt. Dagegen waren die Kakao- und Teepreise im allgemeinen rückläufig. So gab an der New Yorker Terminbörse der Preis für Accrakakao von 13,54 cts im Juli auf 12,57 cts je lb Anfang August nach. Ceylontee in London wurde bei leichtem Preisabschlag gegenüber Juli mit 1 s $1\frac{1}{2}$ d je lb Mitte August gehandelt.

Am Weltzuckermarkt waren die Preise bei leichten Schwankungen vorwiegend abwärts gerichtet. Für die kontinentalen Rübenzuckergebiete hat sich die Absatzlage auf dem englischen Markt durch die zollpolitische Begünstigung der Roh-

Großhandelspreise an ausländischen Märkten*).

Table with multiple columns for 'Ware' (commodity), 'Berichts-ort, Land' (reporting location), 'Menge' (quantity), 'Wäh-rung' (currency), 'Juli 1928', 'Juni 28', 'Aug. 28 1)', and 'Markt-preis'. It is divided into '1. Lebens-, Futter- und Genußmittel.' and '2. Industriestoffe.' with various sub-sections like '1. a. Getreide' and '1. b. Hülsenfrüchte'. The table lists prices for a wide range of goods including wheat, sugar, oil, and various industrial materials.

Handelseinheiten: 1 lb (1 pound) = 453,593 g; 1 oz (1 unze) Feinsilber = 31,1 g; mt (metrische Tonne) = 1000 kg; lt (long ton) = 2240 lbs = 1016,048 kg; sh t (short ton) = 2000 lbs = 907,19 kg; 1 catty = 784 lbs = 355,6189 kg; 1 kantar = 44,9 kg; 1 Kubikfaden = 9,71215 cbm; 1 bbl (1 barrel) = 42 gall; 1 gall. Roh-petroleum = 6,997 lbs; 1 gall. raff. Petroleum = 6,5 lbs; 1 standard = 4,247 cbm. — 1 Talaris = 4,20 Sch.; 1 Rupie = 16 Annas = 192 Pie = 1,362 Sch.; 1 Lat = 0,81 Sch. *) Die Preise für 1913/14 sind in w. u. St., 8. Jg. 1928, Nr. 5, S. 174 veröffentlicht. — 1) Anfang bis Mitte des Monats. — 2) Preise für Kohle, Erz, Roheisen und Walzwaren in Sch. je 1000 kg, für Silber und Seide je 1 kg. — 3) Preise beziehen sich auf den 1. des Berichtsmonats. — 4) Verbesserte Fettförderkohle 30/40 vH Stücke ab Straßburg. — 5) Für 100 m. — 6) 1 cbm.



Großhandelsindexziffern.

Die Angaben sind untereinander nur in ihrer Bewegung vergleichbar.

Länder	Basis (= 100)	1928			
		April	Mal	Juni	Juli
Deutschland	Stat. Reichs-Amt ¹⁾ 1913	140	141	141	142
Belgien	Min. d. l'Ind. et du Trav. ²⁾ 15. 4. 1914	847	844	844	841
Dänemark	Stat. Departement ²¹⁾ 1913	154	155	155	155
Estland	Finanstidende ⁴⁾ Juli 1912-Juni 1914	148	149	.	.
Finnland	Bur. Centr. de Stat. ^{10) 21)} 1913	123	123	121	122
Frankreich	Stat. Centr. Byran ¹¹⁾ 1913	145	143	145	.
Großbritannien	Stat. gén. de la France ⁶⁾ Board of Trade ¹⁾ Economist ⁷⁾ 1913*	624	633	626	624
	Statist ⁸⁾ 1913*	143	144	143	141
	1913*	150	150	147	145
	1913*	148	148	144	142
	1913	146	146	144	141
Italien	Cam. di Com. e Ind., Mailand ⁴⁾ 1913	493	496	493	498
	Bachi (Geom. Mittel) ¹⁾ 1913	464	465	462	.
Litauen	Stat. Centr. Bur. 1913	133	134	134	.
Niederlande	Centr. Bur. v. d. Stat. ¹⁾ 1913	153	152	153	148
Norwegen	Stat. Centralbyra ²⁾ 1913	162	162	161	162
	Oekonomisk Revue ⁴⁾ Januar-Juni 1914	156	156	158	.
Osterreich	Bundes-Amt f. Stat. ¹⁾ 21) Januar-Juni 1914	131	131	133	133
Polen	Stat. Amt ¹⁾ 19) Januar 1914	124	123	121	.
Rußland	Stat. Zentralamt ¹⁾ 14) 1913	171	172	172	.
Schweden	Kommerskollegium ¹⁾ 1913	151	152	151	.
	Svensk Handelstidning ²⁾ 1913	147	149	149	.
Schweiz	Eidgen. Arb.-Amt ¹⁾ 9) Juli 1914	146	145	145	144
Spanien	Inst. Geogr. y Estadística ¹⁾ 1913	166	164	164	.
Tschechoslowakei	Stat. Staatsamt ¹⁾ Juli 1914	987	987	979	996
Ungarn	Stat. Zentralamt ¹⁾ 18) 1913	136	135	135	133
Ägypten	Dep. of Stat., Cairo 1.1.13-30.6.14	120	117	.	.
Australien	Bur. of Cens. and Stat. ¹⁾ 7) 1913*	170	166	.	.
Britisch-Indien	Labour Office ⁶⁾ Juli 1914	142	145	.	.
China	Treasury Dep. Bur. of Markets ⁸⁾ 8) 1913	163	165	160	159
Japan	Bank v. Japan ¹⁾ 1913*	170	172	.	.
Kanada	Dom. Bur. of Statistics 1913	153	153	150	150
Peru	Dir. de Estadística 1913	197	195	195	.
Ver. Staat. v. A.	Bureau of Labor ¹⁾ 1926	97	99	98	98
	Bradstreet's ⁸⁾ 1913	146	143	143	143
	Dun's ⁸⁾ 1913	165	162	161	.
	Fisher ¹⁾ 1913	150	150	148	151

¹⁾ Von der anders lautenden Originalbasis auf 1913 umgerechnet. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Monatsmitte. — ⁴⁾ 2. Hälfte des Monats. — ⁵⁾ Monatsende. — ⁶⁾ Die auf Monatsanfang berechnete Ziffer ist hier zur besseren Vergleichbarkeit jeweils als Ziffer des Vormonats eingesetzt. — ⁷⁾ Bis Ende 1927 Dr. Lorenz. — ⁸⁾ Melbourne. — ⁹⁾ Bombay. — ¹⁰⁾ Shanghai. — ¹¹⁾ In Gold. — ¹²⁾ Ab Januar 1927 in Gold. — ¹³⁾ Berichtig. — ¹⁴⁾ Ab Jan. 1928 neue Reihen.

zuckereinfuhr erheblich verschlechtert. Die Herabsetzung des Rohzuckerzolls in England ermöglichte es den englischen Raffinerien, ihre Preise wiederholt herabzusetzen und auf diese Weise die Zufuhr ausländischen Raffinadezuckers zu unterbinden. Daneben ist auch für Weißzucker aus den englischen Kolonien eine erhöhte Zollvergünstigung mit dem neuen Etatsjahr eingetreten, so daß der gesamte Vorzugszoll gegenwärtig 5 s 9 d gegenüber 4 s 3 d je lt im Vorjahr beträgt. Die Notierung für britisch-westindischen Kristallzucker am Londoner Markt hat sich von 25 s 6³/₄ d im Juli auf 25 s 3 d je cwt Mitte August gesenkt. Demgegenüber hat sich der New-Yorker Terminpreis, der Ende Juli mit 2,16 cts seinen Tiefstand erreicht hatte, in stetiger Aufwärtsbewegung bis auf 2,35 cts je lb Mitte August gefestigt.

Auf dem Textilrohstoffmarkt war die Bewegung der Baumwollpreise im ganzen weiter rückläufig. Infolge von

Pflanzungsbeschädigungen und ungünstigen Erntemeldungen in den östlichen und teilweise auch in den südlichen Staaten, die auf eine Minderung der bisherigen Ernteschätzung hindeuten, gewann in der zweiten Augushälfte die Aufwärtsbewegung teilweise die Oberhand. Die Notierung für fully middling am New-Yorker Markt stellte sich Mitte August mit 19,20 cts niedriger als der Julidurchschnittspreis von 21,69 cts je lb. Am ägyptischen Baumwollmarkt zeigten die Preise bei verhältnismäßig günstigem Erntestand vorwiegend nachgebende Haltung. Die Notierung für Sakellaridisbaumwolle in Alexandria gab von 39,37 Tallaris im Juli auf 35,28 Tallaris je Kantar Mitte August nach. Rückläufige Tendenz zeigten auch die Preise für japanische Rohseide, die sich auf 20 s 6 d je lb und für Jute, die sich auf 36 £ 5 s je lt Mitte August stellten. Die Notierung für lettischen Flachs am Londoner Markt hat sich bis Mitte August auf dem Stande von 97 £ je lt behauptet. Dagegen ist in Sowjetrußland im Interesse einer Förderung der Ablieferungen eine Erhöhung des Flachspreises um 22 vH beschlossen worden.

Am Metallmarkt waren die Tendenzen der Preisbewegung innerhalb der einzelnen Märkte und Handelssorten wenig einheitlich. Am Kupfermarkt konnte die Exportvereinigung, gestützt auf eine wirksame Vorrats- und Absatzpolitik, bei starkem Einfuhrbedarf, der namentlich in Frankreich im Zusammenhang mit der Elektrifizierung der Bahnen in Erscheinung trat, den Kartellpreis auf dem Stande von 15 cts je lb aufrechterhalten. Dagegen waren die Notierungen für Elektrolyt- und Standardkupfer am Londoner Markt mit 68 £ 15 s und 62 £ 8 s 9 d je lt gegenüber dem Vormonat abgeschwächt. Nach einer während des 1. Halbjahres anhaltenden Baissebewegung haben sich die Zinn- und Bleipreise am Londoner Markt wieder leicht erholt. Der Zusammenschluß der nordamerikanischen Bleiproduzenten hat auf die Preisgestaltung in steigendem Sinne eingewirkt. Die Notierung am Londoner Markt hat sich gegenüber Juli um 10 s auf 22 £ 10 s je lt gehoben. Auch der Zinnpreis hat sich um 2 £ 7 s 6 d auf 214 £ 5 s je lt Mitte August erholt. Die mit der zunehmenden Weltproduktion wachsende Vorratshaltung am Zinkmarkt führte zu einer erneuten Preissenkung. So gab die Notierung am Londoner Markt von 24 £ 19 s 4¹/₂ d im Juli auf 24 £ 11 s 3 d je lt Mitte August nach.

Am Weltkohlenmarkt hat die jahreszeitlich bedingte Stockung des Absatzes namentlich in England weiter angehalten. Die Preise für Admiralitätskohle und Hochofenkoks haben sich auf dem Stande des Vormonats gehalten; die im Juli rückläufige Notierung für Northumberland unscreened hat sich Mitte August wieder leicht auf 12 s 6 d je lt gefestigt. Auf Grund der zwischen Frankreich und Belgien geschlossenen Kohlenkonvention sind die Sommerpreise in beiden Ländern mit Wirkung vom 1. August um 3 Fr. je t heraufgesetzt worden. Die Preise für Industriekohle und Hochofenkoks haben sich gegenüber dem Vormonat nicht verändert. Die Preise für bituminöse Kohle in den Vereinigten Staaten von Amerika, die seit März d. Js. rückläufige Tendenz zeigen, haben sich von 1,73 \$ je sht im Juni auf 1,70 \$ im Juli ermäßigt. Dagegen stiegen die Preise für Hüttenkoks von 2,60 \$ je sht im Juni auf 2,75 \$ Ende Juli.

Am europäischen Eisenmarkt hat nach kurzer Unterbrechung während der Sommermonate seit Anfang August ein lebhaftes Inlands- und Ausfuhrgeschäft namentlich in Walzwerkserzeugnissen eingesetzt. Besonders günstig gestaltete sich der Absatzmarkt in Belgien, wo die Exportindustrie infolge Unterbringung der während des Dockerstreiks in Antwerpen zurückgehaltenen Aufträge gut beschäftigt war. Dementsprechend haben auch die im Juli vorübergehend rückläufigen Preise für Walzwaren wieder angezogen; und zwar wurden Stabeisen Mitte August mit 1 025 Fr. gegenüber 985 Fr. je t Mitte Juli und Träger in der gleichen Zeit mit 915 Fr. gegenüber 900 Fr. je t gehandelt. Angesichts der lebhaften Nachfrage für belgisches Roheisen hat die französisch-belgisch-luxemburgische Roheisengemeinschaft beschlossen, das bisherige Belieferungskontingent für Belgien von 30 000 t für die Monate Juli und August auf 33 000 t und das Kontingent für Oktober von 25 000 auf 27 000 t zu erhöhen. Die Richtpreise wurden in der bisherigen Höhe aufrechterhalten; dagegen wurden zur Abwehr des holländischen Wettbewerbs für einzelne Distrikte niedrigere Preise festgesetzt. In Frankreich haben sich die Inlandspreise bei regelmäßigem Auftragseingang durchweg gut behauptet. Allerdings lag das Exportgeschäft in Halbzeug und Walzwerkserzeugnissen noch verhältnismäßig ruhig. Anfang August wurde Roheisen P L III wie in den vorausgegangenen Monaten mit 440 Fr. je t gehandelt. Ebenso behaupteten sich die Preise für Träger mit 650 und für Stabeisen

mit 685 Fr. je t auf dem seit Juni geltenden Stande. Weniger günstig gestalteten sich die Absatzverhältnisse in England, wo infolge geringer Kaufneigung der verarbeitenden Industrie die Roheisenherzeugung weiter eingeschränkt werden mußte. Im allgemeinen haben sich trotz vorherrschender Geschäftsunlust die Notierungen für Roheisen und Walzwaren auf dem seit April

notierten Stande behauptet, wenn auch teilweise Abschlüsse zu niedrigeren Preisen getätigt wurden. In den Vereinigten Staaten von Amerika haben sich die Absatzverhältnisse am Eisen- und Stahlmarkt, namentlich im Halbzeug- und Walzwarengeschäft, infolge zunehmender Eindeckung der weiterverarbeitenden Industrie günstig entwickelt.

Tariflöhne und Arbeitsmarkt im August 1928.

In der Berichtszeit haben sich nur wenige Tariflöhne geändert. Neben dem schon im vorigen Bericht erwähnten Abschluß eines Tarifvertrages für die in der Berliner Metallindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ist besonders die Beseitigung des tariflosen Zustandes für die Metallindustrie in Württemberg und Hohenzollern hervorzuheben. Die neuen ab 1. Juli gültigen und bis zum 31. Januar 1929 unkündbaren Sätze betragen in Stuttgart für Facharbeiter im Zeitlohn 86 *Rpf.*, im Stücklohn 98,9 *Rpf.*, für Hilfsarbeiter im Zeitlohn 71 *Rpf.*

Infolge dieser beiden neuen Lohnabkommen hat sich am 1. August 1928 in der Metallindustrie der durchschnittliche tarifmäßige Akkordrichtsatz für Facharbeiter auf 102,7 *Rpf.* und der durchschnittliche tarifmäßige Stundenlohn für Hilfsarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe auf 73,9 *Rpf.* erhöht. Dazu kam ab 2. Juli eine Steigerung der tarifmäßigen Stundenlöhne in der Kartonnagenindustrie für Annaberg-Buchholz um 5,4 vH auf 78 *Rpf.* für männliche und um 4,3 vH auf 48,5 *Rpf.* für weibliche Facharbeiter, ferner um 4 vH auf 65,5 *R.M.* für männliche und um 3,9 vH auf 40 *Rpf.* für weibliche Hilfsarbeiter. Im Baugewerbe von Berlin wurden ab 4. Juli die tarifmäßigen Stundenlöhne der Bauhilfsarbeiter um 0,9 vH auf 114 *Rpf.* erhöht. Schließlich hat die Brauindustrie von Hamburg ab 1. August eine Erhöhung der tarifmäßigen Wochenlöhne um 7,2 vH auf 59,50 *R.M.* für Brauer und um 7,8 vH auf 55,50 *R.M.* für Hilfsarbeiter vorgenommen.

Diese Änderungen bewirkten im gewogenen Durchschnitt für die erfaßten 12 Gewerbe vom 1. Juli bis 1. August 1928 eine Steigerung des tarifmäßigen Stundenlohnes für Gelernte von

106,1 auf 106,3 *Rpf.* und für Ungelernte von 77,6 auf 78,3 *Rpf.*. Die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit betragen am 1. August durchschnittlich 51,53 *R.M.* für Gelernte und 39,26 *R.M.* für Ungelernte.

Änderungen der Tariflohnsätze in den Vertragsgebieten.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Lohnänderung	Tariflöhne ¹⁾ in <i>Rpf.</i> und <i>R.M.</i> für Gelernte ²⁾ und Ungelernte					
		bis-herige	neu	Steigerung in vH	bis-herige	neu	Steigerung in vH
Braunkohlenbergbau							
Tarifmäßige Stundenlöhne (in <i>Rpf.</i>)							
Rhein. Braunkohlengebiet..	1. 9. 1928 ³⁾	89,0	97,0	9,0	74,0	84,0	13,5
Metallindustrie							
Siegerl. Eisenindustrie ⁴⁾	1. 6. 1928	63,0	69,0	9,5	51,7	57,0	10,3
Stuttg. t im Zeitlohn... ⁵⁾	1. 7. 1928	—	86,0	—	—	71,0	—
» im Stücklohn ⁶⁾	1. 7. 1928	—	98,9	—	—	81,7	—
Baugewerbe							
Berlin	4. 7. 1928	—	—	—	113,0	114,0	0,9
Sägewerksindustrie							
Oberbayern und Schwaben ... Ortskl. I	1. 8. 1928	84,0	89,0	6,0	78,0	82,0	5,1
Rhld.-Westfalen, »	1. 9. 1928	86,0	89,0	3,5	83,0	85,0	2,4
Kartonnagenindustrie							
Annaberg-Buchholz { männl.	2. 7. 1928	74,0	78,0	5,4	63,0	65,5	4,0
{ weibl.	2. 7. 1928	46,5	48,5	4,3	38,5	40,0	3,9
Textilindustrie ⁷⁾							
Herford	{ männl. 16. 7. 1928	68,8	72,7	5,7	—	—	—
	{ weibl. 16. 7. 1928	55,1	58,5	6,2	—	—	—
	{ männl. 1. 11. 1928	72,7	76,0	4,5	—	—	—
	{ weibl. 1. 11. 1928	58,5	60,8	3,9	—	—	—
Brauindustrie ⁸⁾							
Tarifmäßige Wochenlöhne (in <i>R.M.</i>)							
Hamburg	1. 8. 1928	55,50	59,50	7,2	51,50	55,50	7,8
	2. 3. 1929	59,50	61,50	3,4	55,50	57,50	3,6

¹⁾ Der höchsten tarifmäßigen Altersstufe ausschl. Sozialzulagen (im rheinischen Braunkohlengebiet Kopfzulagen je 20 *Rpf.* und in der Siegerländer Eisenindustrie je 10 *Rpf.* Verheirateten- und Kindergeld pro Sicht). — ²⁾ Im Braunkohlenbergbau: Vollhauer in Kohलगewinnung von Hand nach einjähriger Bewährung, in der Metall- und Kartonnagen-Industrie: Facharbeiter, in der Sägewerksindustrie: Schneidemüller, in der Textilindustrie: Weber, in der Brauindustrie: Brauer. — ³⁾ Laut Schiedsspruch vom 21. 8. 1928. — ⁴⁾ Gesamtlohn (Zeitlohn + Akkordausgleich — für Facharbeiter 3,2 bzw. 3,0 und für Hilfsarbeiter 2,6 bzw. 3,0 *Rpf.*). — ⁵⁾ Seit Ende März 1924 bestand kein tarifmäßiges Lohnabkommen. — ⁶⁾ Tarifmäßiger Akkordrichtsatz bei durchschnittlicher Arbeitsleistung (Zeitlohn + 15 vH Akkordzuschlag). — ⁷⁾ Stücklohn. — ⁸⁾ Ausschließlich Freitrunkenentschädigung.

Aus den einzelnen Vertragsgebieten ist für das rheinische Braunkohlengebiet der verbindlich erklärte Schiedsspruch vom 21. August hervorzuheben, demzufolge mit Wirkung vom 1. September 1928 die Lohnsätze u. a. für Vollhauer in Kohलगewinnung nach einjähriger Bewährung um 9 vH auf 97 *Rpf.* und für »sonstige Arbeiter« über 21 Jahre um 13,5 vH auf 84 *Rpf.* erhöht werden. In der Textilindustrie von Herford, die in die allgemeine Durchschnittsberechnung nicht einbezogen ist, haben sich ab 16. Juli die tarifmäßigen Stundenlöhne im Stücklohn für Weber um 5,7 auf 72,7 *Rpf.* und für Weberinnen um 6,2 auf 58,5 *Rpf.* erhöht. Eine weitere Steigerung dieser Sätze um 4,5 oder 3,9 vH ist ab 1. November vorgesehen. Für die Sägewerke in Oberbayern und Schwaben hat ein verbindlich erklärter Schiedsspruch ab 1. August eine Erhöhung der tarifmäßigen Mindestlöhne in Ortsklasse I für Schneidemüller über 22 Jahre von 6 vH auf 89 *Rpf.* und für Hilfsarbeiter der gleichen Altersstufe um 5,1 vH auf 82 *Rpf.* gebracht. Die Sägewerksindustrie von Rheinland und Westfalen hat ab 1. September eine Erhöhung des tarifmäßigen Stundenlohns in Ortsklasse I für Schneidemüller um 3,5 vH auf 89 *Rpf.* und für Hilfsarbeiter um 2,4 vH auf 85 *Rpf.* beschlossen.

Bemerkenswert für die Berichtszeit ist eine Reihe von Änderungen der Tarifgehälter für kaufmännische Angestellte, und zwar im Einzelhandel von Gera ab 1. Juli für Angestellte im 11. Berufsjahr um rd. 7 vH auf monatlich 190 *R.M.* für Verkäufer, Ladenkassierer mit einfacher Kassentätigkeit usw., auf 235 *R.M.* für Verkäufer, Expedienten und

Tarifmäßige Stunden- und Wochenlöhne¹⁾ gelernter und ungelerner Arbeiter am 1. Juli und 1. August 1928.

Gewerbezweig	Gelernte ²⁾				Ungelernte			
	Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾		Stundenlohn		Wochenlohn bei regelmäßiger Arbeitszeit ³⁾	
	am 1. Juli 1928	am 1. Aug. 1928	am 1. Juli 1928	am 1. Aug. 1928	am 1. Juli 1928	am 1. Aug. 1928	am 1. Juli 1928	am 1. Aug. 1928
	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>Rpf.</i>	<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>
Produktionsmittelindustrien								
Bergbau ⁴⁾	121,1	121,1	58,14	58,14	75,5	75,5	41,22	41,22
Metallindustrie ⁵⁾	102,5	102,7	50,29	50,54	72,3	73,9	35,41	36,27
Chemische Industrie ⁶⁾	101,0	101,0	48,48	48,48	84,7	84,7	40,66	40,66
Baugewerbe	129,3	129,3	61,80	61,80	106,4	106,5	50,81	50,88
Holzgewerbe	113,5	113,6	53,99	53,99	98,1	98,1	46,61	46,61
Papier- u. Druck-Ind.	82,1	82,1	39,41	39,41	73,7	73,7	35,38	35,38
Buchdruckgewerbe	111,9	111,9	53,72	53,72	97,4	97,4	46,76	46,76
Durchschnitt (gew.) ⁷⁾	110,5	110,9	53,46	53,68	79,5	80,4	39,93	40,45
Verbrauchsgüterindustrien								
Textilindustrie, männl. ⁸⁾	76,7	76,7	36,82	36,82	64,3	64,3	30,86	30,86
weibl. ⁹⁾	56,2	56,2	26,98	26,98	45,0	45,0	21,60	21,60
Brauindustrie ¹⁰⁾	121,0	121,4	58,10	58,29	107,8	108,2	51,74	51,92
Süß-, Back- u. Teigw.-Ind.	96,2	96,2	46,18	46,18	83,1	83,1	39,89	39,89
Kartonnagenind., männl.	92,0	92,0	44,16	44,16	77,4	77,4	37,15	37,15
weibl. ¹¹⁾	60,2	60,2	28,90	28,90	49,6	49,6	23,81	23,81
Durchschnitt (gew.) ¹²⁾	74,4	74,4	35,69	35,71	62,4	62,4	29,93	29,95
Verkehrsgewerbe								
Reichsbahn ¹³⁾	95,9	95,9	49,56	49,56	77,1	77,1	39,83	39,83
Gesamtdurchschn. (gew.) ¹⁴⁾	106,1	106,3	51,42	51,53	77,6	78,3	38,86	39,26

¹⁾ Einschließlich der sozialen Zulagen für die Ehefrau und 2 Kinder, soweit solche in den Berichtsorten gezahlt wurden. — ²⁾ Gewogener Durchschnitt aus den am Stichtag gültigen Tariflohnsätzen für Vollarbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe in den Hauptsitzen der einzelnen Gewerbezweige. — ³⁾ Im Bergbau, in der Metall- und Textilindustrie sind tarifmäßige Akkordlöhne bei durchschnittlicher Arbeitsleistung oder Zeitlöhne einschließlich Akkordausgleich eingestellt. — ⁴⁾ Meist 48 Stunden, im Baugewerbe von Hamburg, Dresden, Chemnitz je 47,5, von Leipzig 46,5, im Holzgewerbe von Berlin 46, in der Metallindustrie von Hamburg und in den 5 Städten der nordwestlichen Gruppe 52, bei der Reichsbahn 51 und im Steinkohlenbergbau für Übertagearbeiter 54 (in West-Oberschlesien 60) Stunden. — ⁵⁾ Gelernte: Kohlen- und Gesteinsbauer. — ⁶⁾ Berichtliche Zahlen. — ⁷⁾ Ungelernte: Sätze der Betriebsarbeiter. — ⁸⁾ Reine Zeitlohnsätze einschließlich Ortslohnzulagen, ausschließlich Akkord- und Leistungszulagen.

Lageristen mit Anordnungsbefugnis usw. und auf 287 *RM* für Verkaufskräfte in gehobener Stellung, Aufsichten, selbständige Buchhalter usw. Mit Wirkung vom 1. August 1928 hat ferner der Großhandel zu Aachen Erhöhungen der Tarifgehälter vorgenommen, die je nach der Tarifgruppe für Angestellte mit vollendetem 24. Lebensjahre 6,7 und 8,8 vH und für Angestellte mit vollendetem 30. Lebensjahre 8 und 10 vH betragen. Für die höchste Tarifgruppe der selbständig arbeitenden Angestellten mit Dispositionsbefugnis ist das tarifmäßige Monatsgehalt um 6,5 auf 330 *RM* erhöht worden. Am gleichen Stichtage (1. August) hat auch der Großhandel zu Dortmund die Tarifgehälter der Angestellten um 5 bis 7 vH erhöht. Dabei stieg das Monatsgehalt der untersten Gruppe der Angestellten ohne ordnungsmäßige Lehrzeit um 7,1 vH auf 150 *RM* und das Monatsgehalt der obersten Gruppe der Angestellten in gehobener Stellung um 6,7 vH auf 320 *RM*. Verheiratete Angestellte erhalten eine Zulage von 10 vH, außerdem für jedes Kind unter 16 Jahren eine weitere Zulage von 5 vH des Gehalts. Die Stickerei- und Spitzenindustrie von Plauen hat ab 1. August die Tarifgehälter der kaufmännischen Angestellten nach vollendetem 31. Lebensjahr um rund 5 vH auf 158 *RM* in der untersten Gruppe (Angestellte für einfache und mechanische Tätigkeit) und auf 368 *RM* in der obersten Gruppe (leitende oder besonders vertrauenswürdige Tätigkeit) erhöht.

Änderungen der Tarifgehälter für männliche kaufmännische Angestellte.

Gewerbe und Gebiet	Tag der Gehaltsänderung	Gruppe	bisherige neue Gehälter		Steigerung in vH
			<i>RM</i>	<i>RM</i>	
Einzelhandel Gora ¹⁾	1. 7. 1928	1. Verkäufer, Ladenkassierer mit einfacher Kassentätigkeit usw.	*)177,50	*)190,—	7,0
		2. Verkäufer, Expedienten u. Lageristen mit Anordnungsbefugnis usw.	*)219,50	*)235,—	7,1
		3. Verkaufskräfte in gehobener Stellung, Aufsichten, selbständige Buchhalter usw.	*)268,—	*)287,—	7,1
Großhandel Aachen....	1. 8. 1928	A. Angestellte mit einfacher kaufmännischer Tätigkeit	*)170,— *)200,—	*)185,— *)220,—	8,8 10,0
		B. Angestellte, welche auf allgemeine Anweisung schwierigeren Arbeiten selbständig erledigen	*)225,— *)250,—	*)240,— *)270,—	6,7 8,0
		C. Selbständig arbeitende kaufmännische Angestellte mit Dispositionstätigkeit..	310,—	330,—	6,5
Dortmund ²⁾	1. 8. 1928	a. Angestellte ohne ordnungsmäßige Lehrzeit oder andere gleichwertige Vorbildung.	*)140,—	*)150,—	7,1
		b. Kaufmännische Angestellte mit ordnungsmäßiger kaufmännischer Lehrzeit oder anderer gleichwertiger Vorbildung.....	*)200,—	*)210,—	5,0
		c. Angestellte in Geschäften mit mehr als 6 kaufmännisch Beschäftigten, denen regelmäßig die Vertretung des Chefs und dauernd die Beaufsichtigung des Personals obliegt	*)250,—	*)265,—	6,0
Stickerei- u. Spitzen-Industrie Plauen i. V.	1. 8. 1928	d. Angestellte in gehobenen Stellen	*)300,—	*)320,—	6,7
		Ia. Angestellte für einfache und mechanische Tätigkeit	¹⁰⁾ 114,— ¹¹⁾ 150,—	¹⁰⁾ 120,— ¹¹⁾ 158,—	5,3 5,3
		Ib. Regelmäßige kaufmännische Tätigkeit	¹⁰⁾ 134,— ¹¹⁾ 175,—	¹⁰⁾ 141,— ¹¹⁾ 184,—	5,2 5,1
		II. Selbständige oder verantwortliche Tätigkeit	¹⁰⁾ 200,— ¹¹⁾ 270,—	¹⁰⁾ 210,— ¹¹⁾ 284,—	5,0 5,2
		III. Leitende oder besonders verantwortliche Tätigkeit	¹⁰⁾ 220,— ¹¹⁾ 350,—	¹⁰⁾ 231,— ¹¹⁾ 368,—	5,0 5,1

¹⁾ Verheiratete + 10 vH. — ²⁾ Im 11. Berufsjahr. — ³⁾ Mit vollendetem 24. Lebensjahre. — ⁴⁾ Mit vollendetem 30. Lebensjahre. — ⁵⁾ Verheiratete Angestellte erhalten eine Zulage von 10 vH und für jedes Kind unter 16 Jahren eine weitere Zulage von 5 vH des Gehalts. — ⁶⁾ Im 8. Dienstjahr im kaufmännischen oder gleichwertigen Betriebe. — ⁷⁾ Im 10. Jahr nach der Lehrzeit. — ⁸⁾ Im 12. Jahr nach der Lehrzeit. — ⁹⁾ Im 14. Jahr nach der Lehrzeit. — ¹⁰⁾ Nach vollendetem 25. Lebensjahr. — ¹¹⁾ Nach vollendetem 31. Lebensjahr.

Auf dem Arbeitsmarkte hat die rückläufige Bewegung früher als im Vorjahre eingesetzt: die Arbeitslosigkeit

beginnt langsam zu steigen; die Kurzarbeit hat, besonders im Spinnstoff- und Bekleidungsgerwebe, schon einen erheblichen Umfang erreicht. Die Aufnahmefähigkeit der Außenberufe läßt allmählich nach.

Die Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge lassen diese Entwicklung nicht deutlich erkennen, weil die Ergebnisse zum Teil durch den Ablauf der Übergangsbestimmungen in der Arbeitslosenversicherung beeinflusst werden.

Nach § 240 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 16. Juli 1927 (R. G. Bl. I S. 187) wurde Arbeitslosen, die bei Inkrafttreten des Gesetzes am 1. Oktober 1927 Erwerbslosenfürsorge oder Krisenunterstützung auf Grund der früheren Bestimmungen bezogen und nach dem neuen Gesetz weiter unterstützungsberechtigt waren, die Unterstützung in bisheriger Höhe bis zum Ablauf von 6 Monaten nach Inkrafttreten des Gesetzes, d. h. bis zum 31. März 1928, weiter gewährt. Diese Übergangsbestimmungen sind bis zum 30. Juni 1928 verlängert worden. Vom 1. Juli 1928 beträgt die Unterstützungsdauer in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenfürsorge auch für die sogenannten Altempfänger mit einigen Ausnahmen höchstens 26 Wochen. Wer am 30. Juni schon 26 Wochen Krisenunterstützung bezogen hatte, war auszusteuern, wenn er das 40. Lebensjahr nicht überschritten hatte. Arbeitslose, die am 30. Juni schon 26 Wochen Arbeitslosenunterstützung bezogen hatten, waren ebenfalls auszusteuern, wenn sie nicht Berufsgruppen angehörten, für die die Krisenunterstützung ausdrücklich zugelassen ist (Gärtnerei, Glasindustrie, Metallverarbeitung, Maschinenindustrie, Lederindustrie, Holz- und Schnitzstoffgewerbe, Bekleidungsgerwebe, un- und angelernte Fabrikarbeiter, Bühnenmitglieder und Angestelltenberufe).

Die nachstehenden Zahlen der Hauptunterstützungsempfänger können daher nur unter Berücksichtigung der genannten Vorbehalte zur Beurteilung der Arbeitsmarktlage herangezogen werden. Sie ergaben vom 15. Juli bis 15. August in der Arbeitslosenversicherung zwar noch einen kleinen Rückgang um 2,7 vH auf 567 720, doch zeigt der letzte Stichtag (15. August) gegen den Vortermin bereits eine Zunahme um 0,6 vH, bei den männlichen Arbeitskräften um 1,4 vH oder rund 5 800 Personen.

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. Juni 1928	435 320	174 367	610 687	- 4,5	+ 5,6	- 1,8
15. Juli	408 246	171 517	579 763	- 6,4	- 1,6	- 6,1
31. „	398 256	165 808	564 064	- 2,4	- 3,3	- 2,7
15. August *	404 022	163 698	567 720	+ 1,4	- 1,3	+ 0,6

Stichtag	Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	männlich	weiblich	insgesamt	männl.	weibl.	insges.
30. Juni 1928	93 210	20 385	113 595	- 10,2	- 6,1	- 9,6
15. Juli	74 809	14 841	89 650	- 19,7	- 27,2	- 21,1
31. „	69 074	13 860	82 934	- 7,7	- 6,6	- 7,5
15. August *	67 500	13 395	80 895	- 2,3	- 3,4	- 2,5

Die Zahl der Notstandsarbeiter hat sich seit Ende Juni andauernd vermindert, was auf ein Sinken der Beschäftigungsmöglichkeiten besonders in den Außenberufen schließen läßt. Von Mitte Juli bis Mitte August beträgt der Rückgang 11 vH.

Stichtag	Zahl der Notstandsarbeiter			Änderung gegen den Vortermin in vH		
	aus der		insgesamt	in der		insgesamt
	Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung		Arbeitslosenversicherung	Krisenunterstützung	
30. Juni 1928	61 817	16 851	78 668	- 5,5	- 8,0	- 6,1
15. Juli	58 368	15 420	73 788	- 5,6	- 8,5	- 6,2
31. „	56 322	13 817	70 139	- 3,5	- 10,4	- 4,9
15. August *	52 860	12 716	65 576	- 6,1	- 8,0	- 6,5

Beiden Arbeitsnachweisen hat sich die Zahl der verfügbaren Arbeitsnachwachsen von Ende Juni bis Ende Juli 1928 um 5 vH auf 1 147 266 ermäßigt, darunter im Baugewerbe um 18,3 vH auf 31 384 und in der Landwirtschaft um 5,7 vH auf 20 081. Das Bekleidungsgerwebe weist eine leichte Zunahme um 0,4 vH auf 100 187 auf. Die Zahl der verfügbaren Angestellten hat sich bei den Arbeitsnachweisen weiter vermindert, und zwar um 2,6 vH auf 125 382 männliche und um 3,8 vH auf 45 915 weibliche Personen.

Nach der Statistik der Gewerkschaften, die die Ende Juli noch aufnahmefähige Landwirtschaft nicht umfaßt, ist die Arbeitslosigkeit in der Berichtszeit (Ende Juni bis Ende Juli 1928) durchschnittlich von 6,2 auf 6,3 vH und die Kurzarbeit von 5,9 auf 6,5 vH der erfaßten Gewerkschaftsmitglieder gestiegen. Nach Umrechnung der Kurzarbeiter auf Vollbeschäftigte ergibt sich

Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit nach der Statistik der Gewerkschaften am 31. Juli 1928.

Gewerbegruppen ¹⁾	Erfaßte Mitglieder in 1 000	Vollarbeitslose		Kurzarbeiter			Vollbeschäftigte ²⁾ in 1 000
		in 1 000	vH	überhaupt	umgerechnet auf Vollarbeitslose	vH	
Produktionsmittelindustrien							
Bergbau ³⁾	155,7	2,1	1,3	8,4	5,4	0,6	98,1
Metallindustrie ⁴⁾	965,1	47,8	5,0	44,0	4,6	0,8	94,2
Chemische Industrie ⁵⁾	118,9	5,9	5,0	4,1	3,4	0,7	94,3
Baugewerbe ⁶⁾	655,0	43,4	6,6	0,4	0,1	0,0	93,4
Holzgewerbe ⁷⁾	309,6	32,0	10,3	15,2	4,9	1,0	88,7
Papierzeug. Industrie ⁸⁾	61,6	1,8	3,0	0,7	1,1	0,3	96,7
Buchdruckgewerbe ⁹⁾	145,3	6,9	4,8	1,6	1,1	0,2	95,0
Lederzeug. Industrie ¹⁰⁾	42,5	4,6	10,9	12,0	28,2	6,0	83,1
Zusammen							
am 31. Juli 1928	2 453,7	144,5	5,9	86,4	3,5	0,6	93,5
" 30. Juni "	2 418,1	147,4	6,1	77,0	3,2	0,6	93,3
" 31. Juli 1927	2 222,0	128,7	5,8	44,3	2,0	0,4	93,8
Verbrauchsgüterindustrien							
Textilindustrie ¹¹⁾	387,6	27,1	7,0	94,7	24,4	5,4	87,6
Bekleidungsgerwebe ¹²⁾	171,4	33,3	19,4	62,1	36,2	10,3	70,3
Darunter: Schuhindustrie	77,6	15,1	19,5	44,2	66,9	17,8	62,7
Lederverarb. Industrie ¹³⁾	29,1	4,8	16,3	3,4	11,8	3,4	80,3
Nahrungs- und Genußmittelindustrie ¹⁴⁾	287,4	18,3	6,4	16,1	5,6	1,3	92,3
Darunter: Tabakindustrie	92,2	7,4	8,0	9,2	10,0	2,4	89,6
Papierverarbeitende Industrie ¹⁵⁾	57,8	3,9	6,8	7,7	13,2	3,0	90,2
Keramische Industrie ¹⁶⁾	207,7	13,1	6,3	4,9	2,3	0,7	93,0
Darunter: Glasindustrie	53,6	5,1	9,4	1,1	2,0	0,6	90,0
Porzellanind.	50,9	3,8	7,5	3,4	6,7	2,0	90,5
Zusammen:							
am 31. Juli 1928	1 141,0	100,5	8,8	188,9	16,6	4,1	87,1
" 30. Juni "	1 132,3	91,9	8,1	170,2	15,0	3,6	88,3
" 31. Juli 1927	992,6	57,2	5,8	44,5	4,5	1,1	93,1
Verkehrsgewerbe¹⁷⁾							
am 31. Juli 1928	342,9	14,4	4,2	3,0	0,9	0,2	95,6
" 30. Juni "	342,6	14,7	4,3	3,2	0,9	0,3	95,4
" 31. Juli 1927	299,4	17,7	5,9	8,9	3,0	0,9	93,2
Sonstige Gewerbe¹⁸⁾							
am 31. Juli 1928	414,3	14,3	3,4	5,3	1,3	0,3	96,3
" 30. Juni "	418,9	14,4	3,4	4,7	1,1	0,2	96,4
" 31. Juli 1927	336,5	7,8	2,3	1,5	0,4	0,1	97,6
Insgesamt							
am 31. Juli 1928	4 351,9	273,7	6,3	283,6	6,5	1,5	92,2
" 30. Juni "	4 311,9	268,4	6,2	255,1	5,9	1,3	92,5
" 31. Juli 1927	3 850,5	211,4	5,5	99,2	2,6	0,6	93,9

¹⁾ Die für die Gewerbegruppen in Betracht kommenden Verbände der freien (G), der christlichen (Ch) und der Hirsch-Dunckerschen (H. D.) Gewerkschaften sind zusammengefaßt worden. — ²⁾ Einschließlich der auf Vollbeschäftigte umgerechneten Kurzarbeiter. — ³⁾ Bergarbeiter (G). — ⁴⁾ Kupferschmiede (G), Metallarbeiter (G und H. D.). — ⁵⁾ Fabrikarbeiter (G); Gruppe Chemie. — ⁶⁾ Baugewerksbund (G), Bauarbeiter (Ch), Zimmerer (G), Maler und Lackierer (G), Dachdecker (G). — ⁷⁾ Holzarbeiter (G und H. D.). — ⁸⁾ Fabrikarbeiter (G); Gruppe Papiererzeugung. — ⁹⁾ Buchdrucker (G), Graphische Hilfsarbeiter (G), Lithographen (G), Graphischer Zentralverband (Ch), Gutenbergbund (Ch).

ein weiterer Rückgang des Beschäftigungsgrades von 92,5 auf 92,2 vH. In der gleichen Vorjahrszeit hatte sich der Beschäftigungsgrad dagegen von 93,1 auf 93,9 vH erhöht (bei einem Rückgang der Arbeitslosigkeit von 6,3 auf 5,5 vH und der Kurzarbeit von 2,7 auf 2,6 vH).

An der Verschlechterung sind hauptsächlich die Verbrauchsgüterindustrien beteiligt, deren Beschäftigungsgrad weiter von 88,3 auf 87,1 vH gesunken ist. Zugenommen hat hier besonders die Kurzarbeit, und zwar durchschnittlich von 15 auf 16,6 vH, darunter in der Schuhindustrie von 52 auf 56,9 vH, im Bekleidungsgerwebe überhaupt von 31,6 auf 36,2 vH, in der Textilindustrie von 23,3 auf 24,4 vH, in der papierverarbeitenden Industrie von 9,9 auf 13,2 vH, in der Tabakindustrie von 9,5 auf 10 vH und im Nahrungs- und Genußmittelgerwebe überhaupt von 4,3 auf 5,6 vH. Neben dieser starken Zunahme der Kurzarbeit hat sich in den Verbrauchsgüterindustrien auch die Vollarbeitslosigkeit durchschnittlich von 8,1 auf 8,8 vH erhöht, darunter in der Schuhindustrie von 16,6 auf 19,5 vH, im Bekleidungsgerwebe überhaupt von 16,2 auf 19,4 vH, in der lederverarbeitenden Industrie von 15,7 auf 16,3 vH und in der Textilindustrie von 6,7 auf 7 vH.

Eine größere Widerstandskraft haben die Produktionsmittelindustrien gezeigt. Hier ist der Beschäftigungsgrad durchschnittlich sogar von 93,3 auf 93,5 vH gestiegen (bei einem Rückgang der Vollarbeitslosigkeit von durchschnittlich 6,1 auf 5,9 vH und einer Zunahme der Kurzarbeit von durchschnittlich 3,2 auf 3,5 vH), was besonders auf die weitere Aufnahmefähigkeit des Baugewerbes zurückzuführen sein dürfte, das einen Rückgang der Vollarbeitslosigkeit von 8 auf 6,6 vH aufweist. In der Metallindustrie machte sich eine leichte Abschwächung des Beschäftigungsgrades bemerkbar; doch hat die Kurzarbeit hier nur nach der Zahl der betroffenen Arbeitskräfte (von 3,9 auf 4,6 vH), nicht nach der Dauer zugenommen. In der chemischen Industrie war sogar ein Rückgang der Kurzarbeit von 4,1 auf 3,4 vH zu verzeichnen, doch ist die Vollarbeitslosigkeit hier von 4,8 auf 5 vH gestiegen, so daß sich im ganzen doch eine kleine Abschwächung des Beschäftigungsgrades von 94,5 auf 94,3 vH ergibt. Unter anderem soll die bisher gut beschäftigte Kunstseidenindustrie in Westfalen erstmalig Betriebseinschränkungen vorgenommen haben.

Im Verkehrsgewerbe hat sich der Beschäftigungsgrad weiter von 95,4 auf 95,6 vH erhöht, so daß auch der Stand des Vorjahres (Ende Juli 1927: 93,2 vH) nicht unwesentlich überschritten ist.

— ¹⁰⁾ Lederarbeiter (G und Ch). — ¹¹⁾ Textilarbeiter (G, Ch und H. D.). — ¹²⁾ Bekleidungsarbeiter (G), Hutarbeiter (G), Schuhmacher (G). — ¹³⁾ Sattler, Tapezierer, Portefeuller (G). — ¹⁴⁾ Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter (G), Fabrikarbeiter (G); Gruppe Nahrungsmittel, Tabakarbeiter (G und Ch). — ¹⁵⁾ Buchbinder und Papierverarbeiter (G). — ¹⁶⁾ Keramischer Bund (Gruppe: Porzellan, Glas und Grobkeramik) des Fabrikarbeiterverbandes (G). — ¹⁷⁾ Verkehrsarbeiter (G). — ¹⁸⁾ Gärtner (G), Steinarbeiter (G), Friseurgehilfen (G), Maschinisten und Heizer (G), Fabrik- und Transportarbeiter (Ch), Gemeinde- und Staatsarbeiter (G), Rest des Fabrikarbeiterverbandes (G).

GELD - UND FINANZWESSEN

Neuberechnung des Aktien-Index.

Das Kursniveau.

Der seit dem Jahre 1922 errechnete Aktienindex ist nunmehr auf neue Grundlagen gestellt worden. Die Neuberechnung wurde dadurch notwendig, daß durch die Reichsmarkumstellung und durch die Vermehrung der Aktiengesellschaften das Verhältnis des Nominalkapitals der einzelnen Gewerbegruppen zueinander sich gegenüber dem Stande von Ende 1920 erheblich verschoben hatte und dadurch die bei der Berechnung des durchschnittlichen Kursniveaus und des Aktienindex verwendete Gewichtunggrundlage nicht mehr den gegenwärtigen Kapitalverhältnissen entsprach.

Bei der Neuberechnung des Aktienindex ist die repräsentative Methode beibehalten worden. Jedoch ist die Zahl der in der Indexziffer zusammengefaßten Papiere auf 329 erhöht worden. Eine durch Einstellung der Börsennotiz herausfallende Aktie wird durch ein Papier der gleichen Gruppe ersetzt. (Bei Fusionen zwischen Gesellschaften, deren Aktien im Index berücksichtigt sind, tritt in Einzelfällen die Aktie der übernehmenden Gesellschaft an die Stelle der ausfallenden Aktie und wird somit im Index zweimal oder auch dreimal berücksichtigt; z. B. Gelsenkirchener Bergwerk, A.-G.)

Auch die Methode, den Gesamtdurchschnitt nach dem Nominalkapital aller Aktiengesellschaften (nicht allein der zum Börsenhandel zugelassenen Aktien) zu gewichten, ist beibehalten worden.

Nur die Basis der Gewichtung, der Stand des Nominalkapitals aller deutschen Aktiengesellschaften, ist geändert, und zwar ist der Stand vom 31. Dezember 1926 zugrunde gelegt worden. Beibehalten ist insbesondere die Methode der Gruppengewichtung; jede Gruppe erhält eine Gewichtszahl je nach der Größe des Stammaktienkapitals, das auf sie entfällt, die Gewichtszahl »1« entspricht einem Nominalkapital von 50 Mill. *RM.*, die Gewichtszahl »2« einem Kapital von 100 Mill. *RM.* usw., für jede 50 Mill. *RM.* Kapital erhöht sich die Gewichtszahl um 1. Innerhalb der Einzelgruppe selbst wird eine Gewichtung nicht vorgenommen. Eine solche ergibt sich nur insoweit, als im Falle einer Fusion die Aktie der neuen Gesellschaft an die Stelle der fusionierten tritt (z. B. I. G. Farben).

Unter Berücksichtigung dieser Gewichtszahlen wird das durchschnittliche Kursniveau als arithmetisches Mittel aus den Einzelkursen errechnet.

Die Bewegung dieses durchschnittlichen Kursniveaus gibt jedoch die wirkliche Börsentendenz nicht genau wieder, weil seine Veränderungen auch durch technische Vorgänge, insbesondere durch Abgang von Bezugsrechten, hervorgerufen werden. Deshalb wird aus dem durchschnittlichen Kursniveau ein »Aktienindex« errechnet, bei dem die durch Abgang von Bezugs-

Durchschnittliches Kursniveau von 329 repräsentativen Aktien 1924 bis 1928
(in vH des Nennwertes).
Monatsdurchschnitte.

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresdurchschnitt
a. Bergbau und Schwerindustrie.													
1924	148,12	158,79	126,35	91,91	79,50	66,59	66,54	90,54	92,87	90,04	96,84	117,86	102,16
1925	139,20	136,81	127,68	120,67	111,67	94,89	88,53	77,67	84,70	78,92	71,94	67,03	99,98
1926	77,48	87,25	88,51	96,45	95,44	106,44	118,53	129,82	133,40	149,76	159,30	156,61	116,58
1927	173,14	183,99	177,48	188,41	174,74	158,16	163,86	158,08	150,95	146,09	128,60	135,45	161,58
1928	144,91	140,45	137,20	143,93	146,25	149,44	148,32						
b. Verarbeitende Industrie.													
1924	153,37	168,28	132,24	94,48	76,55	59,43	60,83	89,17	86,97	80,57	85,25	98,26	98,78
1925	119,91	113,91	108,57	103,42	94,98	83,54	81,81	75,12	78,90	73,61	65,21	61,56	88,38
1926	68,00	73,92	79,99	88,94	87,11	91,27	98,39	109,48	112,85	122,77	129,92	128,62	99,27
1927	149,02	158,72	153,15	164,45	160,81	146,01	151,11	149,37	143,05	139,77	126,09	133,77	147,94
1928	140,62	136,16	134,06	140,06	144,67	147,27	143,45						
c. Handel und Verkehr.													
1924	101,14	116,89	92,04	66,55	56,43	48,91	51,88	73,56	76,04	72,58	73,26	81,50	75,90
1925	96,95	96,78	93,00	88,69	83,84	76,31	73,45	68,51	71,94	69,75	66,26	66,82	79,36
1926	73,46	80,50	85,37	90,28	89,49	92,70	98,17	105,13	107,13	116,70	122,66	123,81	98,78
1927	141,67	148,16	144,56	148,36	141,87	132,27	134,35	133,24	130,38	127,05	119,13	125,94	135,58
1928	131,52	130,29	129,07	132,83	136,83	136,76	132,67						
d. Gesamt.													
1924	136,07	150,28	118,51	85,28	71,00	57,79	59,35	84,66	84,92	80,23	84,14	97,48	92,48
1925	117,14	113,75	108,05	102,74	95,28	83,85	80,74	73,65	78,05	73,61	67,04	64,41	88,19
1926	71,84	78,94	83,56	91,00	89,71	95,11	102,84	112,69	115,69	126,94	134,26	133,40	103,00
1927	152,15	161,12	155,95	164,85	158,08	144,49	148,79	146,34	140,91	137,26	124,50	131,73	147,18
1928	138,77	135,31	133,22	138,70	142,60	144,51	141,21						

seit Anfang 1927 allmählich vergrößert hat, und zwar hauptsächlich in der Gruppe Handel und Verkehr. Aus diesem Vergleich ergibt sich, daß bei der Berechnung eines Aktienindex die Zahl der berücksichtigten Aktien eine beträchtliche Rolle spielt und daß die Genauigkeit, mit der ein Aktienindex die Börsentendenz darstellt, mit der Zahl der erfaßten Papiere wächst. Für die beiden zurückliegenden Jahre ergibt sich insbesondere, daß die Aktien der kleineren Gesellschaften, die in der Neuberechnung stärker berücksichtigt sind, der Aufwärtsbewegung der Aktienkurse der großen Unternehmen nicht in vollem Umfange gefolgt sind und somit den Kursdurchschnitt aller Aktien auf ein tieferes Niveau drücken, als es sich bei einer auf den Kursstand der Aktien größerer Unternehmungen beschränkten Beobachtung ergibt.

rechten hervorgerufenen Veränderungen ausgeschaltet werden. Für diesen Index ist — abweichend von dem bisher errechneten — das Durchschnittskursniveau der Jahre 1924 bis 1926 als Basis gleich 100 gesetzt worden. Die Berechnung dieses Index ist zur Zeit noch nicht fertiggestellt. In den beigefügten Übersichten sind daher zunächst nur die Ziffern für das durchschnittliche Kursniveau gegeben, in denen der Abgang von Bezugsrechten nicht berücksichtigt ist.

Im Vergleich mit dem bisher berechneten Kursniveau liegt das neu berechnete Kursniveau sowohl in den Sammelgruppen, wie auch im Gesamtdurchschnitt etwas niedriger. Auch in der Bewegung besteht insofern ein Unterschied, als die Spanne zwischen den Ergebnissen der bisherigen und der neuen Berechnung, die bis zum Schluß des Jahres 1926 sehr geringfügig war, sich

Durchschnittliches Kursniveau von 329 repräsentativen Aktien 1924 bis 1928 (in vH des Nennwertes).

Gruppe	Zahl der Aktien	Gewichtszahlen	Jahresdurchschnitt				Durchschnitte 1928		
			1924	1925	1926	1927	1. Vj.	2. Vj.	Juli
Metallgewinnung	12	15	106,85	97,64	99,84	149,97	129,45	133,38	126,16
Steinkohlen.....	1)	6	86,24	102,17	127,94	172,33	143,69	139,81	131,56
Braunkohlen.....	8	8	112,52	134,34	172,87	247,81	228,95	247,68	242,88
Kali	4	6	116,75	126,15	134,31	190,41	190,65	235,04	282,65
Gem. Betriebe ..	17	44	99,95	90,51	107,32	143,73	121,35	121,95	123,80
Bergbau und Schwerindustr.	47	82	102,16	99,98	116,58	161,58	140,85	146,54	148,32
Metallverarbeitungs-Maschinen und Fahrzeug-Industrie	41	41	95,01	72,95	71,70	102,53	94,30	95,79	94,25
Elektrotechnik ..	14	14	77,18	83,55	108,42	154,01	140,30	153,75	152,22
Chem. Industrie ..	26	31	97,36	87,55	111,10	148,72	132,32	137,19	138,93
Baugewerbe	19	19	86,97	83,67	97,34	141,18	130,40	138,66	141,14
Papierindustrie ..	5	5	95,37	88,09	121,40	214,24	206,39	222,67	234,27
Öle und Wachs ..	2	2	174,71	74,95	70,81	108,34	95,35	90,13	91,30
Textil u. Bekleid.	24	24	114,24	107,38	104,18	176,88	170,61	184,56	174,84
Leder u. Gummi ..	6	6	118,18	109,00	108,77	149,45	140,34	153,66	146,23
Nahrungs- und Genußmittel..	16	16	118,26	83,32	87,48	128,94	122,56	124,42	123,21
Brauereien	11	11	79,84	119,33	155,34	250,94	229,01	242,31	255,73
Vervielfältigung.	2	2	101,12	90,04	106,88	197,90	184,12	180,40	166,93
Verarb. Industrie	166	171	98,78	88,38	99,27	147,94	136,95	144,00	143,45
Warenhandel ...	10	12	72,32	73,96	77,45	109,01	108,69	127,05	117,77
Terraingewesellch.	6	6	62,40	57,61	59,09	139,22	139,66	134,46	139,84
Wasser, Gas, Elektrizität...	33	34	70,07	80,04	101,31	147,35	138,61	144,01	140,96
Eisen- u. Straßenbahnen	20	20	53,83	71,97	81,96	89,96	87,98	88,94	85,29
Schiffahrt	7	9	116,92	74,77	121,21	147,34	151,71	154,68	149,02
Sonstiges Transportgewerbe ..	3	3	120,56	85,77	82,28	118,88	114,13	130,42	127,93
Kreditbanken...	25	25	89,67	93,96	118,31	159,03	150,90	155,37	156,15
Hypothekendarlehen	12	4	54,42	73,59	123,16	177,26	157,04	158,65	152,98
Handel u. Verkehr	116	113	75,90	79,36	98,78	135,58	130,29	135,47	132,67
Kursniveau ineg.	329	366	92,48	88,19	103,00	147,18	135,77	141,94	141,21

1) Außerdem 2 Aktien, deren Kurse auch in der Gruppe gemischte Betriebe berücksichtigt werden.



Aus dem Vergleich zwischen dem bisherigen und dem neu errechneten Kursniveau ergibt sich fernerhin die große Bedeutung, die die Gewichtung für die Genauigkeit eines Aktienindex besitzt. Denn die Unterschiede zwischen den Ergebnissen der bisherigen und der neuen Berechnung erklären sich auch zum Teil daraus, daß die Gewichtung der einzelnen Gruppen dem heutigen Stand ihres Nominalkapitals angepaßt worden ist. Insbesondere gilt dies für die Gruppe Handel und Verkehr und für den Anteil, den diese Sammelgruppe an der Gesamtheit aller deutschen Aktiengesellschaften hat.

Von diesen Unterschieden abgesehen, veranschaulicht das neu berechnete Kursniveau die Bewegung der Aktienkurse seit Anfang 1924 in der gleichen Weise wie die bisherige Berechnung.

Die Einlagen der Sparkassen Ende Juli 1928.

Die Spareinlagen haben sich im Juli in etwas stärkerem Umfange erhöht als in den Vormonaten und erstmalig den Betrag von 6 Milliarden *R.M.* überschritten.

Sowohl bei der Zunahme wie auch bei dem Stand der Spareinlagen, der durch die Monatsstatistik erfaßt wird, ist die Auszahlung bzw. Gutschrift von Aufwertungs-Spareinlagen zu berücksichtigen. Die Aufwertung der Spareinlagen wird nicht in allen deutschen Ländern gleichmäßig durchgeführt. Einige Länder haben den Aufwertungsbetrag der Spareinlagen alter Währung auf Reichsmarkkonten gutgeschrieben. In diesen Ländern werden die aufgewerteten Spareinlagen in der Monatsstatistik erfaßt. Die nachstehende Übersicht zeigt, daß in einzelnen Ländern die aufgewerteten Spareinlagen bereits einen hohen Anteil an dem durch die Monatsstatistik erfaßten Spareinlagenbestand erreicht haben. Infolgedessen ist, solange die Aufwertung der Spareinlagen in den einzelnen Ländern unterschiedlich gehandhabt wird, der

Gutschrift¹⁾ von aufgewerteten Spareinlagen
seit Anfang 1928 in 1000 *R.M.*

Länder	1928							Zusammen
	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	
Baden	12 957	7 306	2 981	3 981	702	647	13	28 587
Meckl.-Schwerin	677	21	51	4	204	4	3	964
Meckl.-Strelitz	2	13	65	—	—	—	1	81
Oldenburg	—	6	78	0	1	1	—	86
Schaumb.-Lippe	—	758	1 397	906	4	7	3	3 075
Lippe	1 443	4 815	68	—	1 846	6 308	—	14 480
Hamburg	53 159	—	9	2	1	3	2	53 176
Bremen	13 746	—	—	—	—	—	137	13 883
Zusammen	81 984	12 919	4 649	4 893	2 758	6 970	159	114 332

¹⁾ Die hier erfaßten »Gutschriften« bedeuten nicht, daß alle Beträge zur sofortigen Abhebung zur Verfügung stehen.

Stand der Spareinlagen in den einzelnen Ländern nicht ohne weiteres miteinander vergleichbar.

Auch in denjenigen Ländern, in denen die aufgewerteten Spareinlagen nicht gutgeschrieben, sondern in Teilbeträgen nach Maßgabe der Bareingänge der Aufwertungsmassen ausgezahlt werden, übt die Einlagenaufwertung einen beträchtlichen Einfluß auf die Zunahme der Spareinlagen aus. Denn es ist vielfach beobachtet worden, daß ausgezahlte Aufwertungsbeträge von den Empfängern sofort wieder auf Reichsmarksparbücher eingezahlt werden.

Die Bewegung der Spareinlagen.

Monat	Ein- zahlungen ¹⁾	Aus- zahlungen	Zunahme im Monat		
			ins- gesamt ²⁾	davon durch ³⁾	
				Auf- wertung	Zuschlag von Zinsen
in Mill. <i>R.M.</i>					
Juli 1927	397,2	297,9	99,3	—	—
Januar 1928	790,1	363,0	427,1	82,0	77,3
Februar	542,2	309,5	232,7	12,9	25,1
März	508,4	347,7	160,7	4,6	10,0
April	487,7	329,7	158,0	4,9	3,5
Mai	483,2	348,5	134,7	2,8	2,8
Juni	498,3	357,0	141,2	7,0	0,6
Juli ⁴⁾	524,1	371,3	152,8	0,2	0,6

¹⁾ Einschl. der Zunahme durch Aufwertung und Zuschlag von Zinsen. — ²⁾ Abweichungen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ³⁾ Soweit statistisch erfaßt. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen.

Infolge der Einwirkungen, die von der Auszahlung bzw. Gutschrift von Aufwertungsspareinlagen ausgehen, ergibt die Bewegung und vor allem der jetzige Stand der Spareinlagen kein richtiges Bild von der Kapitalbildung (Ansammlung langfristiger Geldkapitalien). Erst wenn die Aufwertung der Spareinlagen

Die Einlagen bei den deutschen Sparkassen*).

Länder	Spareinlagen				Giro- usw. Einlagen			
	Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende		Bestand Ende	
	Juli 1927	Mai 1928	Juni 1928	Juli 1928	Juli 1927	Mai 1928	Juni 1928	Juli 1928
in Mill. <i>R.M.</i>								
Preußen	2 652,2	3 628,5	3 713,4	3 807,8	769,6	919,7	889,8	881,9
Bayern	309,3	441,8	453,6	466,5	93,2	113,0	118,7	118,5
Sachsen	257,2	374,9	385,7	398,8	—	—	—	—
Württemberg	195,8	273,0	280,1	286,3	132,0	149,2	147,1	150,3
Baden	190,1	276,9	282,5	288,5	38,5	48,0	47,5	51,5
Hessen	96,6	134,4	137,5	140,4	23,4	26,9	27,7	28,6
Mecklenburg-Schwerin	20,2	29,9	30,7	31,8	10,5	8,9	9,8	9,7
Thüringen	90,7	126,1	128,9 ³⁾	132,2	40,4	46,9	44,6 ²⁾	45,6
Mecklenburg-Strelitz	1,9	3,0	3,2	3,3	0,8	0,9	1,1	1,1
Oldenburg	28,6	35,4	35,8	36,7	10,6	9,8	10,0	9,6
Braunschweig	14,5	19,6	20,1	20,9	—	—	—	—
Anhalt	24,2	36,9	37,8	39,0	10,5	12,8	11,9	12,4
Waldeck	5,7	7,3	7,2	7,4	1,0	1,2	1,2	1,4
Schaumburg-Lippe	6,1	11,5	11,8	12,1	3,1	3,1	3,1	2,9
Lippe-Deitm.	18,1	33,5	40,7	41,6	4,0	3,9	4,5	4,7
Hamburg	146,7	249,6	253,1	260,1	5,4	7,5	8,1	7,7
Bremen	61,3	92,5	93,4	95,2	5,4	6,6	5,1	7,5
Lübeck ¹⁾	3,3	5,6	5,7	5,9	0,9	1,1	1,1	1,2
Zusammen	4 122,4	5 780,3	5 921,4 ³⁾	6 074,5	1 149,4	1 359,3	1 331,3 ²⁾	1 334,5
Außerdem im sächsischen Gironetz	—	—	—	—	251,9	303,4	301,3	304,0

¹⁾ Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ²⁾ In Lübeck besteht nur eine Sparkasse. Die Spargelder werden deshalb zumeist von Banken usw. aufgenommen, wodurch die verhältnismäßig niedrige Höhe der lübischen Spareinlagen zu erklären ist. — ³⁾ Vorläufige Zahlen.

abgeschlossen bzw. die aufgewerteten Spareinlagen mit dem Neugeschäft der Sparkassen verbunden sein werden, kann die Bewegung der Spareinlagen wieder als Unterlage für die Beurteilung der Spartätigkeit verwendet werden.

Die Ausgabe von Wertpapieren und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juli 1928.

Im Juli trat ein erheblicher Rückgang in der Emissionstätigkeit ein, der sich sowohl auf die Ausgabe von Wertpapieren im Inlande als auch auf die Aufnahme von Auslandsanleihen erstreckte. Besonders stark war der Rückgang bei den Emissionen von Schuldverschreibungen öffentlicher Körperschaften und privater Unternehmungen. Die Ausgabe von Pfandbriefen und Aktien zeigt dagegen eine Zunahme. Im Inlande wurden Wertpapiere im Betrage von 339 Mill. *R.M.* ausgegeben.

Von öffentlichen Körperschaften wurden nur 3 Anleihen aufgenommen, die 7prozentige Anleihe der Stadt Stuttgart (2 Mill. *R.M.*) und die 6prozentigen Anleihen der Städte Mainz (6 Mill. *R.M.*) und Hagen i. W. (4 Mill. *R.M.*). Die einzige größere private Inlandsanleihe in diesem Monat war die 6 $\frac{1}{2}$ prozentige Anleihe der Bank für Brauindustrie.

Die Aufnahme von Auslandsanleihen ging außerordentlich stark zurück. Es wurden nur Anleihen im Gesamtbetrage von 6 Mill. *R.M.* im Auslande aufgenommen.

Hieron entfallen 4,62 Mill. *R.M.* auf die in den Vereinigten Staaten von Amerika aufgenommene 7prozentige Anleihe der Lüneburger Kraft-, Licht- und Wasserwerke und der Rest auf 3 kleine Anleihen kirchlicher Körperschaften, die in Holland untergebracht wurden.

Die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich und die Aufnahme von Auslandsanleihen im Juli 1928 (in Mill. *R.M.*)

Art der Wertpapiere	Monatsdurchschnitt			1928		
	1927	1. Vj. 1928	2. Vj. 1928	Mai	Juni	Juli
Schuldverschreibungen:						
von öffentlich-rechtlichen Körperschaften	58	28	96	111	87	12
von öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten u. Hypothekbankbank ¹⁾	162	220	171	220	129	139
a) Kommunalschuldverschreibungen ..	29	43	62	107	38	33
b) Pfandbriefe	133	177	109	113	91	106
von gemeinnützigen Körperschaften und Unternehmungen	2	68	6	4	—	—
von privaten Unternehmungen, Vereinen usw.	16	12	25	0	75	2
Schuldverschreibungen insgesamt ²⁾	238	328	298	335	291	153
Aktien (ohne Fusionen und Sacheinlagen)³⁾	114	67	137	146	140	186
Inländische Werte zus...	352	395	435	481	431	339
Ausländische Werte	5	—	—	—	—	—
Insgesamt	357	395	435	481	431	339
Auslandsanleihen öffentlich-rechtlicher Körperschaften	21,14	4,05	60,26	165,75	2,43	—
Auslandsanleihen öffentlicher Unternehmungen	6,51	36,05	54,80	65,70	77,70	4,62
Auslandsanleihen v. Kirchen	1,16	2,26	5,74	2,02	1,38	1,43
Auslandsanleihen privater Unternehmungen	88,83	71,67	124,88	180,58	167,80	—
Insgesamt	117,64	114,03	245,68	414,05	249,31	6,05

¹⁾ Bis Februar 1928 nach Angaben der Steuerstatistik über verstopelte Wertpapiere; seit März 1928 nach unmittelbaren Angaben der Kreditanstalten. — ²⁾ Nominalbeträge. — ³⁾ Ausgabekurs.

Die Reichsfinanzen.

Die Steuereinnahmen des Reichs im Juli 1928. Mit einem Aufkommen von 1 082,2 Mill. *R.M.* haben die Einnahmen des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben im Juli 1928 einen neuen Höchststand aufzuweisen. Die bisherige größte Monatseinnahme hatte der Januar 1928 mit 1 008,1 Mill. *R.M.* erbracht; diese wird im Berichtsmonat also noch um 74,1 Mill. *R.M.* oder 7,4 vH übertroffen. Das starke Juliergebnis geht in der Hauptsache darauf zurück, daß auf die in diesem Monat fälligen vierteljährlich zahlbaren Steuern (veranlagte Einkommensteuer, Körperschaft- und Umsatzsteuer) noch in großem Umfang Abschlußzahlungen für das Jahr 1927 geleistet worden sind, und daß außerdem bei den Zöllen die Halbjahresabrechnung für die aus den Zolllagern in den freien Verkehr übergeführten Waren erfolgte.

Der Vergleich mit dem entsprechenden Monat des Vorvierteljahres, dem April, wo ebenfalls Vierteljahresraten auf die oben genannten Steuern zu zahlen waren, zeigt bei diesen Steuern folgendes Bild: Den 253,1 Mill. *R.M.*, mit denen die veranlagte Einkommensteuer im Berichtsmonat eine neue Höchstannahme aufweist (bisheriger Höchststand: Oktober 1927 mit 220,0 Mill. *R.M.*), steht eine Einnahme von 183,9 Mill. *R.M.* im April gegenüber. Die Steigerung beträgt also 69,2 Mill. *R.M.* oder 37,6 vH. Um 15,8 Mill. *R.M.* oder 18,1 vH ist das Erträgnis der Körperschaftsteuer gestiegen (von 87,3 Mill. *R.M.* im April auf 103,1 Mill. *R.M.* im Juli). Dagegen hat die Umsatzsteuer mit 183,5 Mill. *R.M.* gegenüber dem April mit 177,7 Mill. *R.M.* nur ein Mehraufkommen von 5,8 Mill. *R.M.* oder 3,3 vH erbracht.

Reichsfinanzen.

Bezeichnung	R.-J. 1928			
	April	Mai	Juni	Insgesamt
A. Ordentlicher Haushalt				
Mill. <i>R.M.</i>				
I. Übertrag aus dem Vorjahr				
a) zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾	520,1	—	—	520,1
b) Überschuß des Jahres 1927	127,0	—	—	127,0
Summe	647,1	—	—	647,1
II. Einnahmen				
Aus Steuern, Zöllen u. Abgaben	884,2	647,2	556,3	2 087,7
Aus der Münzprägung	13,2	12,9	12,4	38,5
Überschuß Post und Reichsdruckerei	—	—	—	—
Verzinsung aus den Vorzugsaktien der Reichsbahngesellschaft	—	51,2	—	51,2
Sonstige Verwaltungseinnahmen	8,2	20,0	35,4	63,6
Summe der Einnahmen	905,6	731,3	604,1	2 241,0
III. Ausgaben				
Steuerüberweisung an die Länder	260,2	298,2	193,5	751,9
Bezüge der Beamten und Angestellten	62,9	67,6	67,0	197,5
Versorgung und Ruhegehälter einschl. der Kriegsbeschädigten	151,3	152,3	158,2	461,8
Sozialversicherung	26,6	27,8	20,1	74,5
Krisenunterstützung für Arbeitslose	52,4	11,3	8,0	71,7
Heer, sächliche Ausgaben	18,4	9,4	25,5	53,3
Marine, sächliche Ausgaben	4,0	7,7	10,6	22,3
Verkehrswesen	7,5	10,7	14,0	32,2
Reichsschuld: Verzinsung und Tilgung	15,4	2,0	0,6	18,0
Reichsschuld: Anleiheablösung	66,5	7,9	15,8	90,2
Schutzpolizei	15,7	16,6	17,4	49,7
Innere Kriegslasten	14,8	15,5	22,5	52,8
Reparationszahlungen	41,6	65,7	65,7	173,0
Sonstiges	49,3	30,0	43,1	122,4
Summe der Ausgaben	786,6	722,7	662,0	2 171,3
Mehreinnahmen	119,0	8,6	— 57,9	69,7
B. Außerordentlicher Haushalt				
I. Übertrag aus dem Vorjahr				
a) Bestand zur Deckung restlicher Verpflichtungen aus dem Vorjahr ¹⁾	— 465,3	—	—	— 465,3
b) Überschuß des Jahres 1927	35,0	—	—	35,0
Summe	— 430,3	—	—	— 430,3
II. Einnahmen				
Verwaltungseinnahmen	0,5	0,3	62,2	63,0
III. Ausgaben				
Wohnungs- und Siedlungswesen	—	2,2	9,2	11,4
Wertschaffende Arbeitslosenfürsorge	46,0	3,3	8,8	58,1
Verkehrswesen	4,1	8,1	5,4	17,6
Innere Kriegslasten	—	—	—	—
Reparationszahlungen	8,3	8,3	3,1	19,7
Sonstiges	— 0,2	— 0,4	1,6	1,0
Summe der Ausgaben	58,2	21,5	28,1	107,8
Mehrausgabe	57,7	21,2	— 34,1	44,8

Abschluß

A. Ordentlicher Haushalt		
Übertrag aus dem Vorjahr		647,1
Mehreinnahme April—Juni 1928		69,7
Zusammen		716,8
B. Außerordentlicher Haushalt		
Übertrag aus dem Vorjahr		— 430,3
Mehrausgabe April—Juni 1928		44,8
Zusammen		— 475,1
Insgesamt Bestand		241,7

¹⁾ Ausgabereise abzügl. Einnahmereste. — ²⁾ Mehrausgabe gegenüber der Einnahme, die aus späteren Anleiherlösen abzudecken ist. — ³⁾ Aus den Steuereingängen im Monat Juni 1928 sind im Juli 1928 noch 49,0 Mill. *R.M.* gesetzliche Anteile an die Länder ausbezahlt worden. — ⁴⁾ Darunter 61,9 Mill. *R.M.* Rest des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse zur Verminderung des Anleihebedarfs.

Einnahmen¹⁾ des Reichs aus Steuern, Zöllen und Abgaben.

Bezeichnung der Einnahmen	R.-J. 1928			
	April	Mai	Juni	Juli
Mill. <i>R.M.</i>				
A. Besitz- und Verkehrsteuern	685,3	418,6	344,8	786,9
1. Fortdauernde	683,4	418,0	344,3	786,2
Einkommensteuer aus Lohnabzügen ²⁾	111,9	118,0	124,9	128,8
Steuerabzug v. Kapitalerträge	31,4	16,6	22,6	19,1
Andere Einkommensteuer	183,9	69,8	52,4	253,1
Körperschaftsteuer	87,3	17,9	12,3	103,1
Vermögenssteuer	8,4	75,6	16,8	8,9
Umsatzsteuer	177,7	36,6	22,9	183,5
Kapitalverkehrssteuer	10,5	12,3	14,9	12,2
Kraftfahrzeugsteuer	16,6	17,5	18,6	18,5
Beförderungsteuer	28,8	27,9	30,2	31,5
Übrige	26,9	25,8	28,7	27,4
2. Einmalige	1,9	0,6	0,6	0,7
B. Zölle u. Verbrauchsteuern	198,9	228,6	211,4	295,3
Zölle	81,9	83,4	89,0	154,2
Tabaksteuer	55,1	78,5	59,2	69,7
Biersteuer	27,9	30,8	28,2	34,6
Aus dem Spiritusmonopol	18,8	20,3	20,8	19,7
Zuckersteuer	11,1	12,2	10,6	12,9
Übrige	4,1	3,4	3,7	4,1
C. Sonstige Abgaben	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe	884,2	647,2	556,2	1 082,2

Anm. Abweichungen in den Summen durch Aufrundung der Zahlen. — ¹⁾ Einschließlich der aus den Einnahmen den Ländern überwiesenen Anteile usw. und der an den Generalagenten für Reparationszahlungen und an den Kommissar für die verpfändeten Einnahmen abgelieferten Beträge. — ²⁾ Abzüglich der Steuerrückerstattungen (April: 9,0, Mai: 4,9, Juni: 1,2, Juli: 0,7 Mill. *R.M.*)

Von den genannten Steuern und den Zöllen abgesehen, haben die übrigen Steuern und Verbrauchsabgaben im Vergleich zum Vormonat nur geringe Schwankungen aufzuweisen. So stieg das Lohnsteueraufkommen von 124,9 Mill. *R.M.* auf 128,8 Mill. *R.M.*, also um 3,9 Mill. *R.M.* oder 3,1 vH.

Reichsschuld*).

Bezeichnung	1927	1928		
	Juli	Mai	Juni	Juli
Mill. <i>R.M.</i>				
I. Schuldverschreibungen:				
Anleihe-Ablös.-Schuld, Altbesitz ¹⁾	4 742,5	4 547,8	4 547,8	4 547,8
„ „ Neubesitz ¹⁾	700,0	700,0	700,0	700,0
Anleihe des Reichs von 1927	*) 470,0	500,0	500,0	500,0
Zusammen	5 912,5	5 747,8	5 747,8	5 747,8
II. Schatzanweisungen:				
von 1923, rückz. 1935 (Goldanl.)	18,8	18,8	18,8	18,8
6 vH von 1923, rückz. 1932	1,3	1,3	1,3	1,3
K-Schätze	0,7	0,6	0,6	0,5
Zusammen	20,7	20,6	20,6	20,6
III. Bankschulden:				
Rentenbank	848,0	750,4	739,9	721,4
Reichsbank	208,4	199,4	199,4	199,4
Zusammen	1 056,4	949,8	939,3	920,8
IV. Auslandsanleihe ²⁾ :				
£	422,6	402,2	402,9	403,2
Fr.	427,9	419,7	419,8	418,4
Schwed. Kr.	27,4	26,8	26,9	26,8
Lire	21,7	20,7	20,7	20,6
Schweiz. Fr.	11,7	11,5	11,5	11,5
Summe	911,4	880,9	881,8	880,5
Dazu: 5 vH Rückz.-Agio für \$	21,1	20,1	20,1	20,2
Zusammen	932,6	901,0	901,9	900,7
V. Sonstige Reichsschulden:				
Weitere Zahlungsverpflichtungen	9,7	9,4	9,4	9,4
Sicherheitsleistungen	51,0	42,2	42,2	42,1
Meliorationskredit	12,0	12,0	12,0	12,0
Darlehen von der Post	60,0	60,0	60,0	20,0
Reichswechsel	—	164,7	217,2	224,5
Davon am offenen Geldmarkt begeben	—	54,7	102,1	109,4
Zusammen	132,6	288,2	340,8	308,0
Vortübergehend aufgenommene Darlehen	—	—	15,0	—
Gesamtsumme	8 054,8	7 907,4	7 965,3	7 897,9

*). Stand am Monatsende. Abweichungen der Summen gegenüber den Einzelbeträgen entstanden durch Abrundung. — ¹⁾ Überschlägliche Ermittlung, da der Umtausch der alten Markanleihen noch nicht abgeschlossen ist. — ²⁾ Der angegebene Betrag stellt den Einlösungsbeitrag der Auslosungsrechte ohne Berücksichtigung der Zinsen, jedoch unter Absetzung der ausgelosten Beträge dar. — ³⁾ Die Anleihe ist erst mit Ende Februar 1928 voll abgerechnet. — ⁴⁾ Umgerechnet nach den Berliner Devisenkursen am Monatsende.

Die Einnahmen und Ausgaben des Reiches im Juni 1928. Neben 556,3 Mill. *RM* aus Steuern, Zöllen und Abgaben sind im ordentlichen Haushalt im Juni noch 12,4 Mill. *RM* aus der Münzprägung und 35,4 Mill. *RM* sonstige Verwaltungseinnahmen eingegangen. Diesen 604,1 Mill. *RM* ordentlichen Einnahmen stehen 662,0 Mill. *RM* ordentliche Ausgaben gegenüber, so daß in diesem Haushalt für Juni ein Fehlbetrag von 57,9 Mill. *RM* besteht. Von den einzelnen Ausgabeposten haben im Vergleich zum Mai die Steuerüberweisungen an die Länder einen starken Rückgang (um 104,7 Mill. *RM* oder 35,1 vH) erfahren, was sich daraus erklärt, daß sich die Steuerüberweisungen nach dem Steueraufkommen richten und demnach ähnlich starken Schwankungen unterworfen sind wie diese. Die übrigen großen Ausgabeposten, die Versorgungs- und Ruhegehälter, die Bezüge der Beamten und Angestellten und die Reparationszahlungen haben sich auf fast der gleichen Höhe gehalten wie im Vormonat.

Der außerordentliche Haushalt weist 62,2 Mill. *RM* Einnahmen und 28,1 Mill. *RM* Ausgaben auf, so daß hier ein Überschuß von 34,1 Mill. *RM* verbleibt. Auf der Einnahmeseite

kam in diesem Monat der für das Rechnungsjahr 1928 zur Verminderung des Anleihebedarfs in den Etat eingestellte Rest des Betriebsmittelfonds der Reichshauptkasse in Höhe von 61,9 Mill. *RM* zur Verrechnung. Auf der Ausgabe Seite sind insbesondere 9,2 Mill. *RM* für Wohnungs- und Siedlungswesen und 8,8 Mill. *RM* für die wertschaffende Arbeitslosenfürsorge zu erwähnen.

Unter Berücksichtigung der aus dem Vorjahre übernommenen Bestände errechnet sich für Ende Juni ein Bestand von 241,7 Mill. *RM*, gegenüber einem solchen in Höhe von 265,5 Mill. *RM* zu Ende des Vormonats.

Die Reichsschuld im Juli 1928. Der Betrag der Reichsschuld hat sich um fast 70 Mill. *RM* gegenüber dem Stande von Ende Juni verringert. Von dem Darlehen, das bei der Reichspost aufgenommen ist, sind 40 Mill. *RM* getilgt worden. Auch das Ende Juni vorübergehend aufgenommene Darlehen ist Ende Juli nicht wieder in Anspruch genommen worden. Sonst halten sich die Veränderungen der Reichsschuld in den üblichen Grenzen. Die Rentenbankschuld ist hauptsächlich durch die Vierteljahreszahlung in Höhe von 15 Mill. *RM* ermäßigt worden.

Die Börsenzulassungen im Jahre 1927 und die an deutschen Börsen zugelassenen Wertpapiere am 31. Dezember 1927.

Die Zulassung von Wertpapieren an deutschen Börsen ging im Jahre 1927 über die im Jahre 1926 erreichte Höhe bei den Obligationen um rund 50 vH hinaus, bei den Aktien blieb sie beträchtlich dahinter zurück. Die außergewöhnliche Höhe der Aktienzulassungen im Jahre 1926 ist aber zurückzuführen auf die Zulassung der 800 Mill. *RM*-Aktien der Vereinigten Stahlwerke A. G., die für den Börsenhandel fast gar nicht in Frage kommen. Rechnet man diese Summe ab, so ergibt sich auch hier für 1927 eine Steigerung der Zulassungen, und zwar um 66 vH.

Einen Einblick in die wirkliche Bewegung des Kapitalmarktes geben diese Zahlen nicht. Bei den Aktien entspricht ihre Bewegung ungefähr derjenigen der Gründungen und Kapitalerhöhungen. Sie erscheinen aber zu späteren Terminen als der für die Gesellschaften entscheidende Vorgang der Einzahlung, der in den monatlichen Statistiken der Aktiengesellschaften bereits erfaßt wird. Bei den Obligationen erstrecken sich die Zahlen der Zulassung häufig auf den Gesamtbetrag von Emissionen, von

Die Zulassung von Wertpapieren an deutschen Börsen im Jahre 1927¹⁾.

1927	Art der Wertpapiere und ausgebende Stellen Inländische Wertpapiere*)							
	Schuldverschreibungen							
	Aktien	Reich und Staaten	Provinzen und Kreise	Städte	Hypothekenbanken	Landschaften und sonstige öffentl.-rechtl. Kreditanstalten d. Grundbesitzes	Gewerbliche Unternehmungen	Schuldverschreibungen insges.
	in Mill. <i>RM</i>							
Januar	30,5	—	5,0	73,3	364,0	127,5	66,6	636,4
Februar	30,5	—	—	24,0	436,2	186,5	6,0	652,7
März	7,1	500,0	19,0	35,0	234,0	446,5	31,7	1 266,2
April	62,1	25,0	7,0	15,0	81,0	47,0	23,5	198,5
Mai	122,4	40,5	13,5	25,0	129,8	2,0	60,0	270,8
Juni	281,4	75,0	—	42,5	81,2	100,0	47,1	345,8
Juli	90,3	83,0	—	14,0	84,0	110,0	3,5	294,5
August	96,1	—	10,0	—	37,0	91,0	31,0	169,0
Sept.	54,7	—	—	9,0	50,0	60,0	7,9	126,9
Okt.	13,7	—	—	—	60,0	68,5	2,7	131,2
Nov.	45,2	—	—	—	86,5	29,0	6,0	121,5
Dez.	43,2	—	—	22,5	101,0	109,5	4,5	237,5
1927	877,2	723,5	54,5	260,3	1 744,7	1 377,5	290,5	4 451,0
1926	1 331,3	393,0	135,5	159,7	1 506,9	561,5	221,8	2 978,4

*) Außerdem an ausländischen Wertpapieren (in Mill.) an Aktien: Im März 12,0 österr. Schilling und 1,0 holl. Gulden, im Juni 19,5 Schweizer Franken, im Juli 66,0 österr. Schilling, im August 15,0 Schwed. Kronen und 160,0 Pesetas, im September 26,25 österr. Schilling; an Schuldverschreibungen: Im August 9,45 \$, im September 5,0 Danz. Gulden. — ¹⁾ Ausschl. Wiederzulassung von Anl.-Abloßschuld, Liquidationspfandbriefen, Aufwertungs-Pfandbriefen, Aufwertungs-Schuldverschreibungen und wegen Fusion eingetauschter Aktien, sowie Zulassung infolge Konvertierung. — ²⁾ Darunter 69,8 Mill. *RM* Zertifikate der Stadt Berlin für hinterlegte Aktien der Gesellschaft für elektr. Hoch- und Untergrundbahnen, festverzinslich zu 7 vH. — ³⁾ Dar. 190 Mill. *GM* 6prozentige und 7prozentige Goldpfandbriefe der Ostpreussischen Landschaft, von denen ein Teil zur Einlösung und zum Umtausch der 6prozentigen und 10prozentigen Goldpfandbriefe derselben Landschaft verwendet wurde. Die unter Grundkreditanstalten enthaltenen 51,5 Mill. *RM* 7prozentigen Goldpfandbriefe der Schleswig-Holsteinischen Landschaft und 90 Mill. *GM* der Landschaft der Provinz Sachsen dienen teilweise nach anderweitigen Pressemeldungen (Reichsanzeiger, Buchwald's Börsen-Berichte) zum Umtausch gegen 10prozentige Pfandbriefe.

denen noch gar nicht feststeht, ob und wann sie in voller Höhe zur Ausgabe kommen. Da die Emissionsziffern für Obligationen jetzt ebenfalls unmittelbar nach Angabe der Obligationsschuldner

Die am 31. Dezember 1927 an den deutschen Börsen notierten inländischen Wertpapiere.

Bezeichnung und ausgebende Stelle	Zugelassener Betrag	Umlaufender Betrag am 31. 12. 27	Kurswert
in Mill. <i>RM</i>			
A. Schuldverschreibungen.			
I. Öffentlich-rechtliche Körperschaften (ohne Bodenkreditanstalten):			
a) Reich	*) 1 493,6	*) 490,7	431,1
b) Länder	530,0	.	.
c) Provinzen und andere Gemeindeverbände	137,8	.	.
d) Gemeinden	*) 436,8	*) 414,7	.
e) Sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften	121,6	.	.
Summe I	2 719,8	.	.
II. Bodenkreditanstalten:			
a) Öffentlich-rechtliche Körperschaften:			
1. Pfandbriefe	2 347,5	1 305,6	1 223,6
2. Liquidationspfandbriefe	72,3	67,3	63,2
3. Kommunalobligationen	813,3	607,0	557,6
4. Aufwertungsobligationen	*) 362,5	*) 303,6	162,4
b) Hypothekenbanken:			
1. Pfandbriefe	3 600,8	2 289,3	2 187,0
2. Liquidationspfandbriefe	1 162,7	1 103,3	888,2
3. Kommunalobligationen	902,9	381,7	349,9
Summe II	9 262,0	6 057,8	5 431,9
III. Privatrechtliche Unternehmungen:			
a) Reichsmark, Goldmark und Feingoldanleihen			
	600,9	575,2	538,0
b) Sachwertanleihen			
	59,1	47,7	37,7
c) Aufgewertete Anleihen			
	*) 124,4	124,4	94,3
Summe III	784,4	747,3	670,0
Insgesamt A	12 766,2	.	.
B. Dividendenpapiere¹⁾.			
a) Aktien	*) 12 903,5	11 698,8	18 114,5
b) Genussscheine	—	64,5	94,4
c) Kuxe	—	—	10) 396,7
Insgesamt B	12 903,5	11 763,3	18 605,6

¹⁾ Ausschl. Aufwertungsanleihen. — ²⁾ Einschl. Reichspostanleihe. — ³⁾ Außerdem 5 247,8 Mill. *RM* Anleihe-Abloßungs-Schuld. — ⁴⁾ Darunter: 69,8 Mill. *RM* Zertifikate der Stadt Berlin über Aktien der Gesellschaft für elektr. Hoch- und Untergrundbahnen, Berlin. — ⁵⁾ Ermittelt nach den Stat. Vierteljahrsberichten des Deutschen Städtetages für die Städte über 25 000 Einwohner. — ⁶⁾ 5facher Betrag des Nennwertes. — ⁷⁾ Als zugelassen wurde der umlaufende Betrag angenommen. — ⁸⁾ Ohne die Deutsche Reichsbahn-Ges. — ⁹⁾ Außerdem 67,4 Mill. *RM* (29 Ges.), von denen 57,4 Mill. *RM* zum Börsenhandel zugelassen waren, deren Kurs nicht festzustellen war und 51,1 Mill. *RM* (29 Ges.), die noch in Papiermark notiert wurden, sowie 5 Aktiengesellschaften, die noch nicht auf *RM* umgestellt hatten. — ¹⁰⁾ Außerdem 4 000 Kuxe (2 Gewerkschaften, deren Kurs nicht zu ermitteln war und 2 Gewerkschaften, die noch in Papiermark an der Börse notiert wurden.

monatlich erfaßt werden¹⁾, wird die Statistik der Börsenzulassungen von 1928 an nicht mehr fortgesetzt.

Ebenso wenig ist aus der Gesamthöhe der zugelassenen Beträge ein Einblick in den Wertpapierumlauf zu gewinnen. Die Gegenüberstellung auf Seite 597 zeigt, daß bei den Obligationen die zugelassenen Beträge dort, wo die umlaufenden Beträge festzustellen sind, diese weit übersteigen, da ja die Rückzahlungen nicht abgezogen werden können (Umlaufzahlen lagen noch nicht vor für Länder und Provinzen und »sonstige« öffentlich-rechtliche Körperschaften, noch nicht vollständig für Gemeinden). Der große Unterschied zwischen umlaufendem und zugelassenem Betrag bei Reichsanleihen ist auf die Anleihen von 1923 zurückzuführen. Vom Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften sind 60 vH an deutschen Börsen zugelassen. Bei

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 13, S. 485.

den 1 384 Gesellschaften, deren Aktien zugelassen sind, bleibt der Betrag der zugelassenen Aktien nicht erheblich (nur um 9 vH) hinter dem Gesamtbetrag ihres Nominalkapitals zurück.

Kurse deutscher und fremder Staatsanleihen.

Kurs am Monatsende	Dawes-Anleihe in New York	4 1/4 % Liberty Loan in New York	4 % Victory Loan in London	5 % franz. Rente in Paris	4 1/2 % Staatsanleihe von 1917 in Amsterdam	Achte 5 % Mobilisationsanleihe von 1917 in Zürich
Febr. 1928	107,63	102,97	92,76	87,80	100,63	101,90
März	107,63	102,63	93,13	89,25	100,94	102,10
April	107,75	102,31	93,63	91,50	100,56	101,90
Mai	107,38	101,81	93,88	91,45	100,44	101,15
Juni	106,13	101,59	94,63	93,50	100,94	100,80
Juli	106,50	100,78	94,88	93,45	101,13	101,25

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsbewegung in Frankreich in den Jahren 1920 bis 1924

Endgültige Ergebnisse, mit vorläufigen Angaben für die Jahre 1925 bis 1927.

Der Bevölkerungsbewegung Frankreichs wird von jeher ein besonders großes Interesse entgegengebracht, weil die Entwicklung der französischen Bevölkerungszahl ein lebendes Beispiel für die Folgen eines jahrzehntelangen, starken Geburtenrückganges ist. Im folgenden seien daher einige wichtige Ergebnisse der endgültigen Feststellungen über die französische Bevölkerungsbewegung in den Jahren 1920 bis 1924 mitgeteilt, die von der »Statistique générale de la France« veröffentlicht worden sind.

Zwischen den beiden Nachkriegs-Volkszählungen vom 6. März 1921 und 7. März 1926 ist die Bevölkerung Frankreichs von 39 210 000 um 1 534 000 oder 3,9 vH auf 40 744 000 angewachsen. Der Geburtenüberschuß betrug in dieser Zeit, unter Einrechnung der vorläufigen Angaben für 1925 und 1. Januar bis 6. März 1926, rd. 414 000, der Überschuß der Einwanderung über die Auswanderung 1 120 000. Die Einwanderer waren zum weitaus größten Teil Personen fremder Nationalität. Denn die Zahl der Franzosen hat in den 5 Jahren trotz einer nicht unbedeutlichen Anzahl von Naturalisationen von 37 659 000 nur um 577 000 auf 38 236 000 zugenommen, während die Zahl der Fremden von 1 551 000 um 957 000 auf 2 508 000 gestiegen ist. Diese zunehmende Überfremdung des französischen Volkskörpers macht sich auch in der Bevölkerungsbewegung seit 1921 stark bemerkbar.

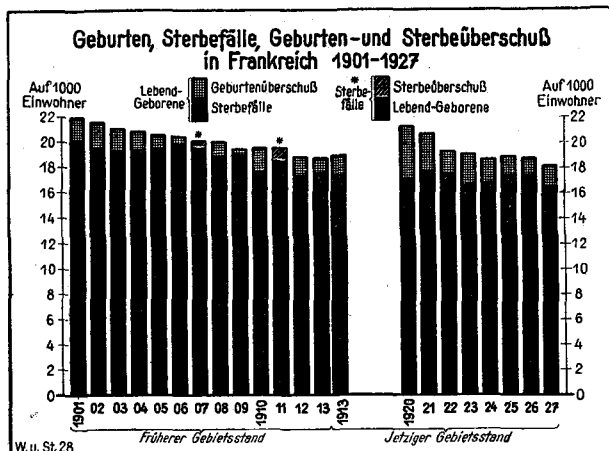
Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in Frankreich in den Jahren 1913 und 1919 bis 1927.

Jahr	Mittlere Bevölkerung (in 1 000)	Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Mehr geboren als gestorben	Auf 1 000 Einw. kamen			
						Eheschließungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Mehr Geborene als Gestorbene
1913 ¹⁾	41 645	312 036	790 355	731 441	58 914	7,5	19,0	17,5	1,5
1919 ..	38 700	552 683	503 606	736 541	-232 935	14,3	13,0	19,0	-6,0
1920 ..	39 200	622 724	833 518	671 057	162 461	15,9	21,3	17,2	4,1
1921 ..	39 240	455 543	811 776	693 125	118 651	11,6	20,7	17,7	3,0
1922 ..	39 420	384 585	759 702	687 651	72 051	9,8	19,3	17,5	1,8
1923 ..	39 880	355 066	761 258	665 696	95 562	8,9	19,1	16,7	2,4
1924 ..	40 310	355 401	753 519	678 942	74 577	8,8	18,7	16,9	1,9
1925 ²⁾	40 610	353 167	768 983	708 919	60 064	8,7	18,9	17,5	1,4
1926 ²⁾	40 744	346 126	766 226	713 458	52 768	8,5	18,8	17,5	1,3
1927 ²⁾	40 960	337 864	741 708	676 666	65 042	8,3	18,2	16,6	1,6

¹⁾ Einschl. Elsaß-Lothringen. — ²⁾ Vorläufige Angaben.

1. Eheschließungen. Die Zahl der Eheschließungen ist in den ersten Nachkriegsjahren auch in Frankreich¹⁾ durch das Nachholen der während des Krieges verhinderten und aufgeschobenen Heiraten weit über ihre Vorkriegshöhe gestiegen, die allgemeine Heiratsziffer war in Frankreich sogar mit 14,3 Eheschließungen auf 1 000 Einwohner im Jahre 1919 und mit 15,9 im Jahre 1920 im Vergleich zum Jahre 1913 (7,5) noch erheblich stärker erhöht als im Deutschen Reich und in den übrigen am Weltkrieg beteiligt gewesenen Staaten. Nach dieser starken Heiratshochflut wäre nun in den folgenden Jahren ein kräftiges Absinken der Heiratshäufigkeit zu erwarten gewesen, wie es im Deutschen Reich im

¹⁾ Ein internationaler Überblick über die Bevölkerungsentwicklung ist im Band 336 der Statistik des Deutschen Reichs veröffentlicht.



Jahre 1924 mit einer Heiratsziffer von nur 7,1 auf 1 000 Einwohner gegenüber 7,8 im letzten Vorkriegsjahr tatsächlich eingetreten ist. Trotzdem wurden in Frankreich im Jahre 1924 mit 8,8 noch 1,3 Ehen auf 1 000 Einwohner mehr eingegangen als im Jahre 1913 und auch im Jahre 1927 war die Heiratsziffer mit 8,3 auf 1 000 Einwohner noch um 0,8 höher als vor dem Kriege. Diese dauernde Erhöhung der allgemeinen Heiratsziffer ist zwar zum Teil rein rechnungsmäßig durch die schwache Besetzung der jüngsten, noch nicht heiratsfähigen Altersstufen infolge des Kriegsgeburtenausfalls bedingt, sie ist aber darüber hinaus zum Teil auch die Folge der zahlreichen Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte, unter denen naturgemäß die Jugendlichen und die Personen mittleren Alters besonders stark vertreten waren. Das läßt auch die in der folgenden Übersicht wiedergegebene Aufteilung der Eheschließenden nach ihrer Nationalität erkennen.

Die Nationalität der Eheschließenden in Frankreich in den Jahren 1913 und 1920 bis 1924.

Nationalität des Mannes	Nationalität der Frau	Zahl der Eheschließungen					
		1913 ¹⁾	1920	1921	1922	1923	1924
Franzose oder Naturalisierter	Französin oder Naturalisierte... Fremde...	290 093	593 766	431 393	362 472	331 679	328 287
			8 736	6 686	5 778	5 395	5 782
Fremder ...	Französin oder Naturalisierte... Fremde...	8 773	14 178	11 672	10 792	10 877	11 363
			6 044	5 792	5 548	7 115	9 969
Von 100 heiratenden Männern bzw. Frauen waren Fremde:							
	Männer	2,9	3,2	3,8	4,2	5,1	6,0
	Frauen	2,6	2,4	2,7	2,9	3,5	4,4

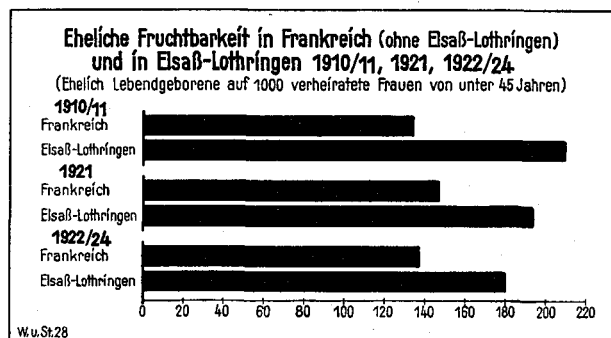
¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Demnach ist der Anteil der Eheschließungen von Männern fremder Nationalität von 2,9 vH aller Eheschließungen im Jahre 1913 auf 6,0 vH im Jahre 1924, also auf über das Doppelte gestiegen. Die Zahl der Eheschließungen zwischen Männern und Frauen fremder Nationalität war im Jahre 1924 mit rd. 10 000 um 4 000 oder 39 vH größer als im Jahre 1920, obgleich die Gesamtzahl der Eheschließungen in dieser Zeit um 57 vH abgenommen hat. Auch die Zahl der Eheschließungen zwischen französischen und fremden Partnern ist nach ihrer anfänglichen Abnahme infolge des allgemeinen Rückgangs der Heiratshäufigkeit im Jahre 1924 wieder gestiegen. In den folgenden Jahren, für welche diese Auszählungen noch nicht vorliegen, dürften die Eheschließungen von eingewanderten Personen noch weiter zugenommen haben.

2. Geburten. Die Geburtenhäufigkeit war in Frankreich, nachdem sie bis zum Jahre 1913 auf einen äußerst niedrigen Stand zurückgegangen war, nach dem Kriege verhältnismäßig sehr beständig. In den Jahren 1920 und 1921 wurden in Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen) mit 833 518 und 811 776 Lebendgeborenen zunächst rd. 43 000 bzw. 21 000 Kinder mehr geboren als im Jahre 1913 im gleichen Gebiet, im Gegensatz zum Deutschen Reich, wo die Geburtenzahl selbst in diesen infolge der Rückkehr der Männer aus dem Felde verhältnismäßig geburtenreichen Jahren hinter ihrer Vorkriegshöhe zurückblieb. Während außerdem im Deutschen Reich wie in den meisten west-, mittel- und nordeuropäischen Staaten vom Jahre 1922 ab ein fast ununterbrochener starker Rückgang der Geburtenhäufigkeit zu verzeichnen war¹⁾, nahm die Lebendgeborenenzahl in Frankreich zunächst nur im Jahre 1922 um rd. 50 000 auf rd. 760 000 ab; auf dieser Höhe aber verharrte sie dann, von geringen Schwankungen abgesehen, bis zum Jahre 1926. Erst im Jahre 1927 ist auch in Frankreich ein weiterer Rückgang eingetreten, jedoch wurden auch in diesem Jahre mit 741 708 Lebendgeborenen nur rd. 49 000 oder 6 vH Kinder weniger geboren als im Jahre 1913, während im Deutschen Reich die Lebendgeburtenzahl im Jahre 1927 (1 160 206) bereits um 446 000 oder 28 vH niedriger war als im letzten Vorkriegsjahr (jetziges Reichsgebiet: 1 606 000).

Da mit den endgültigen Ergebnissen der Bevölkerungsbewegung für Frankreich nunmehr auch die Aufteilung der Lebendgeburten nach ehelichen und unehelichen in den Jahren 1920 bis 1924 vorliegt, ist eine genaue Berechnung der ehelichen Fruchtbarkeit in Frankreich für die ersten Nachkriegsjahre möglich. Von besonderem Interesse ist auch die Entwicklung der ehelichen Geburtenhäufigkeit in dem ehemaligen deutschen Reichsland Elsaß-Lothringen. Die folgende Übersicht gibt die Zahlen der ehelich und der unehelich Lebendgeborenen in ganz Frankreich und in Elsaß-Lothringen für die Jahre 1920 bis 1924 und zum Vergleich für die Jahre 1910 bis 1913 an.

Jahre	Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)		Elsaß-Lothringen	
	Lebendgeborene eheliche	Lebendgeborene uneheliche	Lebendgeborene eheliche	Lebendgeborene uneheliche
1910	752 131	70 344	44 719	3 366
1911	720 157	67 946	42 484	3 184
1912	727 358	68 783	42 359	3 403
1913	721 520	68 835	41 074	3 267
1920	750 849	82 669	36 946	3 848
1921	738 744	73 032	38 223	3 124
1922	694 318	65 384	35 291	2 559
1923	695 241	66 017	35 614	2 536
1924	689 325	64 194	35 312	2 644



Auf Grund der Zahlen für die ehelichen Lebendgeburten und der Gliederung der Bevölkerung Frankreichs und Elsaß-Loth-

¹⁾ Vgl. Bd. 336 der Statistik des Deutschen Reichs S. 70 ff.

ringers nach Alter und Familienstand in den Jahren 1911 und 1921 ergeben sich folgende Werte für die eheliche Fruchtbarkeitsziffer im früheren Frankreich, in Elsaß-Lothringen und im jetzigen Gesamtgebiet Frankreichs.

Die eheliche Fruchtbarkeit in Frankreich und in Elsaß-Lothringen 1910/11, 1921 und 1922/24.

Jahre bzw. Jahresdurchschnitte	Verheiratete Frauen im Alter von unter 45 Jahren	Ehelich Lebendgeborene	
		Zahl	auf 1 000 verh. Frauen von unter 45 Jahren
In Frankreich ohne Elsaß-Lothringen			
1910/11.....	5 186 000	692 543	133,5
1921.....	4 783 000	700 521	146,6
1922/1924.....	4 783 000	657 555	137,5
In Elsaß-Lothringen			
1910/11.....	208 000	43 602	209,8
1921.....	197 000	38 223	194,0
1922/1924.....	197 000	35 406	180,0
In Frankreich einschl. Elsaß-Lothringen			
1910/11.....	5 394 000	736 145	136,5
1921.....	4 980 000	738 744	148,3
1922/1924.....	4 980 000	692 961	139,3

Im Volkszählungsjahr 1921 war die eheliche Fruchtbarkeitsziffer in Frankreich ohne Elsaß-Lothringen mit 146,6 ehelich Lebendgeborenen auf 1 000 verheiratete Frauen von unter 45 Jahren um 10 vH höher als in den Jahren 1910 und 1911. In Elsaß-Lothringen dagegen, wo vor dem Kriege noch rd. 210 Kinder von je 1 000 im gebärfähigen Alter stehenden Ehefrauen geboren wurden, ist die eheliche Fruchtbarkeit selbst in dem geburtenreichsten Jahr der Nachkriegszeit mit 194,0 auf Tausend um 7,5 vH hinter ihrem Wert von 1910/11 zurückgeblieben. Der Anstieg der ehelichen Geburtenhäufigkeit in Frankreich über ihren Vorkriegsstand war also nicht so sehr die Folge der Einverleibung Elsaß-Lothringens, als der vermehrten Zeugungen im früheren Frankreich. Auch für die Jahre 1922 bis 1924 ergeben sich für das frühere sowohl wie für das jetzige Gebiet Frankreichs unter Zugrundelegung der Zahl der unter 45jährigen Ehefrauen von 1921 höhere eheliche Fruchtbarkeitsziffern als im Durchschnitt der Jahre 1910 und 1911. Da jedoch der Bestand an fortpflanzungsfähigen Ehen infolge der zahlreichen Eheschließungen und besonders infolge der starken Einwanderung von 1921 ab erheblich zugenommen haben dürfte, so wird die eheliche Fruchtbarkeit nach 1922 bei gleichbleibender Geburtenzahl in Wirklichkeit von Jahr zu Jahr etwas abgenommen haben, so daß sie bereits im Jahre 1924, wenn auch nur um einen geringen Betrag, niedriger als vor dem Kriege war. Im Jahre 1927 insbesondere betrug die eheliche Fruchtbarkeit bei verringerter Geburtenzahl wahrscheinlich höchstens 130 auf Tausend.

Die Höhe der Geburtenhäufigkeit in den einzelnen Altersstufen der gebärfähigen Ehefrauen im Jahre 1921 und im Durchschnitt der Jahre 1920 bis 1924 verglichen mit 1911/13 geht aus folgender Übersicht hervor.

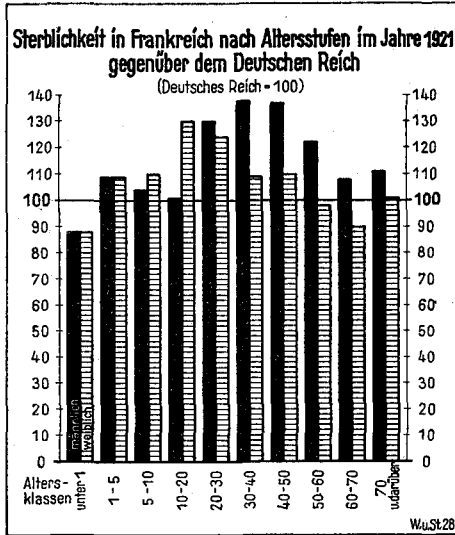
Eheliche Fruchtbarkeitsziffern nach fünfjährigen Altersstufen der gebärfähigen Ehefrauen in Frankreich 1911/13, 1921 und 1920/24.

Jahre	Altersstufen (von ... bis unter ... Jahren)						
	unter 20	20—25	25—30	30—35	35—40	40—45	45—50
Zahl der verheirateten Frauen (in 1 000)							
1911 ¹⁾ ..	102	694	1 105	1 173	1 112	1 000	897
1921....	95	624	997	1 096	1 080	1 088	976
Jährliche Zahl der ehelich Geborenen (einschl. Totgeborene)							
1911/13 ¹⁾	28 663	186 629	212 900	148 927	92 889	32 037	2 880
1921....	30 499	208 269	233 611	157 732	94 224	35 718	3 158
1920/24.	28 150	195 342	225 578	156 191	92 483	34 201	3 049
Auf 1 000 verheiratete Frauen jeder Altersstufe entfielen ehelich Geborene							
1911/13 ¹⁾	282	269	193	127	84	32	3
1921....	321	334	234	144	87	33	3
1920/24.	296	313	226	143	86	31	3

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

Die Zunahme der ehelichen Geburtenhäufigkeit nach dem Kriege war demnach am stärksten bei den unter 30jährigen Ehefrauen, während die Niederkünfte von über 35jährigen Frauen selbst im Jahre 1921 nicht häufiger waren als vor dem Kriege.

3. Sterblichkeit. Die auf 1 000 der Gesamtbevölkerung berechnete Sterbeziffer läßt für Frankreich eine Besserung der Sterblichkeitsverhältnisse in den Nachkriegsjahren kaum erkennen. Dies ist jedoch hauptsächlich die Folge der durch die Kriegsverluste und den Geburtenausfall hervorgerufenen Minderbesetzung der mittleren Altersstufen und der im Kindesalter befindlichen Jahrgänge. Die hohe Sterblichkeit der in Frankreich ohnehin verhältnismäßig zahlreich vertretenen höchsten Altersstufen fällt dadurch in der allgemeinen Sterbeziffer jetzt noch stärker ins Gewicht als vor dem Kriege. So kamen in den Jahren 1921, 1922, 1925 und 1926 ebensoviel Sterbefälle auf 1 000 Einwohner wie im Jahre 1913, und in den Jahren 1923, 1924 und 1927 war die allgemeine Sterbeziffer in Frankreich nur wenig niedriger als vor dem Kriege. Eine richtige Beurteilung der in Frankreich herrschenden Sterblichkeitsverhältnisse und ein Vergleich derselben mit den Sterblichkeitsverhältnissen anderer Länder ist mithin nur auf Grund von Sterbeziffern für einzelne Altersstufen möglich.



Sterblichkeit nach Alter und Geschlecht in Frankreich 1910/11 und 1921 und im Deutschen Reich 1921.

Altersstufen (von... bis unter... Jahren)	Sterbefälle auf je 1 000 Lebende jeder Altersstufe								Mößziffern für Sterbeziffern in Frankreich 1921, Deutsches Reich = 100	
	Männliches Geschlecht				Weibliches Geschlecht					
	Frankreich		Mößziffern 1910/11 = 100	Deutsches Reich		Frankreich		Mößziffern 1910/11 = 100		
	1910/11	1921		1910/11	1921	1910/11	1921		1910/11	1921
unter 1.	145,20	127,80	88	146,00	122,00	105,60	87	120,00	88	88
1—5..	13,33	13,26	99	12,19	13,11	12,10	92	11,06	109	109
5—10..	3,40	2,68	79	2,58	3,59	2,65	74	2,40	104	110
10—20..	3,28	2,94	90	2,92	3,56	3,24	91	2,49	101	130
20—30..	6,90	7,27	105	5,60	6,16	5,85	95	4,73	130	124
30—40..	8,52	7,32	86	5,29	7,11	6,32	89	5,80	138	109
40—50..	12,73	10,84	85	7,93	9,03	8,19	91	7,45	137	110
50—60..	21,51	19,47	91	15,93	14,88	13,55	91	13,76	122	98
60—70..	44,08	40,20	91	37,10	33,26	29,64	89	32,95	108	90
70 u. darüber..	134,71	122,65	91	110,03	117,36	106,46	91	104,94	111	101

In dem Volkszählungsjahr 1921 war die Sterblichkeit der französischen Bevölkerung in den meisten Altersstufen nicht unbeträchtlich niedriger als im Durchschnitt der Jahre 1910 und 1911. Den stärksten Rückgang hat in diesem Jahre die Sterb-

lichkeit der 5- bis unter 10jährigen Knaben und Mädchen mit 21 bzw. 26 vH ihrer Vorkriegshöhe erfahren. Im Säuglingsalter und im Alter von 10 bis unter 20 Jahren waren etwa 12 bzw. 10 vH Sterbefälle weniger zu verzeichnen, und über 30jährige Männer und Frauen starben im Jahre 1921 bis zu 15 vH weniger als in den Jahren 1910/11. Verhältnismäßig gering war die Abnahme der Sterblichkeit unter den 1- bis 5jährigen Kindern. Höher als vor dem Kriege dagegen war im Jahre 1921 in Frankreich nur die Sterbeziffer der 20- bis unter 30jährigen Männer.

Der Vergleich mit den Sterbeziffern für das Deutsche Reich zeigt, daß in Frankreich im Jahre 1921 erheblich ungünstigere Sterblichkeitsverhältnisse herrschten als in Deutschland. Insbesondere waren die Sterbefälle von 20- bis 50jährigen Männern und von 10- bis 30jährigen weiblichen Personen in Frankreich um 20 bis teilweise um fast 40 vH zahlreicher. Nur die Sterblichkeit der Neugeborenen im 1. Lebensjahr ist in Frankreich etwas niedriger (um 12 vH) als im Deutschen Reich. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen daß bei der in Frankreich üblichen Registrierungsweise der Geborenen auch die vor der Anmeldung gestorbenen Kinder, welche nachweislich bei der Geburt durch Atmungsbewegungen Leben gezeigt haben, zu den Totgeborenen gerechnet werden.

Die Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Juli 1928.

Im Juli 1928 entfielen in den deutschen Großstädten, auf ein volles Jahr berechnet, 10,2 Eheschließungen, 13,9 Lebendgeborene und 9,5 Sterbefälle auf 1 000 Einwohner. Die Zahl der Eheschließungen ist mit 10,2 auf 1 000 Einwohner gegenüber 8,9 im Juli 1927 und 8,2 im Juli 1926 weiter stark angestiegen. Die Zahl der Lebendgeborenen war mit 13,9 um 0,6 auf je 1 000 Einwohner höher als im Juli 1927 (13,3); gegenüber dem Juli 1926 dagegen, in welchem in den deutschen Großstädten noch 14,4 Lebendgeborene auf 1 000 Einwohner kamen, ist eine nicht unerhebliche Abnahme der Geburtenhäufigkeit zu verzeichnen. Ein abschließendes Urteil über diese immerhin auffallenden Schwankungen der Geburtenziffer kann vorläufig noch nicht abgegeben werden.

Die Sterblichkeit war auch im Juli mit 9,5 Sterbefällen auf 1 000 Einwohner noch etwas höher als im gleichen Monat des Vorjahres (9,2). Abgesehen von der ständigen Zunahme der Sterbefälle an Krebs, Gehirnschlag und Herzkrankheiten war besonders auch die Zahl der tödlichen Verunglückungen (von 505 auf 635) erheblich höher.

Die Säuglingssterblichkeit war mit 7,6 Sterbefällen auf 100 Lebendgeborene in der Berichtszeit ebenso hoch wie im gleichen Monat des Vorjahres. Infolge der heißen Witterung waren die Sterbefälle von Neugeborenen an Brechdurchfall sogar etwas häufiger als im Vorjahr.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten im Juli 1928.

Berichtszeit	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ³⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon 0-1 Jahr alt	Tuberkulose	Hierkrankheiten	Magen- und Darmkatarrh, Brechdurchfall
1. Halbj. 1928.	83 772	123 258	18 123	100 381	11 227	8 867	13 317	968
Juli 1928	15 672	21 397	2 970	14 672	1 630	1 273	1 879	283
• 1927	13 144	19 659	2 727	13 554	1 493	1 321	1 677	243

Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet

1. Halbj. 1928.	9,5	14,0	2,1	11,4	7,6	1,01	1,51	0,11
Juli 1928	10,2	13,9	1,9	9,5	7,6	0,83	1,22	0,19
• 1927	8,9	13,3	1,8	9,2	7,6	0,89	1,14	0,16

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

Voranzeige!

Die in »Wirtschaft und Statistik« 8. Jahrgang 1928, Nr. 12, Seite 450 in abgekürzter Form mitgeteilte

Deutsche Sterbetafel für die Jahre 1924/26

wird vollständig abgedruckt in dem

demnächst erscheinenden

5. Sonderheft zu »Wirtschaft und Statistik«

mit Erläuterungen über die Berechnungsmethode.

im Herbst dieses Jahres erscheinenden

Band 401 der Statistik des Deutschen Reichs

(Ergebnisse der Volkszählung vom 16. Juni 1925)

mit Erläuterungen über die Berechnungsmethode und mit einer versicherungstechnischen Beilage.

Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61.